Nr. 94.

# Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 22. April 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Die alte Utopie.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß gerade in den Vereinigten Staaten und in Rußland, zwei Ländern, welche die beiden letzten großen Kriege geführt haben, die Phrase vom ewigen Frieden mit einer pathologischen Vorliebe und ohne Aufhören erörtert wird. Uns liegt ein derartiger Meinungsaustausch vor, welcher sich durch eine ganze Reihe von Nummern eines angesehenen deutsch-russischen Blattes hindurchzieht. Mit einem erheblichen Aufwande von Scharfsinn wird da auseinandergesetzt, daß der Schiedsgerichtsgedanke nur aus der Ferne besehen phantastisch erscheine, und daß gerade das deutsche Reich von einem nach dieser Richtung hin vollkommen durchgeführten System keinen Nachteil haben würde, sondern ganz gewaltige Vorteile. Der deutsche Kaiser sollte sich an die Spitze einer Bewegung setzen, die einen Friedensstaatenbund zum Ziele hätte. Der Verfechter dieser Idee bildet sich tatsächlich ein, daß auf dem Wege einer allgemeinen namentlichen Abstimmung der Völker der ganzen Welt ein solcher Bund ganz einfach und bequem zustande kommen wird. Die Unterschriften würden, dessen ist er sicher, eine ganz gewaltige Mehrheit der Friedensfreunde ergeben. Wenn das der Fall ist und wenn ein paar hundert Millionen Namen auf großen Papierbergen vereinigt sind, dann, ja, dann ist eben der Friede gesichert und nach Ansicht unseres Gewährsmannes könnte dann, „anstatt auf den Schlachtfeldern, jetzt mit den blanken Waffen des Geistes und des Wortes unbehindert und erfolgreich gekämpft werden für Recht und Gerechtigkeit, für Wahrheit und Liebe, bis alles Gute auf allen Gebieten des Lebens zum Siege gelangt." Er will also nicht ganz wenig und hat offenbar ein sehr gutes Herz; meinen tut er es sicher aufrichtig.

Wir sind natürlich nicht der Ansicht, daß solche Ausführungen von irgendwelcher Wichtigkeit seien, aber sie sind interessant als ein menschliches Zeugnis für die Verwirrung der Begriffe und die Weltfremdheit von Millionen geradezu in unserer Zeit. Es zeigt sich vor allem die maßlose Überschätzung des geschriebenen und des gesprochenen Wortes. Damit glaubt er den Frieden der Welt zu schaffen und die Menschen umzugestalten. Durch Papier und Tinte soll der Welt der ewige Friede verliehen werden. Wir kennen diese Töne. Auf den Einwurf: Die Menschen seien nun einmal doch keine Engel, pflegt erwidert zu werden: Alle Menschen sehnten sich nach Frieden, und es brauche nur einmal nur ein Mann, wie der deutsche Kaiser, voranzugehen, dann würde die Sache ganz von selbst ihre gedeihliche und unaufhaltsame Entwicklung nehmen. Seit die Welt steht, hat es auch das Land Utopia gegeben, die meisten Menschen bedürfen es, um Erholungsreisen dorthin zu unternehmen. Das wäre harmlos genug, wenn nicht meist dabei das Orientierungsvermögen auf unserer harten und rauhen Erde verloren ginge. In dem russischen Blatte ist es nun wahrhaft erfrischend, zu lesen, wie ein in Rußland lebender Deutscher, der den österreichischen und französischen Feldzug mitgemacht hat, dem Friedensutopisten antwortet. Er sagt ihm, daß jene Feldzüge die schönsten Erinnerungen seines Lebens bildeten und er da gelernt habe, daß der Krieg etwas Notwendiges sei, um die Völker kräftig zu halten und den Menschen zu zeigen, daß es noch etwas Höheres gebe, als zu leben und Geschäfte zu machen.

## Zu den Wirren in Marokko.

Zu der Meldung des französischen Konsuls Gaillard, wonach Sultan Mulay Hafid um die Entsendung der Harka des Schaujagebiets nachgesucht habe, wird in einer anscheinend offiziösen Pariser Note bemerkt: Für den Augenblick soll dieser Marsch nur von eingeborenen Truppen ausgeführt werden, die nötigenfalls von den französischen Streitkräften unterstützt werden sollen. Die Annahme, daß ein Marsch französischer Truppen nach Fez bevorstehe, ist zum mindesten verfrüht; denn die französische Regierung hat die Absicht, zunächst den Sultan alle Versuche mit den eingeborenen Hilfskräften erschöpfen zu lassen, bevor sie zu einem Demonstrationsmarsch nach Fez ihre Zuflucht nimmt. Falls er sich als notwendig erweist, würde er gleichzeitig die algerische Grenze und Casablanca zur Basis haben, entsprechend den anerkannten besonderen Rechten und Interessen Frankreichs.

Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Agence Havas" in Rabat sind dort Gerüchte verbreitet, wonach eine Empörung unter der Einwohnerschaft von Fez ausgebrochen und die Stadt geplündert sein soll. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt nicht vor.

Nach den letzten in Tanger eingetroffenen Nachrichten operiert Major Bremond mit seiner Mahalla in einem Gebiet, das etwa 40 Kilometer nördlich von Fez liegt. Hauptmann Moreau, der sich augenblicklich in Elksar befindet, organisiert auf dem linken Ufer des Lukkos Verpflegungskolonnen für die Truppen des Majors Bremond. — Die Nachrichten von der Mahalla Bremond reichen bis zum 16. April. Zu diesem Zeitpunkt machten Regengüsse die Wege ungangbar. Der Bebufluß bildet bei den Mündungen des Regetta und des Mekkos einen See von mehreren Kilometern Länge. Jede Bewegung ist unmöglich, aber die Haltung der Truppen ist gut. In dem Kampfe vom 12. April wurde ein einziger Kaid getötet und zwei Mann verletzt, während der Feind etwa hundert Tote und Verwundete hatte. Die Wirkung des Kampfes war beträchtlich. Trotzdem kehrten die Scherarda wieder in ihre Stellungen rings um die Mahalla zurück. Ein Bote zu Fuß, der am 16. April aus Fez zur Mahalla kam, erzählte, daß die Stadt ruhig sei, Lebensmittel hereinbekämen und die Kontingente der Byeina eingetroffen wären. Nach einer Meldung aus Fez vom 13. April war der Kampf vom 12. April gegen die Beni Mter, Varsim und Diamar ein bedeutungsvoller Sieg für den Machsen; der Feind wurde bis auf 200 Meter an die Befestigungen von Fez herangelockt und dann durch das Feuer der Artillerie dezimiert. Die Verluste des Machsen betrugen vier Tote.

Über die geplanten militärischen Maßnahmen in Marokko wird aus Paris offiziös weiter gemeldet, daß die aus der Schauja nach Fez zu entsendende Harka etwa 2000 Mann zählen und ein Cadre von algerischen und französischen Instrukteuren sowie mehrere Artillerie-Abteilungen erhalten werde. Was die Verstärkung der Militärposten auf dem rechten Ufer des Muluja anlange, so habe die Regierung dem General Toutés freigestellt, über die sämtlichen Mannschaftsbestände seiner Division zu verfügen, um die Sicherheit des Grenzgebietes zu gewährleisten. Die Regierung scheint sich vorläufig darauf beschränken zu wollen, durch eine Truppenansammlung auf dem rechten Mulujaufer, welche durch die in dem Algecirasvertrag anerkannten französisch-marokkanischen Abkommen von 1901 und 1902 gerechtfertigt ist, die aufrührerischen Stämme von Fez abzulenken. Der „Temps" bemerkt hierzu, man müsse sich fragen, ob dies genügen werde, um die Sicherheit des Oberstleutnants Mangin und seiner Streitkräfte zu verbürgen, falls ihm die Munition ausgehen sollte. Nach einer Meldung aus Tanger sei die unmittelbare Umgebung von Fez durch den Kampf vom 12. April freigemacht worden; die Lage sei am 14. April noch ziemlich kritisch gewesen, aber die Bevölkerung scheine etwas beruhigter.

In Marseille werden die Paketboote „Espagne", „Aquitaine" und „Muluja" bereit gemacht, um in Marseille, Bena, Philippeville und Algier ungefähr 2700 Mann mit der Bestimmung nach Casablanca aufzunehmen.

## Politische Tagesschau.

### Zur Enteignungsfrage.

Wie bei der Ansiedlungskommission verlautet, wird der Landwirtschaftsminister bei der Beratung der Ansiedlungsdenkschrift im Abgeordnetenhause die Erklärung abgeben, daß die Staatsregierung in diesem Jahre nicht willens sei, das Enteignungsgesetz anzuwenden, da der Ansiedlungskommission für das laufende Jahr genügend Land zur Verfügung stehe. In Aussicht stehe noch der Erwerb einer Reihe größerer deutscher Güter sowie einiger polnischer Güter, sodaß für die nächste Zeit ein Mangel an Land nicht eintreten werde. Wenn die Umstände es notwendig machen sollten, werde die Regierung nicht davor zurückscheuen, das Enteignungsgesetz später zur Anwendung zu bringen.

### Der Termin für die Reichstagsneuwahlen.

Ein Münchener Blatt will erfahren haben, daß in einflußreichen Regierungskreisen, denen sich die Führer des Zentrums und der konservativen Partei anschließen, der Wunsch und der Plan laut werde, dem Reichstag noch den Entwurf des Budgets für 1912 vorzulegen. Der Reichstag werde von November bis Ende Januar Zeit für die Beratung und Bearbeitung des Budgets haben, was ausreichend wäre. Dann hätte die Regierung freie Hand, einen ihr passenden Termin für die Wahlen anzusetzen.

### Freisinn und Richterstand.

Die Berliner freisinnigen Blätter lassen sich unter auffälliger Spitzmarke berichten, daß der Landrichter Dr. Fuhrmann, der im Greifswalder Landratsprozesse tätig war, befördert worden sei und vom 1. Mai ab als Landgerichtsdirektor in Beuthen amtieren werde. Da die Beförderung Dr. Fuhrmanns natürlich in keiner Weise mit dem Prozesse zusammenhängt, sondern in ganz normaler Art erfolgt ist, so kann die Form ihrer Bekanntgabe in der Freisinnspresse nur als ein Versuch betrachtet werden, die freisinnigen Leser über die Bedeutung der Versetzung irrezuführen. Auch das ist ein bezeichnender Beitrag dafür, wie sich der Freisinn der Justiz gegenüberstellt, wenn sie einmal eine Entscheidung fällt, die ihm nicht zusagt.

### Ueberführung der Leiche Ledochowskis nach Posen?

Die „B. Z. a. M." meldet aus Rom: Nachdem die Führer der preußischen Polen die Versicherung gegeben haben, jede politische Kundgebung zu unterlassen, hat Kaiser Wilhelm die Überführung der Leiche des Kardinals Ledochowski nach Posen gestattet. Die Leiche wird in den nächsten Tagen von Rom nach Deutschland gebracht werden. — Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

### Ueber den Fall Jatho

äußert sich die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung" folgendermaßen: „Was er (Jatho) sich unter Gott vorstellt und wie er das Wesen der Religion erklärt, wie er über Christus denkt und seine Bedeutung für den Menschen von heute, das hat mit der evangelischen Kirchenlehre soviel Gemeinschaft wie etwa das Weltbild der modernen Wissenschaft mit der mosaischen Schöpfungsgeschichte. Der Kirche steht das Recht zu, darüber zu entscheiden, wen sie in ihren Reihen dulden will. Und im vorliegenden Falle handelt es sich um nichts anders, als um dieses Recht, auf das weder eine Kirche noch eine Partei, noch sonst eine Vereinigung verzichten kann gegenüber denen, die sich in mehr oder weniger merkbarer Weise von den Grundsätzen der Gemeinschaft entfernen. Jatho aber hat sich von der Lehre der evangelischen Kirche weit über die Grenze hinaus entfernt, wo überhaupt noch ein Zusammenhang mit den Grundauffassungen — von Einzelheiten ganz abgesehen — zu erkennen wäre. In einem solchen Falle von Intoleranz, von Gewissenszwang zu reden, kann eben nur liberalen Mannesseelen passieren, die sich allemal am unrechten Orte entrüsten. Jatho gilt überall, auch bei seinen Gegnern, als ein Mann von unzweifelhaft ehrlicher und offener Gesinnung. Und mancher, der ihn als Menschen und Geistlichen kennt, fragt sich, warum er nicht längst den Talar an den Nagel gehängt und die Verbindung mit einer Gemeinschaft gelöst hat, von der er nach Wissen, nach Bildung und Weltanschauung so weit absteht. . . . Im Gefolge Jathos bleibt man „Christ" und kann es doch mit Nietzsche, Darwin und Haeckel halten. Und das ist es, was unser gebildetes Bürgertum braucht. Eine Art nationalliberales Christentum, eine Religion für Bildung und Besitz! Jatho ist persönlich unschuldig daran, daß er auch Zwecken dienen muß, die er, wofern er sie kennte, gewiß verabscheuen würde. Es ist das Halbe, Unklare und Unentschiedene seines Verhaltens, was ihm solche Elemente zugeführt, die ohne inneres Bedürfnis nach Religion sich in einem Gefolge jenes Quantum von Religion sichern, das für das Avancement und den Kommerzienrattitel nun einmal erforderlich ist." — Das „Berl. Tageblatt", gegen das diese Zeilen gerichtet sind, geriet darob schier aus dem Häuschen. Beide, sowohl die Sozialdemokratie als die Richtung um das genannte Berliner Blatt sind entschiedene Gegner der christlichen Religion, aber die Sozialdemokratie ist (hier wenigstens) ein offener und ehrlicher Feind.

### Die Reichstagswahl-Taktik des Wahlvereins der bayerischen Konservativen.

Der Wahlverein der bayerischen Konservativen, der in Nürnberg tagte, hat seine Taktik bei den kommenden Reichstagswahlen in folgender Resolution festgelegt: „Die künftigen Reichstagswahlen erheischen das Zusammenstehen aller national bewußten und monarchisch gesinnten Parteien. Auf Unterstützung die Konservativen in Bayern kann im Kampfe gegen den Umsturz jede rechtsstehende Partei zählen. Die wahrheitswidrige und verhetzende Agitation des Liberalismus gegen die Reichsfinanzreform und die Konservativen habe bei diesen eine tiefgehende Erbitterung hervorgerufen. Es muß demnach zurzeit als ausgeschlossen gelten, daß konservative Wähler einer Parole der Führer zugunsten eines liberalen Kandidaten Folge leisten. Nur dann wird der Wahlverein der bayerischen Konservativen seinen politischen Freunden die Unterstützung eines liberalen Kandidaten empfehlen können, wenn dieser 1. seine monarchische und nationale Gesinnung deutlich kundgegeben hat, 2. wenn er eine Bekämpfung der Konservativen mit Hilfe der Sozialdemokratie oder zu deren Gunsten entschieden und unzweideutig abgelehnt hat, und 3. wenn die gegenseitige Unterstützung im Wahlkampfe gewährleistet wird."

### Das Befinden des Papstes

hat sich gebessert. Der Papst empfing am Donnerstag die Bischöfe von Tivoli und Albano.

### Aus Portugal.

In einer amtlichen Verfügung wird die Aufhebung des Bistums Beja und die Erhebung der Anklage gegen den Bischof Vasconcellos bekannt gegeben, der beschuldigt wird, Fälschungen begangen zu haben. — Wie „O Mundo" meldet, wurde in Lissabon ein Reserveoffizier verhaftet, der des Versuchs beschuldigt wird, Mannschaften der republikanischen Garde gegen das bestehende Regime zu werben.

### Spanien und Marokko.

Bei einem Empfang der Pressevertreter kam Ministerpräsident Canalejas auf die Möglichkeit der Entsendung einer Truppenabteilung nach Fez zu sprechen, wo die Lage augenblicklich äußerst bedrohlich sei, und erklärte, Spanien werde sich an keiner Aktion beteiligen; aber es sei natürlich, daß Spanien Vorsorge treffe für etwaige Rückwirkungen, die die Ereignisse ausüben könnten. Bei Melilla und Ceuta herrsche Ruhe. Die dort zurzeit stattfindenden Truppenbewegungen bezweckten lediglich, die Ruhe unbedingt aufrecht zu erhalten. Die spanischen Truppenabteilungen verließen dabei die spanische Einflußzone nicht.

### Serbien und Oesterreich.

Von maßgebender Stelle in Belgrad wird erklärt, daß bei den Beratungen über den Besuch des Königs bei Kaiser Franz Josef im Ministerrate keine Meinungsverschiedenheiten bestanden haben. König Peter wird voraussichtlich am 7. Mai zum Besuche des Kaisers in Budapest eintreffen.

### Aus der jungtürkischen Partei.

Ein Communiqué des Obmanns der jungtürkischen Kammerpartei bezeichnet die Meldungen von einer Spaltung der Komiteepartei abermals als falsch. Die Stärke und

die Disziplin der Partei seien unverändert. Infolge des Beschlusses der Partei, Programmänderungen vorzunehmen, habe sich eine Gruppe gebildet, welche die Hinzufügung gewisser Artikel verlangte, was die übrigen Parteimitglieder prinzipiell annahmen.

### Aus der türkischen Kammer.

Bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußern betonte der Minister des Äußern Rifaat Pascha in der Mittwoch-Sitzung der türkischen Kammer, daß die Pforte mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalte, sie wünsche auch aufrichtige Beziehungen zu den Nachbarstaaten, was von deren Gesinnungen abhänge. Die Pforte befolge eine friedliche Politik, die auch darin bestehe, die legitimen Rechte Dritter zu respektieren, und sie erwarte eine ähnliche Politik der Türkei gegenüber. Bezüglich der Kretafrage erklärte der Minister, die Türkei wünsche, daß ihre Souveränitätsrechte gewahrt und die Bande zwischen der Türkei und Kreta aufrecht erhalten bleiben. Der Minister gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die wiederholten Schritte der Pforte zur endgiltigen Lösung der Kretafrage erfolglos geblieben seien. In Bezug auf die persische Frage wünsche die Pforte die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Persiens. Der Minister teilte mit, daß die Pforte Persiens eingeladen habe, zur Lösung der Frage der strittigen Zone Delegierte nach Konstantinopel zu entsenden. Im Laufe der Debatte verlangte der Albanese Basri Aufklärung über die Angliederung der russischen Schule in Palästina an das russische Ministerium des Äußern. Redner sprach Serbien das Recht der Einmischung in die Adriabahnfrage ab und verlangte die Durchführung der Abgrenzung gegen Montenegro. Der Deputierte Fezzan beklagte sich über die Übergriffe Frankreichs im Hinterlande von Tripolis. Der Großwesir erklärte bezüglich der Kretafrage, daß die Pforte nur die Beachtung und Vollstreckung der Vereinbarungen zwischen der Türkei und den Mächten verfolge, wonach Kreta eine autonome Verwaltung unter der Souveränität des Sultans verliehen werde und die Rechte der Mohammedaner geschützt werden. Kreta müsse aus dem Depot der Mächte unter die Verwaltung der Pforte zurückkehren; die Einmischung Griechenlands müsse aufhören. Doch sei die Regelung der Frage nicht gewaltsam, sondern nur durch ein Einvernehmen mit den vier Mächten möglich.

### Aus Abessinien

wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Der Thronfolger Lidsch Jessu begnadigte aus Anlaß des Todes des Reichsverwesers Ras Tessamas eine Anzahl von Verurteilten, die teils hingerichtet werden, Geldstrafen entrichten oder ihre Güter verlieren sollten.

### Präsident Fallières in Tunis.

Der Bei hat dem Präsidenten Fallières zu Ehren ein großes Diner gegeben, bei dem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. Präsident Fallières hat einen Teil der Bahnlinie Susa-Sfax eingeweiht. — Die Könige von England Spanien und Italien haben an den Präsidenten Fallières Depeschen gerichtet, in denen sie für den ihren Schiffen bereiteten Empfang ihren herzlichen Dank aussprechen und sich zu den freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich beglückwünschen.

### Zum Malissorenaufstand.

Eine nach Selce an der Ostgrenze Montenegros marschierende Kolonne besetzte den Ort Gruse. Als sie den Berg Mintsch zu besetzen versuchte, wurde sie von Aufständischen angegriffen, wobei ein Soldat getötet wurde. Da Gebirgsgeschütze wegen des Schnees nicht auf den Berg hinaufgeschafft werden konnten, so mußte sich die Kolonne aus Gruse zurückziehen, wobei ein Soldat und ein Maultiertreiber verwundet wurden. Bei dem Rückzug griffen die Aufständischen bei Krupa wieder an, die Truppen hatten jedoch keine Verluste.

### In Mexiko

hat es nach den neuesten Meldungen mit dem Frieden doch noch gute Wege. — Die „Newyork Times“ veröffentlicht eine Depesche aus Mexiko, in der es heißt, Mexikos Antwortnote auf Amerikas Protest gegen die Grenzkämpfe ignoriere die diplomatischen Formen und erhebe Beschuldigungen gegen die amerikanischen Truppen an der Grenze. — Der „Newyork Times“ wird aus Washington gemeldet, der Ton der Antwort des Präsidenten Diaz mache den Eindruck als wolle er die Vereinigten Staaten zur Intervention provozieren in der Hoffnung, daß ein Überschreiten der Grenze durch die amerikanischen Truppen alle Parteien in Mexiko gegen Amerika vereinigen werde. Madero verweigerte, wie die Associated Preß aus El Paso meldet, unbedingt den sofortigen Waffenstillstand. Erst nach der Schlacht bei Juarez werde er über einen Waffenstillstand reden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. April 1911.

— Der Kaiser und die Kaiserin gingen heute Morgen von Achilleion zu Fuß nach Canone und fahren dann zu den Ausgrabungen, wo sich auch der König der Hellenen einfand. Der Kaiser frühstückte auf der Hohenzollern und kehrte dann nach Garitza zurück. Der Gesandte Frhr. von Jenisch hatte gestern auf dem Achilleion eine Unterredung mit dem griechischen Minister des Auswärtigen Gryparis. Nach Professor Doerpfeld läßt sich nunmehr über die Funde in Garitza sagen: Die gefundenen Stücke, die sämtlich in Fall-Lage aufgedeckt wurden, gehören zu der nach Westen orientierten Rückfront eines großen zirka 60 m langen Tempels, der schon im Altertum eingestürzt zu sein scheint. Die Rückfront scheint 6 bis 8 Säulen aufgewiesen zu haben, darüber die üblichen Balken, Triglyphen und Giebel. Zahlreiche Stücke des marmornen Giebels wurden nebeneinander liegend gefunden. Das Hochrelief des Giebels zeigt in der Mitte eine riesige Gorgo in Knielauf-Stellung nach links, mit einem Manne kämpfend; rechts vor ihr ein Pferd; dann zu beiden Seiten symmetrisch je einen großen Löwen, endlich in der rechten Giebelecke einen gefallenen Mann. Die Haupt- oder Ostfront des Tempels muß bei dem Frauenkloster Theodoroi gestanden haben, wo weitere noch bedeutendere Funde zu erwarten sind. Nachmittags fanden sich mit dem Kaiser bei den Ausgrabungen die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und die Königin-Mutter Alexandra von England ein. Bei Abschluß der Arbeiten vor den griechischen Ostertagen teilte der Kaiser an die Arbeiter Geld aus, und Prinzessin Viktoria Luise überreichte jedem ein Osterei. Der König der Hellenen hat dem Kaiser das Recht der Ausgrabung des Tempels überlassen. Zur heutigen Abendtafel auf dem Achilleion sind geladen: der griechische Minister des Äußern Gryparis, der Präfkt Varataris, Gesandter Freiherr v. Wangenheim mit Frau und Tochter, Attaché Leutnant Duelberg und Professor Doerpfeld.

— General der Infanterie z. D. von Scherff ist in Venedig an den Folgen einer Influenza-Erkrankung gestorben. v. Scherff hat sich durch militärwissenschaftliche Arbeiten einen Namen gemacht.

— Der schwedische Minister des Äußern Graf Taube ist am Mittwoch in Berlin eingetroffen.

— Nach dem „Reichsanzeiger“ sind dem bisherigen Botschafter in Tokio Wirkl. Geheimen Rat und Kammerherrn Dr. jur. Freiherrn Mumm von Schwarzenstein die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Etatsgesetz für 1911; ferner eine Bekanntmachung des Kriegsministers, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten 2c. Beihilfe zur Ausübung des Gewerbebetriebes zu leisten. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Der Bund der Landwirte im Dillkreise (5. Wiesbaden) hat beschlossen, die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Burckhardt (christlich-sozial) zu unterstützen. — Nach Blättermeldungen soll im Kreise Pforzheim der Gouverneur a. D. Leutwein als Kandidat des liberalen Blockes aufgestellt werden. Leutwein soll die ihm früher angebotene Kandidatur im Kreise Karlsruhe nicht aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt haben, sondern weil er nicht Kandidat des schwarzblauen Blockes sein wollte. Ist das der Fall, so würde voraussichtlich seine Kandidatur in Pforzheim nicht die Unterstützung der rechtsstehenden Parteien finden können. — Bekanntlich haben die Nationalliberalen im Kreise Tilsit-Niederung trotz des allgemeinen Wahlabkommens mit der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen, die Kandidatur des freikonservativen Staatsministers a. D. von Moltke zu unterstützen. Das Königsberger nationalliberale Blatt erinnert daran, daß die Unterstützung auf einem Versprechen beruht, das die Tilsiter Nationalliberalen bereits früher gegeben hatten. — Der frühere Staatssekretär Graf Posadowsky hat an den Vorsitzer des Chemnitzer Ausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Zusage, bei der Reichstagswahl in Chemnitz zu kandidieren, zurücknimmt, weil die von ihm gestellte Bedingung, daß sämtliche bürgerlichen Parteien bei der Wahl für ihn eintreten, nicht erfüllt worden sei. Der nationale Ausschuß beabsichtigt, dem Grafen die Kandidatur erneut anzutragen. — In Memel-Heydekrug haben die Nationalliberalen und ein Teil der Litauer den Abgeordneten Schwabach wieder als Reichstagskandidaten aufgestellt. Wenn in liberalen Blättern dabei gesagt wird, Herr Schwabach sei Kandidat „der“ Litauer, so ist das natürlich eine bewußte Irreführung. Herr Schwabach ist nicht einmal Kandidat aller liberalen Litauer. Vielmehr haben nicht nur die rechtsstehenden, sondern auch viele liberal gesinnte Litauer, die aber einen wirklichen Mann ihres Vertrauens wählen wollen, Herrn Gutsbesitzer Strekys-Jagstellen endgiltig als litauischen Reichstagskandidaten aufgestellt. Die Konservativen haben der Aufstellung dieser Kandidatur ferngestanden, nunmehr aber beschlossen, Herrn Strekys, der als kreiseingesessener Landwirt die Interessen des Wahlkreises gut zu vertreten imstande ist, ihrerseits von vornherein zu unterstützen.

## Ausland.

**Paris,** 20. April. Auf der deutschen Botschaft fand heute Abend ein großer Empfang statt, zu welchem an die offizielle Welt, das diplomatische Korps, zahlreiche Künstler und Gelehrte, sowie an die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Kolonie Einladungen ergangen waren.

## Provinzialnachrichten.

**Marienwerder,** 20. April. (Aufgehobene Sequestration.) Aufgrund des Beschlusses der hiesigen königlichen Regierung vom 31. März 1911 ist die Sequestration der königlichen Domäne Adlig Liebenau 2, Kreis Marienwerder, am 1. April d. Js. aufgehoben und die Domäne wieder in den Besitz des bisherigen Pächters Herrn Münchmeyer übergegangen.

**Marienburg,** 18. April. (Einen riesigen Menschenauflauf) verursachte am zweiten Feiertag eine Dame, die während des Promenadenkonzerts vor dem Rathause im Hosenrock nach den Klängen der Musik einherschritt. Die Dame, die von Hunderten von Personen verulkt und verfolgt wurde, mußte schließlich durch eine Seitengasse flüchten.

**Pelplin,** 18. April. (Kirchliche Personalien.) Der Konviktspräfekt und Kuratus am Institut der barmherzigen Schwestern in Culm, Herr Konstantin Dominik ist vom Herrn Bischof zum Subregens und Spiritual am bischöflichen Priesterseminar ernannt worden.

**Pr. Stargard,** 19. April. (Anläßlich des 25jährigen Amtsjubiläums des Superintendenten Dreyer) überreichte namens der Kirchengemeinde Kommerzienrat Winkelhausen dem Jubilar am Dienstag eine kunstvoll ausgeführte Adresse und ein silbernes Kaffee- und Teeservice, das aus einer Sammlung beschafft war, an der sich Gemeindemitglieder aus allen Ständen beteiligt hatten. Weitere Gratulanten waren Bürgermeister Gambke, Landrat Schulte-Heuthaus, Hauptmann Gaede (namens der evangelischen Militärgemeinde), Pfarrverweser Szypniewski (namens der katholischen Kirchengemeinde) und Rabbiner Zlocisti.

**Elbing,** 20. April. (Verschiedenes.) Se. Majestät der Kaiser gedenkt Ende Mai oder Anfang Juni dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten einen Besuch abzustatten und etwa acht Tage in Prökelwitz der Jagd obzuliegen. Auch für Cadinen hat der Kaiser seinen Besuch im Anschluß an den Aufenthalt in Prökelwitz in Aussicht gestellt. — Am 7. Mai wird hier eine Kunstausstellung eröffnet, deren Beschickung reichhaltig zu werden verspricht. Ein großer Teil der angemeldeten Kunstwerke befindet sich noch auf der Ausstellung in Königsberg, ein geringerer war in Danzig ausgestellt. — Vergiftet hat sich am ersten Osterfeiertage der Metallschleifer Franz Frommer, der bei seinen Eltern in der Sonnenstraße wohnte. F. kam mittags von einer Radtour etwas angeheitert nachhause. Auf dem Tische sah er eine seiner lungen- und herzkranken Schwester verordnete Flasche Morphium stehen, aus der er einen Schluck nahm. Er äußerte zu seiner Schwester: „Ich habe einen ordentlichen Schluck genommen; nun werde ich wohl schlafen.“ Der 23jährige Mann begab sich darauf ins andere Zimmer und legte sich schlafen, um nicht mehr zu erwachen. Am zweiten Feiertage vormittags starb er.

**Danzig,** 20. April. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident von Jagow tritt am 4. Mai einen Erholungsurlaub an, der bis Mitte Juni währt. — Der westpreußische Krüppelfürsorgeverein hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Polizeipräsidenten Wessel eine Vorstandssitzung ab, an der u. a. auch Oberpräsident Exzellenz von Jagow und seine Gemahlin, die Ehrenvorsitzerin des Vereins ist, teilnahmen. — Die westpreußische Handwerkskammer hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Baugewerksmeister Herzog im großen Saale der westpr. Gewerbehalle eine Vorstandssitzung ab. — Heute früh ist der Direktor der Zuckerfabrik Altfelde Fritz Dewald, nachdem er längere Zeit am Herzen gelitten hatte, an Herzschwäche gestorben. Er war etwa 30 Jahre im Osten in der Zuckerindustrie tätig, 24 Jahre Direktor der Zuckerfabrik Altfelde, Vorsitzer des westpreußischen Zuckerdirigentenvereins und stellvertretender Vorsitzer des ostdeutschen Zweigvereins des Vereins der deutschen Zuckerindustrie. — Für die kürzlich begründete deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime sind innerhalb 14 Tagen in Danzig von den Vertretern der Kaufleute und Erwerbsgesellschaften rund 40 000 Mark gesammelt. — Durch Einatmung von Leuchtgas gab sich der 35 Jahre alte Friseur Paul Klautke, Hakelwerk wohnhaft, den Tod. Der Grund hierzu soll in Nahrungssorgen zu suchen sein. — Die ersten Breitlingsschwärme und Heringszüge sind in der Danziger Bucht eingetroffen. Ihnen wird voraussichtlich der Lachs bald folgen. Leider machen sich in der Bucht auch wieder große Mengen von Seehunden bemerkbar.

**Karthaus,** 18. April. (Beim Großgrundbesitz) sind im Jahre 1910 im Kreise Karthaus in der Kaschubei von deutscher Hand in polnische 232 Hektar übergegangen; aus polnischer Hand in deutsche nichts. Beim Kleingrundbesitz sind von Deutschen an Polen 427 Hektar und umgekehrt 69 Hektar verkauft worden. Der Gesamtverlust der deutschen Hand im Kreise Karthaus während des letzten Jahres betrug also 690 Hektar.

**Ragnit,** 17. April. (Eine brennende Petroleumlampe fallen) ließ dieser Tage das Dienstmädchen des Gastwirts Eckert in Brußen. Dabei entzündete sich der Inhalt eines Weingeist-Fäßchens. Im Nu war das ganze Zimmer in Flammen gehüllt und brannte aus. Acht Personen erlitten Brandwunden; am schlimmsten wurde Herr E. selbst verletzt.

**Tilsit,** 18. April. (Eine Erweiterung des Tilsiter Bahnhofs) ist geplant. Der Minister hat die Eisenbahndirektion in Königsberg beauftragt, Vorarbeiten für die Erweiterung der Gleisanlagen auf dem Bahnhof Tilsit und die Verlegung eines Teiles der Labiauer Bahnlinie bei Tilsit auszuführen.

**Hohensalza,** 18. April. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, der freiwilligen Feuerwehr eine Beihilfe von 200 Mark zu gewähren. Ferner wurde der Aufstellung von drei Fernsprechzellen auf verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt zugestimmt.

**Nakel,** 18. April. (An Blinddarmentzündung) sind hier in der letzten Zeit viele Personen erkrankt. Über die Ursache dieser auffallenden Erscheinung ist noch nichts festgestellt worden.

**Gnesen,** 19. April. (Frühjahrsrennen.) Im Anschluß an den am 21. und 22. April hier stattfindenden Luxuspferdemarkt finden am Sonntag den 23. April, 2 Uhr 30 Minuten nachmittags, die Frühjahrsrennen des Gnesener Rennvereins auf dem Rennplatze bei Dalki statt.

**Posen,** 19. April. (Der Sokolverband.) Die Delegiertenversammlung des Sokolverbandes hat kürzlich hierselbst unter Leitung des Verbandsvorsitzers, Rechtsanwalt v. Chrzanowski, getagt. Die Verhandlungen boten, wenigstens den Zeitungsberichten zufolge, nichts besonderes. Zu erwähnen wäre nur, daß in Zukunft sämtliche Verbandsvereine alljährlich im Oktober eine Kosciusszko-Feier abhalten sollen. Der Verband zählt gegenwärtig 203 Vereine mit 8673 Mitgliedern, wovon aber nur 2564 Mitglieder auf Posen, Westpreußen und Oberschlesien und 6109, also 2/3, auf den Westen Deutschlands entfallen. Dem Verband gehören 475 aktive weibliche Mitglieder an. Der Kassenbestand beträgt 687,65 Mark.

**Posen,** 20. April. (Beendeter Ausstand.) Der Ausstand bei der Posener Abfuhrgesellschaft ist beendet und die Arbeit heute wieder aufgenommen worden.

**Schrimm,** 19. April. (Ein Großfeuer) entstand heute Vormittag in Nieslabin hiesigen Kreises. 21 Gehöfte sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Getreide, Heu und Stroh sowie Vieh sind mitverbrannt. Die Entstehung des Brandes soll auf die Fahrlässigkeit eines Kindes zurückzuführen sein, das sich Kartoffeln in der Nähe eines Gebäudes in dem von ihm angelegten Feuer braten wollte.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 21. April 1911.

— (Der neue Konsistorialpräsident.) Der „Staatsanzeiger“ publiziert heute amtlich die schon vor einigen Wochen gemeldete Versetzung des Präsidenten Peter in Koblenz vom königlichen Konsistorium daselbst in gleicher Eigenschaft an das königliche Konsistorium in Danzig. Herr Peter stand seit dem 30. Januar 1905 an der Spitze des Koblenzer Konsistoriums, er hat seit Dezember 1910 den Rang der Räte zweiter Klasse.

— (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Leutnant Freiherrn von Hofmann im Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 ist für die ihm am 3. August vorigen Jahres in Gemeinschaft mit seinem Bruder, Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 3 in Lübben, unter eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines jungen Mädchens vom Tode des Ertrinkens aus dem Drewenzsee bei Osterode die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— (Personalien.) Dem Landgerichtspräsidenten a. D., Geheimen Oberjustizrat Adolf Weise zu Zoppot, bisher in Lissa i. P., ist der Kronenorden 2. Klasse und dem Winkelschmied Hermann Schmidt zu Danzig-Langfuhr das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsassessor Wudicke in Danzig ist zum 1. Juli d. J. zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Graudenz ernannt worden.

Der Amtsgerichtssekretär Scheffler aus Schoeneck Westpr., zurzeit in den Diensten des Schutzgebiets Ostafrika, ist vom 1. Mai 1911 ab an das Amtsgericht in Stuhm versetzt worden.

— (Ein allgemeiner Jägertag,) zu dem sämtliche Vereine ehemaliger Jäger und Schützen von West- und Ostpreußen eingeladen sind, soll Mitte August aus Anlaß des 40jährigen Gedenktages des Einzuges des 1. Jägerbataillons in Braunsberg stattfinden. Es werden insgesamt über 600 ehemalige Jäger zu der Feier in Braunsberg erwartet.

— (Freimarkenrollen.) Wie das Amtsblatt des Reichs-Postamts mitteilt, werden vom 1. Mai ab Freimarkenrollen, die zur Verwendung in Portokontrollkassen, Frankiermaschinen usw. verlangt werden, zum Nennwert, also ohne den bisher erhobenen Aufschlag von 25 Pfennig für die Rolle, an das Publikum abgegeben.

— (Neue Posthilfsstelle.) In Baldenburg Bahnhof ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

— (Das 17. Jahrbüchlein der Missionskonferenz in der Provinz Westpreußen 1910) hat folgenden Inhalt: 1. Verzeichnis der Synodalhelfer. 2. Predigt beim Provinzial-Missionsfest in Thorn am 7. September 1910 gehalten vom Wirklichen Oberkonsistorialrat Herrn Generalsuperintendent D. Döblin über Evangelium Johannis 4, Vers 13 bis 15 a. 3. Jahresbericht auf der Hauptversammlung in Thorn am 8. September 1910, erstattet vom Vorsitzer, Herrn Pfarrer Morgenroth-Dirschau. 4. Vorstand der werstpreußischen Missionskonferenz. 5. Die Jahresrechnung wird erst in der Frühjahrsversammlung gelegt werden, da laut Vorstandsbeschluß das Rechnungsjahr auf das Kalenderjahr gelegt ist. 6. Missionsleistungen Westpreußens im Jahre 1909. Die Missionsbeiträge einschließlich der Pfingst-, Jerusalems-, Judenmissionskollekte und Konferenzbeiträge betrugen in Westpreußen insgesamt 64 628,15 Mark, wovon im Durchschnitt 9 Pfg. auf den Kopf der Seelenzahl entfielen. Es erhielt von jener Summe u. a. die Berliner Missionsgesellschaft 18 020,88 Mark, die Goßnersche Missionsgesellschaft 9156,26 Mark, die ostafrikanische Missionsgesellschaft 4966,78 Mark, andere Missionsgesellschaften 15 121 Mark, 8 Diözesanvereine 2059,11 Mark. Die Missionskonferenz zählte in unserer Provinz im

ganzen 1106 Mitglieder, 302 Geistliche, 804 Laien. Dem Kirchenkreise Marienwerder gehören 17 Geistliche, 37 Laien, zusammen 54 Missionskonferenzmitglieder an. 7. Verzeichnis der Mitglieder der westpreußischen Missionskonferenz für 1909. 8. 17. Jahresfest in Thorn am 7. und 8. September 1910. 9. Mitteilungen des Vorstandes. 10. An die Mitglieder des Lehrer-Missionsbundes. 11. Vortrag des Herrn Pfarrer Seeger-Hela über „Evangelisation und Mission", gehalten auf der kirchlichen Festwoche in Danzig am 13. April 1910. 12. „Auf zur Tat!" von Herrn Missionsdirektor Schreiber-Bremen.

— (Bahnhofseröffnung.) Am 1. Mai d. Js. wird der an der Strecke Thorn Hbf.-Deutsch Eylau zwischen den Stationen Ostrowitt und Bischofswerder gelegene neu eingerichtete Bahnhof vierter Klasse Lippinken für den Personen-, Gepäck-, Eil- und Frachtstückgut-, Wagenladungs- und Tierverkehr eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und sonstigen Gegenständen, zu deren Verladung eine Rampe erforderlich ist, sowie von Sprengstoffen ist ausgeschlossen. Mit dem gleichen Tage wird Lippinken in den preußisch-hessischen Binnengütertarif, den niederschlesischen und oberschlesischen Steinkohlentarif, den ostdeutschen, mitteldeutschen, westdeutschen und süddeutschen Privatbahntarif sowie den Staats- und Privatbahn-Tarif einbezogen.

— (Der Mozartverein) veranstaltet am Sonntag den 30. April, abends 8 Uhr, in den kleinen Sälen des Artushofes für seine Mitglieder und eingeladenen Gäste einen „Bunten Abend". Siehe Inserat.

— (Diakonissenkrankenhaus-Verein.) In der gestrigen Generalversammlung wurden anstelle des nach Berlin verzogenen Vorsitzers Herrn Landrat Dr. Meister der Nachfolger im Landratsamt — über dessen Person noch nichts bekannt — und anstelle von Frau Oberbürgermeister Dr. Kersten, die ihr Amt niedergelegt, die Gattin des künftigen Ersten Bürgermeisters der Stadt Thorn gewählt; ferner in der Vorstands-Ersatzwahl anstelle der verstorbenen Frau Kaufmann Dauben Frau Kaufmann Kordes geb. Rittler, anstelle von Frau Kommerzienrat Schwartz Frau Stadtrat Laengner. Den Jahresbericht erstattete Herr Superintendent Waubke, den Rechnungsbericht Herr Stadtrat Hellmoldt. Die Vermögenslage ist danach nicht gerade günstig, doch hofft der Verein, durch tatkräftige Unterstützung näherer und weiterer Kreise, auch der Provinz, über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die Versammlung beschloß, den verdienstvollen langjährigen Vorsitzer Herrn Landrat Dr. Meister, der auch zum Schlusse noch seine Fürsorge für das von ihm ins Leben gerufene Krankenhaus durch eine Stiftung von 10 000 Mark warmherzig betätigt hat, zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen.

— (Das erste Gartenkonzert) dieses Sommers, das gestern Nachmittag 4 Uhr im Ziegeleipark von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 21 veranstaltet wurde, war von nur 200 Personen besucht, da es zu früh endete, um die Geschäftswelt daran teilnehmen zu lassen. Die Witterung war so lau, daß der Aufenthalt in dem windgeschützten Garten bis gegen 10 Uhr hin noch angenehm war. Das vorzüglich ausgeführte Programm brachte die Lustspielouverture von Keler-Bela, die Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie", Stücke aus „Lohengrin" und „Rienzi", das Largo von Haydn, Märsche, Potpourris und Tänze.

— (Trojas Fall im Kinematographen.) Das hätte sich der alte Homeros wohl nicht träumen lassen, daß er samt seinem Epos heute für 10 Pfg. im Kinematographen auf dem neustädtischen Markt gezeigt wird, die „Ilias" als Ausstattungsstück im Operettenstil, betitelt „Trojas Fall". In den Vordergrund gerückt ist die Liebesgeschichte und das Schicksal von Helena und Paris, während der Kampf um Troja nur leicht angedeutet ist, sodaß die Sache dem, der Homer nicht kennt, kaum verständlich sein kann. Sehr hübsch und einen Hauch griechischen Geistes verratend ist der „Zug der Aphrodite", der Göttin der Schönheit, im Muschelwagen durch die Lüfte, von Amoretten umgeben. Im übrigen ist der Film der Turiner Firma, der 726 Mark kostet, äußerst dezent, fast puritanisch gehalten.

— (Öffentliche Belobigung.) Die 14 und 12 Jahre alten Söhne des Tischlermeisters Wittenberg, Paul und Walter Wittenberg in Stuhm, haben am 3. Dezember 1910 den Schüler Wladislaus Glowacki mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in dem Barlewitzer See gerettet. Der Herr Regierungspräsident hat den beiden mutigen Knaben für diese Tat eine öffentliche Belobigung erteilt.

— (Wochenmarkt.) Auf den heutigen Markt waren die Vorräte von zwei Markttagen angebracht, wie zum Ersatz für den nur sehr schwach beschickten Markt am dritten Feiertag. Aber auch die Nachfrage hatte, da auch die Hausfrauen gefeiert und Einkäufe in dieser Woche noch nicht gemacht hatten, sich verdoppelt, sodaß die Waren zu festen Preisen schnell Absatz fanden. Salat, der Kopf zu 5—10 Pfg., war schon vor 11 Uhr ausverkauft, ebenso gute Radieschen, die 2 Bund 15 Pfg. brachten. Völlig geräumt wurde der Vorrat an Stauden, die Pflanze zu 5 Pfg., da bei dem Vertrauen in den Bestand der warmen Witterung nunmehr die Balkongärten neu ausgestattet werden — was man auch an dem Phänomen merkt, daß es aus heiterem Himmel auf die Köpfe der unter den Balkonen hinschreitenden Bürger regnet. Wenn das Wetter anhält, wird im Gefolge des einziehenden Mai auch der Spargel erscheinen. Auf dem Fischmarkt waren die Vorräte nicht nur verdoppelt, sondern verdreifacht. Die Fischerregel „Je magrer das Rind, je fetter der Stint", das heißt, daß es immer viel Fische gibt, wenn auf dem Lande das Vieh nicht gedeiht, hat sich wieder bestätigt: das Jahr der Maul- und Klauenseuche und der Fleischteuerung 1911 soll, wie versichert wird, ein ungewöhnlich fischreiches Jahr werden, und bei einem Fischzuge gestern in der Weichsel bei Wieses Kämpe wurden Welse von gewaltiger Größe gefangen, sodaß die Besucher des Ziegeleikonzerts gleich auch Einkäufe machen konnten, zu 50 Pfg. das Pfund. So war auch der heutige Markt geradezu überschwemmt mit Fischen, was in Verbindung mit der heißen Witterung die Preise so tief herunterdrückte, wie sie noch selten gewesen sind, besonders die Schleuderpreise zum Kehraus bei Marktschluß. Zander brachte anfänglich noch 1 Mk., Schleie wurden für 70 Pfg., Hecht für 60 Pfg, Bressen, Kaulbarsche und Barbinen für 30 und selbst 25 Pfg. abgegeben. Dieser Fischreichtum ist in diesem Jahre besonders willkommen, zumal Fisch so nahrhaft wie Fleisch und im Sommer auch eine weit zuträglichere Speise ist.

— (Zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche) hat der Herr Regierungspräsident für sämtliche im Regierungsbezirk Marienwerder bestehenden Beobachtungsgebiete das Durchtreiben von Wiederkäuern (Rinder, Schafe, Ziegen) und Schweinen durch Beobachtungsgebiete verboten. Dem Treiben ist das Fahren mit Rindviehgespannen gleichzustellen.

— (Vom Tank, der sich nicht begraben lassen will.) Zu unserem gestrigen Bericht werden noch einige Angaben von Interesse sein. Die Königsberger Handelskompagnie hatte ihre gewaltigen Petroleumbehälter — denn es sind zwei, Mutter und Kind, die sich nicht begraben lassen wollen — bisher auf der Höhe, in Sandboden, untergebracht, was in bequemster Weise geschah. Da der Militärfiskus das Gelände aber brauchte, so wurde der Gesellschaft das Land unten vor dem Finstern Tor angewiesen, wo sie nun unerwartet — da man mit dem Sickerwasser, das von oben her sich einen Weg durch das Erdreich gebahnt und als Quell in die Grube sprudelt, sodaß zwei Mann ununterbrochen pumpen mußten — bei der Bergung der Kessel auf so große Schwierigkeiten gestoßen ist, daß sie die Arbeit jetzt zum drittenmal von vorn beginnen muß. Der große Petroleumtank faßt 66 800, der kleinere 32 500 Liter.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der heutigen Sitzung führte Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Marquardt. Die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. — Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich zunächst der hiesige Schneiderlehrling Marian Jeziorski zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, am 17. Februar dieses Jahres den Schneiderlehrling Anastasius Morczynski vorsätzlich verletzt und dadurch seinen Tod herbeigeführt zu haben. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Schneidermeister Urban in Thorn beschäftigt vier Lehrlinge und einen Gesellen. Im Februar hatte jedoch der Geselle seine Stellung verlassen. Am 17. Februar nachmittags, etwa um 3 Uhr, mußte auch der Meister aus geschäftlichen Gründen die Werkstätte verlassen, sodaß die vier Lehrlinge allein zurück blieben. Sie arbeiteten auf einem langen Schneidertisch. Neben demselben befand sich ein eisernes Soldatenbettgestell, das gewöhnlich mit einer Holzplatte bedeckt war und dann als Bügeltisch benutzt wurde. Während der Abwesenheit des Meisters entstand unter den Lehrlingen ein Streit. Der Angeklagte und Morczynski fingen sich an zu stoßen. Nach dem ersten Stoß flog letzterer schon beinahe vom Tische, konnte sich aber noch an der Platte desselben festhalten. Ein zweiter Stoß warf ihn vollends vom Tische. Hierbei kam er nun so unglücklich zu Fall, daß er mit der rechten Schläfe auf die Kante der Platte oder des Bettpfostens aufschlug. Der Verletzte empfand heftige Schmerzen und weinte sehr. Gegen 4 Uhr kam der Meister zurück und erfuhr den Vorfall. Er hielt die Verletzung jedoch, da äußerlich nichts zu bemerken war, nicht für bedeutend, und nachdem er den Angeklagten heftig wegen seiner Roheit getadelt, begab er sich in seine Privatwohnung zum Kaffeetrinken. Bald erschien hier sein kleines Söhnchen und erzählte, daß der Anastasius, der übrigens des Meisters Neffe war, immer heftiger weine. Herr U. ging nun zur Werkstätte, und da der Verletzte über heftige Kopfschmerzen klagte, so schickte er ihn für ein Weilchen an die frische Luft spazieren. Nach kurzer Zeit wurde er benachrichtigt, sein Neffe sei in der Schuhmacherstraße bewußtlos zusammengebrochen. Als er sich dorthin begab, war dieser schon von Vorübergehenden in eine fremde Wohnung gebracht worden, wo ihm Herr Dr. von Swinarski die erste Hilfe leistete. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhause überführt, wo er noch an demselben Abend starb. Die Verhandlung ergab keine neuen Gesichtspunkte. Der Angeklagte suchte sich dadurch zu entlasten, daß er behauptete, der Meister hätte ihm die Aufsicht über die anderen Lehrlinge übertragen. Morczynski habe, anstatt zu arbeiten, einen Traum erzählt. Der Meister bekundet jedoch, daß er die Aufsicht dem Angeklagten schon vor längerer Zeit entzogen hatte, da er zu Roheiten neigte. Der als Sachverständiger geladene Herr Dr. Liedke, der die Sezierung der Leiche vorgenommen hat, bekundet, daß er bei dem Verletzten das Schläfenbein gebrochen und eingedrückt gefunden habe. Die Verletzung müsse von einem nicht allzu stumpfen Gegenstande herrühren. Es könne wohl eine Holzkante gewesen sein. Ein reicher Bluterguß im Kopfe hat unzweifelhaft den Tod herbeigeführt. Der Verletzte ist gerade mit der empfindlichsten Stelle des Kopfes aufgeschlagen. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg für schuldig und beantragte unter Berücksichtigung der Jugend des Angeklagten drei Monate Gefängnis. Der Gerichtshof war gleichfalls von der Schuld des Angeklagten überzeugt, erkannte aber unter der Berücksichtigung, daß es sich um einen unglückseligen Zufall handele, auf zwei Wochen Gefängnis. — Wegen Bedrohung, Angriffs und Sachbeschädigung war der Arbeiter Theodor Zielaskowski aus Lulkau vom hiesigen Schöffengericht zu 7 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt worden. Er hatte sich als Instmann bei dem Besitzer Otto Finke in Lulkau vermietet; da er aber kein Abzugsattest aus seinem früheren Wohnorte beibrachte, auch keinen Brandschein, wodurch er das Fehlen sämtlicher Möbel erklären sollte, so wollte ihn sein Dienstherr nicht beschäftigen und forderte ihn auf, die Wohnung zu räumen. Als dieser an der Wohnung des Angeklagten vorbei nach seinem Felde ging, bedrohte ihn der Angeklagte mit dem Tode und griff ihn mit einer Sense an. Finke konnte den Schlag mit einem Jauchenschöpfer parieren, dann entfloh er unter Zurücklassung des Schöpfers. Diesen Gegenstand hat der Angeklagte in seiner Wut zertrümmert. Das Berufungsgericht zog die begreifliche Erregung des Angeklagten über die Kündigung mehr inbetracht als der Vorderrichter und erkannte auf 3 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft. — Gleichfalls in zweiter Instanz hatten sich der Schiffsgehilfe Alexander Sokolewski und der Maurer Bernhard Walischewski aus Mocker wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Erstangeklagte war von seiner Ehefrau verlassen worden; sie hatte sich zu ihren Eltern begeben. Sokolewski begab sich nun zu seinem Schwiegervater, dem Schuhmacher Ramutkowski, und nahm als Zeugen für die bevorstehende Auseinandersetzung seinen Schwager, den Zweitangeklagten, mit. Der Schwiegervater wollte sich jedoch auf keine Erörterungen einlassen und wies die beiden Angeklagten mehrmals aus seiner Wohnung. Da sie der Aufforderung nicht nachkamen, nahm er die Hilfe der Polizei in Anspruch. Da die Schuld der Angeklagten klar war, so wurde die Berufung verworfen; es bleibt also bei einer Gefängnisstrafe von 1 Woche für jeden Angeklagten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 4.

— (Gefunden) wurde ein rotes Handtäschchen mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein gelb gefleckter Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,76 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,41 auf 2,50 Meter gestiegen.

— (Erledigte Oberförsterstelle.) Die Oberförsterstelle Neuhof im Regierungsbezirk Köslin ist zum 1. Juli d. J. zu besetzen; Bewerbungen müssen bis zum 10. Mai eingehen.

## Mannigfaltiges.

(Ortsbrand in Galizien.) Wie die Lemberger Blätter melden, steht die Ortschaft Borszow seit Mittwoch in Flammen. Es sind ungefähr hundert Häuser abgebrannt.

## Neueste Nachrichten.

**Dorfbrand an der russisch-schlesischen Grenze.**

**Kattowitz, 21. April. Das Dorf Moykowice-Koscielne an der russisch-schlesischen Grenze ist durch Feuer zerstört. 30 Häuser sind niedergebrannt.**

**Der Parseval auf der Fahrt nach Amsterdam.**

**Berlin, 21. April. Das Luftschiff „Parseval" stieg heute Vormittag 4½ Uhr zur Fahrt nach Amsterdam auf unter Führung des Oberleutnants Stelling. Die Besatzung inkl. Bedienungsmannschaft betrug zehn Personen, darunter zwei Offiziere des holländischen Kriegsministeriums. Es soll versucht werden, die Fahrt ununterbrochen bis Amsterdam durchzuführen.**

**Stendal, 21. April. „P. 6" passierte um 8.30 bei ziemlich schneller Fahrt in mäßiger Höhe die Stadt.**

**Hannover, 21. April. „P. 6" ist gegen 12¼ Uhr in der Nähe von Brennikenbrück niedergegangen und hängt an einer Birke.**

**Braunschweig, 21. April. Oberleutnant Stelling, der Führer des Ballons „P. 6", gibt folgenden Bericht: Wir erlitten etwa 5 Kilometer westlich des Bahndamms von Isenbüttel dadurch einen kleinen Defekt, daß sich ein Tau in eine Kiefer verstrickte. Es wurde sofort Landung beschlossen, die sich glatt vollzogen hätte, wenn nicht unmittelbar unter uns sich plötzlich ein großer Sumpf gezeigt hätte. Ich zog die Reißleine und die Gondel landete sehr glatt auf trockenem Gebiet, während die große Ballonhülle sich zum größten Teil in den Sumpf legte. Wir zehn Personen sind alle unversehrt und wohlauf. „P. 6" wird demontiert und mit der Bahn nach Bitterfeld gesandt werden.**

**Ein flüchtiger Theaterkassierer.**

**Bochum, 21. April. Der Theaterkassierer Borchardt ist nach Veruntreuungen in Höhe von etwa 10 000 Mark flüchtig geworden.**

**Beim Spiel mit Zündhölzern verbrannt.**

**Essen, 21. April. In zwei Gemeinden verbrannten vier Kinder beim Spielen mit Zündhölzern.**

**Überraschte Schmuggler.**

**Eupen, 21. April. Im Hohen Venn wurden Schmuggler überrascht, die bei der Flucht über die belgische Grenze zehntausend Schachteln Streichhölzer zurückließen.**

**Ein Erdrutsch.**

**Agram, 21. April. Bei dem in der Nähe von Agram gelegenen Berge Plesivice ist ein Erdrutsch von bedeutendem Umfang eingetreten, der den Ort Poljanisa bedroht. Einige Häuser sind bereits eingestürzt.**

**Manmon und Konsorten.**

**Konstantinopel, 21. April. In der Maimon-Angelegenheit wurde heute auf der Pforte der Unterchef des Archivs des Großwesirs, Jussuf Said verhört. Er erklärte, daß er sich mit Maimon um die Konzession für die Bahnlinie Homs-Bagdad beworben habe. Hierüber habe er mit Maimon eine Korrespondenz unterhalten. Irgend eine andere Beziehung habe er zu Maimon nicht.**

**Aus China.**

**Peking, 21. April. Hier sind seit Montag etwa 60 Personen verhaftet worden, die revolutionärer Umtriebe verdächtig sind. — Zum Nachfolger Hei-Si-Angs, der von seinem Posten als Generalgouverneur der Mandschurei enthoben ist, ist der Generalgouverneur von Szetschnan, Erh-Hsun ernannt. Er hat damit die Oberaufsicht über alle militärischen und zivilen Behörden der ganzen Mandschurei erhalten.**

**Zu den Wirren in Marokko.**

**Tanger, 21. April. Nach Blättermeldungen ist die Lage der Mahalla Bremond verzweifelt.**

**Die Revolution in Mexiko.**

**Washington, 21. April. Gomez, der hiesige Vertreter Maderos, sandte an diesen ein Telegramm, in welchem er abrät, Juarez jetzt anzugreifen. Er halte es unbedingt für notwendig, weitere internationale Verwicklungen zu vermeiden.**

**Newyork, 21. April. Nach einer Drahtung aus El Paso gab Madero bekannt, daß wenn er nicht die Zusicherung von dem Rücktritt des Präsidenten Diaz und der Räumung von Juarez erhielte, er am Freitag Nachmittag Juarez angreifen würde. Der Befehlshaber der Bundestruppen erklärt, sich nicht ergeben zu wollen.**

### Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 21. April 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. roter 708—766 Gr. 177—198 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 199 Mk.
per Mai—Juni 199 Mk. bez.
per September—Oktober 192½—192 Mk. bez.
transito bunt 740—747 Gr. 144—146 Mk. bez.

Roggen ohne Handel.
Regulierungspreis 154 Mk.
per April—Mai 154 Br., 153½ Gd.
per Mai—Juni 154 Br., 153½ Gd.
per September—Oktober 154 Br., 153½ Gd.

Gerste fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 632 Gr. 144 Mk. bez.
transito 118 Mk. bez.

Hafer fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 160 Mk. bez.
transito 116 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,60 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,72½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,25—9,80 Mk. bez.
Roggen- 9,65—9,70 Mk. bez.

**Der Vorstand der Produkten-Börse.**

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 21. April | 20. April |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: | | |
| Österreichische Banknoten | 85,20 | 85,20 |
| Russische Banknoten per Kasse | 216,05 | 216,05 |
| Wechsel auf Warschau | —,— | —,— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 93,90 | 93,90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 84,20 | 84,20 |
| Preußische Konsols 3½ % | 93,90 | 94,— |
| Preußische Konsols 3 % | 84,— | 84,10 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | —,— | —,— |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 100,30 | 100,40 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 90,30 | 90,20 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II. | 80,70 | 80,70 |
| Rumänische Rente von 1894 4 % | 92,50 | 92,50 |
| Russische unifizierte Staatsrente 4 % | 93,90 | 93,90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 94,90 | 94,90 |
| Große Berliner Straßenbahn-Aktien | 192,10 | 193,— |
| Deutsche Bank-Aktien | 264,— | 264,40 |
| Diskonto-Kommandit-Anteile | 190,40 | 192,10 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | —,— | 124,75 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe | 128,90 | 128,90 |
| Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft | 275,— | 276,25 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 236,90 | 238,— |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 186,50 | 187,— |
| Laurahütte-Aktien | 174,70 | 175,10 |
| Weizen loko in Newyork | 96⅛ | 94¾ |
| " Mai 1911 | 202,50 | 203,50 |
| " Juli | 202,— | 203,— |
| " September | 196,25 | 196,50 |
| Roggen Mai | 157,50 | 158,— |
| " Juli | 161,75 | 162,50 |
| " September | 162,— | 162,50 |
| Spiritus: 70er loko | —,— | —,— |

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 21. April. (Getreidemarkt). Zufuhr 8 inländische, 30 russische Waggons

Königsberg, 21. April (Getreidemarkt). Zufuhr 15 inländische, 17 russische Waggons exkl. 2 Waggon Kleie und 9 Waggon Kuchen.

Bromberg, 20. April. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 193 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 189 Mk., do. 120 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 147 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 145 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 139 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 134 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 140—144 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 135—150 Mk., zum Konsum 156—166 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 20. April. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,40—10,52½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,80—8,95. Stimmung: schwach. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: still.

Hamburg, 20. April. Rüböl ruhig, verzollt 61,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig. 6,50. Wetter: Nach Regen aufklärend.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 21. April, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 12 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südwest.
Barometerstand: 775 mm.
Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Cels.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

| Stand des Wassers am Pegel der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 21. | 1,76 | 20. | 1,72 |
| | Zawichost | — | — | — | — |
| | Warschau | 21. | 1,83 | 20. | 1,83 |
| | Chwalowice | 19. | 2,50 | 18. | 2,41 |
| | Zakroczyn | 15. | 1,62 | 14. | 1,66 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | 19. | 5,40 | 18. | 5,30 |
| | U.-Pegel | 19. | 1,94 | 18. | 1,90 |
| Netze bei Czarnikau | | 18. | 1,50 | — | — |

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 23. April 1911 (Quasim.).

**Altstädtische evangel. Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Ostwald. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg i. Pr.

**Neustädtische evangel. Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte zum besten der Anstalten des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem.

**Garnison-Kirche.** Vorm. 9 u. 10½ Uhr: Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Krüger. Vorm. 12 Uhr: Kindergottesdienst (Missionsstunde). Divisionspfarrer Mueller.

**St. Johanniskirche.** Morgens $8^{15}$ Uhr: Katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

**Reformierte Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

**Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken.** Vorm 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Hölscher. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der Neukonfirmierten.

**Evangel. Gemeinde Gramtschen.** Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Einführung des Pfarrers Erasmus durch Superintendenten Waubke.

**Evangel. Kirchengemeinde Gurske.** Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr im Konfirmandensaal: Versammlung konfirmierter Töchter. Pfarrer Basedow.

**Evangel. Kirchengemeinde Lulkau-Gostgau.** Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Lesegottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

**Evangel. Gemeinschaft, Thorn, Coppernikusstr. 18, I.** Sonntag vorm. 9½ Uhr: Abschiedspredigt und Abendmahl. Prediger Richter-Danzig. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein. — — Mittwoch Abend 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag Abend 8¼ Uhr: Gebetstunde. — Freitag Abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Jedermann willkommen!

Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, entschlief sanft im Diakonissenhause Thorn-Mocker nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Enkel

# Walter Rondeck

im blühenden Alter von 19 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an

**Rokotzko** den 21. April 1911

**die trauernden Eltern:**
**Rondeck,** Gendarmeriewachtmeister und Frau **Johanna Rondeck,** geb. **Kujas.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. April, mittags um 12 Uhr, von der Leichenhalle des Diakonissenhauses auf dem altstädtischen Kirchhof statt.

---

## Krieger-Verein Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

**Packeiser**

tritt der Verein Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr, am Kriegerdenkmal an. Schützenzug mit Gewehren.

**Der Vorstand.**

---

## Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision Dienstag den 25. d. Mts., nachmittags und Mittwoch den 26. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr für das Publikum geschlossen.

Thorn den 21. April 1911.

**Der Magistrat.**

---

## Aufgebot.

Der Restaurateur **Hermann Fisch** in Thorn hat als gesetzlicher Vertreter seines Sohnes **Wilhelm Fisch** das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Sparkassenbuchs Nr. 47198 der städtischen Sparkasse in Thorn, lautend auf **Wilhelm Fisch,** in Höhe von 256 Mark 22 Pfg. beantragt. Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens im Termine am

**26. September 1911,**
**vormittags 11 Uhr,**

auf Zimmer 31 seine Rechte anzumelden und das Sparbuch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Sparbuchs erfolgen wird.

Thorn den 14. April 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwaren- und Fouragehändlers **Alexander Blazejewicz** aus Thorn, Culmer Chaussee, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

**19. Mai 1911,**
**vorm. 11 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 18. April 1911.

**Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Fiewo, Gemeindebezirk Tusch bei Graudenz, belegene, im Grundbuche von Tusch, Band 2, Blatt Nr. 40, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters **Hermann Loeper** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Berta,** geb. **Meissner,** eingetragene Kruggrundstück, 66 ar 16 qm groß, bestehend aus den Parzellen Kartenblatt 1 Nr. 651/141 usw., 352/142 usw. in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Tusch unter Artikel Nr. 38 und in der Gebäudesteuerrolle ebendort unter Nr. 31 aufgeführt, mit 3,68 Talern Reinertrag zur Grundsteuer und mit 504 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, Wohn- und Gasthaus mit Hofraum und Hausgarten, sowie abgesondertem Abort, Stall und Kegelbahn, am

**20. Juni 1911,**
**vorm. 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.

**Graudenz** den 12. April 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Nachhilfestunden

werden gründl. erteilt. Ang. unter **O. K. 21** an die Geschäftsst. der „Presse“.

---

## Aelteres Fräulein

wünscht Beschäftigung im Weißnähen im Hause, am besten für ein Geschäft. Gefl. Angebote unter **M. 30** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Suche zu pachten **Gastwirtschaft** oder **Restaurant** in Stadt oder Land, auch als Afterpächter sof. Angebote bitte unter **S. W. 500, postlagernd Thorn I.**

---

## Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

**Jungen**

zeigen an

**Gustav Rettkowski**
u. Frau Grete, geb. Plater.

Thorn-Mocker den 21. April 1911.

---



**Gelegenheitskauf** verbindlich bis 18. Mai: Crimson Rambler, die berühmte rote japanische Kletterrose, die beste Schlingrose der Welt! Man zählte auf einer Pflanze über 5000 Blüten. Bald bekleidet sie Stakete, kahle Wände, Balkons mit Rosenranken, um das alles vom Juni ab mit dem feurigen Rot ihrer zahllosen Blüten zu schmücken in orientalischer Pracht.

Edle starke Sträucher **78** Pfg.

Unter 3 Stück werden nicht versandt.

**M. Peterseim's Blumengärtnereien Erfurt.**
Jetzt sehr billig: Sämereien, Saat-Kartoffeln, Obst-Bäume, Rosen etc.; Hauptkatalog umsonst.

---



# Meyer's Kaffee

in Paketen.

**Beste Qualitätsmarke.**

Direkter Import. Hamburg, Freihafen.

**Nur zu haben bei:**

A. Kirmes, Thorn,
Bruno Müller, Thorn-Mocker,
Oscar Schlee, Brombg. Vorstadt,
E. Szyminski, Thorn,
Hugo Windmüller, Jakobs Vorstadt,
Heymann Cohn, Thorn,
Richard Neumann, Culmerstr. 28,
Adolf Werner, Culmer Vorstadt,
Carl Herrmann, Brombg. Vorstadt,
Max Szczepanski, Katharinenstraße,
Zentral-Fruchthaus, Thorn,
Carl Jaeckel, Gerechtestr.
Fritz Schmidt, Thorn 3, Fischerstr. 45,
Bruno Schlösser, Podgorz.

---

## Hässlich

sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blütchen 2c. Daher gebrauchen Sie die echte

**Karbol-Teerschwefel-Seife**
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei:
**J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, A. Majer, Paul Weber** u. **Ankerdrog.**

---

# Mozart-Verein.

Sonntag den 30. April, abends 8 Uhr,
in den kleinen Sälen des Artushofes:

# Bunter Abend

für die Mitglieder und eingeladenen Gäste.

Anmeldungen zur Einführung von Gästen werden beim Vorstande erbeten. Besondere Aufforderungen an die Mitglieder ergehen nicht.

---

# Müllers vereinigte Kinematographen.

Vom 22.—25. April der **Sensationsschlager:**

## Trojas Fall,

großer historischer Kunstfilm in 2 Abteilungen.

Außerdem noch

## Die Herzogin von Bracciano,

Kunstfilm,

**und weitere 10 Nummern, sämtlich neu für Thorn.**

---

# Schützenhaus Thorn

empfiehlt seinen

## Frühstücks- u. Mittagstisch.

Suppe 20 Pf. — Mittelgericht 40 Pf. — Braten 50 Pfg.

**Reichhaltige Speisenkarte.**

Ausschank von gut temperiertem Münchener und Königsberger Bier.

Jeden Abend: **Elite-Konzert.**

**A. Gomoll.**

---

**Maschinen-Strickerei!**
**Strümpfe** werden schnell, billig und sauber angefertigt von **Marie Hinz,** Mellienstr. 70 a.

---

**Privat-Mittagstisch**
zu haben Breitestr. 35, 2, l.

---

**Welche** Dame oder Herr würde zwei jung. Damen das Tennisspiel lehren? Angebote unter **F. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Stellenangebote

**Tüchtiger, energischer**

## Maurerpolier

kann sich sofort melden.
Angebote unter **Nr. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Schmied,

wenn möglich Rohrleger, wird eingestellt.
**Elektrizitätswerke Thorn.**

---

Tüchtiger

## Schmied

(ev. auch unverh.) wird sofort gesucht in
**Trebisfelde bei Kl. Trebis,**
**Kreis Culm.**

---

## Hausdiener

sofort bei hohem Gehalt gesucht.
**Kantine 2,** Schießplatz.

---

**Laufbursche,**
16—17 Jahre alt, kann von sofort eintreten. **Masiotta,** Brückenstr. 26.

---

**Empfehle** Köchin und Mädchen für alles. Suche Mädchen für alles und Hausdiener. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

---

**Jüngere Kassiererin,**
polnisch sprechend, wünscht
**Carl Matthes.**

---

Jüngere

## Buchhalterin

findet in einem Engrosgeschäft dauernde Stellung. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung unter **J. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Junge Buchhalterin**
mit schöner Handschrift, im Rechnen gut bewandert, polnisch sprechend, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **O.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

---

Suche von gleich ein

**anständiges Fräulein**

für leichte Hausarbeit, welche auch Gartengäste mitbedienen muß. Solche, die Schneiderei erlernt haben, werden bevorzugt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Jüngere Dame**
mit guter Handschrift, sicher im Rechnen und gewandt im Verkehr mit dem Publikum, findet sofort angenehme Stellung. Schriftliche Angeb. unter **A. Z. 46** an die Geschäftsst. der „Presse“ erbeten.

---

Suche eine

**Schneiderin,**
welche selbständig gut arbeitet.
**Viktoriapark.**

---

Tüchtige, zuverlässige

**Wirtschafterin**
für kleinen städtischen Haushalt Nähe Thorns von sogleich oder 1. 5. gesucht. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung.
Angebote unter **H. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

Per sofort
**tüchtige Köchin**
nach Culmsee gesucht. Meldungen
**Schillerstraße 7, 1.**

---

Suche von sogleich ein anständiges
**Kindermädchen,**
kath., 14—16 Jahre alt.
**Culmerstraße 5, 2.**

---

**Ein Mädchen für alles**
für kleineren Hausstand wird nach Berlin gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Mädchen gesucht.**
Wegen Erkrankung des neu eingetretenen Mädchens wird Dienstmädchen gesucht, das etwas kochen kann. Mellienstr. 85, 2.

---

Suche von sofort ein
**anständiges Mädchen**
für Haushalt und Geschäft. Polnische Sprache erforderlich.
**H. Penner, Gerberstr. 29.**

---

**Anst. Hausmädchen**
sofort gesucht.
Kontroll-Inspektor **Köpke,** Schulstr. 2.

---

**Lehrmädchen**
können sich melden in der Strumpfstrickerei von Anna Winklewski, Thorn, Katharinenstr. 10.

---

**Schulfreies Mädchen**
gesucht Mellienstraße 61, 3 l.

---

**Kinderfrau,**
welche vollständig zur Familie zählen soll, zu einem ¾ Jahre alten Kinde gesucht.
**Frau Clara Woserow,**
Graudenzerstr. 80, 2.

---

**Tücht. Flaschenspülerin**
und 1 Abzieher
von sofort gesucht.
**Höcherlbräufiliale,**
Culmerstr. 10.

---

**Jüng. Aufwartemädchen** für vorm gesucht Gerechtestr. 18/20, 1, l.

---

**Aufwartung** für einige Nachm. gesucht
**Kasernenstr. 9, 1.** Meld. 5—6 Uhr.

---

### Geld u. Hypotheken

**11 000 Mark** zur 1. Stelle, sichere Hypothek auf ein Grundstück in Mocker sof. gesucht. Angebote unter **T. St.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Zu kaufen gesucht

**Ausgekämmtes Frauenhaar**
kauft
**E. Lannoch,** Brückenstraße 42.

---

### Zu verkaufen

**Wegen Fortzuges verkaufe:**
**2 Goldfuchsstuten Passer,**
**1 Halbverdeckwagen,**
**1 Coupee, 1 Dogkart,**
alle Wagen auf Gummirädern, **Geschirre, Livreen, eine Anzahl Möbelstücke, darunter ein komplettes Eßzimmer, 1 Salon, 1 Herrenzimmer, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht.** Besichtigung zwischen 3 u. 6 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
**Mellienstraße 24.**

---

## Thorner Militär-Arbeiter-Verein.

Am **Sonntag den 23. d. Mts.,** um 6 Uhr abends:

**Versammlung**

bei **Nicolai,** Mauerstr. 62.

Sämtliche Militärarbeiter und Arbeiterinnen der Garnison sind hierzu freundlichst eingeladen. Die Vereinssatzungen sind mitzubringen.

**Der Vorstand,**
**Klotz.**

---

**Gutsgärtnerei Wiesenburg**
verkauft 2jährig verschulte

## Rot-Erlen,

100—140 cm hoch, pro % mit 2,20 M., pro ‰ mit 18 M.

---

Ein fast neuer großer
**Trumeaux-Spiegel**
mit Stufe, eine sehr gute Plüschgarnitur, eine ganze Kücheneinrichtung, weiß, sowie andere gut erhaltene Möbel zu verkaufen **Baderstr. 9,** im Laden.

---

**Saloneinrichtung**
mit Schreibtisch zu verkaufen. Zu erfr. **Fischerstr. 49, 1,** vormittags 10—12 Uhr.

---

**Sämtliche Bücher für die III. und II. Klasse der ev. Präparandenanstalt,** tadellos erhalten, sind billig zu verkaufen Kirchhofstr. 55.

---

**Hausgrundstück**
mit Kolonialwarengeschäft, schönem Obstgarten, Vorort Thorns, auch passend für Beamte und Rentiers, zu verkaufen. Angebote unter **C. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Ein elegantes Sofa mit Nußbaum-Umbau, ein großer Trumeaux-Spiegel m. Stufe, Nußbaum, ein fast neues schwarzes Pianino,** fabrikat Woltenhauer, zu verkaufen
**Heiligegeiststr. 6** im Laden.

---

**Hochtrag. Kuh**

steht zum Verkauf bei
**Emil Sonnenberg,**
**Zlotterie.**

---

**Einjährige Kiefern**
aus norddeutschem Samen,
**je 1000 80 Pf. bis 1 Mk.,**
hat noch abzugeben
**Oberförsterei Weißhof,**
Thorn.

---

**1 großes Doppelfenster,**
fast neu, billigst zu verkaufen.
**Gustav Grundmann,** Breitestr.

---

## 1 Drilling

(Schrotläufe, Kaliber 16, Kruppscher Gewehrstahl) billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Vollblutstute,

Goldfuchs, 9jährig, gesund, leicht zu reiten, jahrelang unter Dame gegangen, auf Jagden, beim Ordonnanzieren, überhaupt in jedem Dienst geritten, umständehalber billig verkäuflich. Anfragen an Oberleutnant **B. Neumann,** Thorn 3.

---

2 hochtragende

**Kühe**
verkauft **Krüger, Ottlotschin.**

---

Einen gebrauchten
**Einsp.-Kutschwagen**
zu kaufen gesucht.
**Masch.-Gew.-Komp. Inft.-Regts. 21.**

---

Bessere

## Kachelöfen, eiserne Oefen, auch Füllöfen,

zu verkaufen.

**Gustav Weese.**

---

### Wohnungsgesuche

Gesucht zum 1. 10. 11 eine ruhige

**Wohnung**

in der Stadt. Verlangt werden fünf Zimmer im 1. Stock, Badestube, Speisekammer und reichl. Nebengelaß, von einer einz. Dame. Angebote bitte unter **M. B. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Wohnung**
von 3 Zimmern in der Bromberger Vorstadt von Mitte Oktober ab gesucht. Angebote mit Angabe des Mietspreises unter **E. H. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

Gesucht zum 1. 6. 11 eine
**Wohnung**
in der Bromberger Vorstadt, 2 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, wenn möglich parterre oder 1 Treppe. Angebote unter **W. F.** an die Geschäftsstelle d. Presse.

---

**Herr und Dame**
wünschen **gut möbl. Wohnung** mit Küchenbenutzung. Balkonzimmer oder Wohnung mit Gartenbenutzung bevorzugt. Angebote unter **A. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Wohnungsangebote.

Gut möbliertes **Vorderzimmer** von sofort zu vermieten **Schloßstr. 14, I, r.**

---

## Krieger-Verein Thorn-Mocker.

Sonnabend den 22. April 1911, abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung**

---

Am
**Sonnabend, 22. April,**
pünktlich nachm. 5 Uhr, findet im Saale **Nicolai, Mauerstraße 62,** eine

**öffentliche Militär-Arbeiterversammlung**

statt, zu welcher sämtliche **Militärarbeiter und Arbeiterinnen** freundlichst und herzlichst eingeladen werden.

Thema:
„**Was ist der deutsche Militär-Arbeiterverband?**“

Ref.: **Hoffmann,** Berlin, vom deutschen Militärarbeiterverband.

**Der Einberufer.**

---

**„Kaiserfaal“,** Mellienstr. 99.
Jeden Sonnabend:
**Familien-Kränzchen,**
Eintritt und Tanz frei, wozu freundlichst einladet **der Wirt.**

---

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,**
Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.
Sonntag den 23. April, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung.
Mittwoch den 26. April, abends 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
— Jedermann herzlich willkommen. —

---

**„Johanniterhof“**
möblierte oder unmöblierte Zimmer als Sommerwohnung mit auch ohne Pension zu vermieten **Graudenzerstr. 165.**

---

**Gut möbl. Zimmer** nebst Kabinett, möbl. Balkonzimmer zu vermieten Bachestr. 10, 2.

---

**Eleg. möbl. Zimmer,**
Nähe Post u. Gericht, sof. od. 1. Mai, sep. Eingang, Gas und Bad im Hause. **Klosterstraße 7, 1.**

---

**Ein elegant möbl. Vorderzimmer** sofort zu vermieten Waldstraße 27, 1.

---

**2 elegant möblierte Zimmer**
zu vermieten Culmerstr. 3, 1.

---

**Möbliertes Vorderzimmer** billig zu vermieten Bachestraße 14, pt.

---

**Möbl. Zimmer f. 2 Pers.**
mit Frühstück und Abendbrot sofort zu vermieten. Baderstr. 28, Keller.
**H. Nalaskowska.**

---

**Gut** möbl. 2fenstriges Vorderzimmer billig zu verm. Bäckerstr. 15, 2.

---

**Frdl. möbl. Zimmer**
mit Schreibtisch bill. z. vm. Klosterstr. 1, 2, l.

---

**Gut möbl. Vorderzim.** m. Schreibtisch, Gasbel., a. W., Schlafkab. sofort zu vermieten. Coppernikusstr. 41, 2 Tr.

---

**Möbliertes** Zim. sep. Eing. evt. m. Pens. zu v. **Culmerstraße 5, 2.**

---

**Möbl. Zimmer** mit Schlafkabinett zu vermieten Gerechtestr. 5, 3, l.

---

Die bisher von Herrn Hauptmann Marbach innegehabte

**I. Etage,**

bestehend aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, ist versetzungshalber sofort oder 1. Juli zu vermieten **Mellienstr. 111.**

---

**Wilhelmsplatz 6, pat. rechts,**
4 Zimmer sofort oder später zu vermieten.

---

**3 Zimmer,** Küche, Entree, Borgarten, Gas und sämtliche der Neuzeit entsprechende Vorrichtungen sofort zu vermieten. **Bergstraße Nr. 26.**

---

Umständehalber
**eine 5 Zimmerwohnung**
zu vermieten Schillerstr. 6, 2 Tr.

---

**Fortzugshalber**
**Wohnung,** 2. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Gas, p. sofort oder später zu vermieten Elisabethstr. 10.
**Albert Schultz,**
Näheres daselbst im Laden.

---

**Wohnung,**
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, von sogleich zu vermieten **Elisabethstr. 9.**

---

**Wohnung,**
2 Zimmer und Küche, per sofort zu vermieten. **Paul Weber,** Culmerstr. 20.

---

**1 Wohnung,**
2 Stuben u. Küche, zu vm. Waldstr. 79 b.

---

Versetzungshalber vom 1. 5. zu verm.
**3 Zimmer-Wohnung**
(400 Mk.) Gerstenstr. 9a, 3 Tr.

---

**Kleine Wohnungen,** auch von sofort zu vermieten Culmerstr. 12.

---

**Schlafstelle zu hab. Brückenstr. 14.**

---

**Brombergerstr. 98**
sind gut renovierte
**Pferdeställe zu vermieten.**

---

**Bess. alleinst. Witwe**
sucht m. e. ebens. Dame bek. zu werden. Jg. Dame n. ausgeschl. Angeb. u. „Harmonie“ an die Geschäftsstelle d. „Presse“.

---

**Die Beleidigung,**
die ich der Frau **Ziegenhorn** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Frau **A. Syrocki,** Thorn-Mocker.

Hierzu zwei Blätter.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Das Land der Bruderliebe.

Amerika ist ein freies Land, Herr! Jedermann kann darin treiben, Herr, was er will, vorausgesetzt, daß er das nötige Geld dazu hat. Und es ist das Land der Bruderliebe, Herr, Sie verstehen! Es beherrscht mit seinem Gelde ganz All-Amerika, aber das alles nur zum besten der armen Eingeborenen, die sich leider selbst nicht regieren können. Arme Kerle, da unten im Süden. Wir haben der Welt bewiesen, daß das freie Amerika besser ist wie die verrotteten monarchischen Staaten der alten Welt. In unserer Bruderliebe haben wir Kuba von der spanischen Herrschaft freigemacht und als die dummen Kerls in ihrer „Kuba libre“ nicht Ordnung zu halten verstanden, haben wir großmütig für Herstellung der Ordnung gesorgt, nachdem wir freilich vorher die Geschichte ein bischen in Unordnung gebracht hatten. Auch Porfirio Diaz, der jetzt vor der Frage seiner Abdankung steht, hat als hilfesuchender Bettler zurzeit des mexikanischen Kaiserreiches bei uns Zuflucht gefunden. Inzwischen haben wir freilich unsre Monroe-Doktrin errichtet, und wenn auch Ihr Bismarck erklärt hat, daß diese die größte Unverschämtheit gegenüber anderen Völkern sei, so ist sie doch für uns das höchste Glaubensbekenntnis geworden; denn in Geldsachen verstehen wir keinen Spaß, Herr, und bei der Monroe-Doktrin handelt es sich um die Vorherrschaft des Dollars.

So ungefähr spiegeln sich die zurzeit in Mexiko abspielenden Vorgänge in der Verstellung der Yankees. Es ist ja von vornherein klar, daß die Amerikaner die ganze mexikanische Revolution angezettelt haben und die Schießerei bei Agua Prieta hat klar und deutlich bewiesen, wie sehr die Sache der Aufständischen die der Nordamerikaner ist. Die „Schlachtgesellschaften“, die diesem Schauspiel anwohnten, können sich von diesem Schauspiel umsomehr befriedigt erklären, als diejenigen unter ihnen, die durch verirrte Kugeln leicht verletzt worden sind, durch Vermittlung der Washingtoner Regierung Schadenersatzansprüche an die Regierung des Herrn Porfirio Diaz stellen können. Jedenfalls hat der alte Löwe von Oaxaca inzwischen die Vereinigten Staaten von einer ganz anderen Seite kennen gelernt wie zu seiner Flüchtlingszeit. Und sein Schicksal ist bezeichnend nicht nur für die nordamerikanische Brüderlichkeit, sondern zugleich für das Maß von Freiheit, das selbst dem ordnungsliebendsten Staate in Südamerika gegenüber der Gewaltpolitik der Vereinigten Staaten noch bleibt. Am 1. Dezember 1876 war Diaz an der Spitze seines siegreichen Heeres in der Stadt Mexiko eingezogen, nachdem er am 15. November die Regierungstruppen geschlagen und damit den Präsidenten Lerdo Tejada gestürzt hatte. War dies auch nur ein Handstreich wie jeder andere in dem an Pronunziamentos reichen Leben des spanischen Amerika, so war Porfirio Diaz doch ein anderer als der Durchschnitt amerikanischer Desperados. Im Jahre 1830 geboren, war er in Aufständen und Bürgerkriegen groß geworden, hatte er mit 24 Jahren schon eine führende Stellung in dem Aufstande gegen den damaligen Präsidenten Santa Anna. In den Kämpfen gegen das Kaiserreich hatte er sich leidenschaftlich beteiligt und hatte dann nach dem erfolglosen Aufstande gegen den ersten Präsidenten der wieder errichteten Republik, Juarez, flüchten müssen. ff Im Grunde genommen also ein alter Condottiere, wie Guzman Blanco oder später Cypriani Castro in Venezuela, aber doch weit staatsmännischer als diese veranlagt. Er hat es verstanden, seinem Vaterlande in einer fünfunddreißigjährigen ungestörten Regierung die Segnungen des Friedens zur Quelle eines beispiellosen Wohlstandes zu machen. Das Mexiko des Porfirio Diaz war nicht mehr das alte Aztekenreich. Der rote Mann sah mit Furcht und Staunen, wie Eisenbahn um Eisenbahn das Land durchschnitt und der Bergbau seine Schächte immer tiefer abtäufte, um die reichen Schätze des Gebirges zu heben. Die Wirkung blieb nicht aus. Die mexikanische Währung galt aller Welt als gesund, der Kredit des Landes wuchs und mit ihm der Wohlstand der Einwohner. Die alten Gegensätze der Kaiserzeit waren längst verwunden und auch nach der Wirtschaft der Desperados von ehedem sehnte sich wahrlich kein Mensch in Mexiko zurück. Aber dem reichen Mann nebenan in Washington war gerade diese ruhige Entwickelung Mexikos ein Dorn im Auge und so kam es denn trotz der im Lande selbst herrschenden Zufriedenheit zu einem neuen Bürgerkriege, zu dem sich ja leicht genug in der Person von Diaz altem Gegner Madero ein williger Helfershelfer fand. Einstweilen hat dies Diaz nur dazu gedrängt, dem Kongreß Vorschläge zur Ausführung von Reformen zu machen, indessen mögen wohl jene recht haben, die darin nur den Anfang von seinem Ende sehen. Die Vereinigten Staaten haben keinen Anlaß, Mexiko den letzten Schein seiner Selbständigkeit zu rauben. Ihrer Politik entspricht es weit besser, das Land unter ihre Botmäßigkeit zu bringen, als selbst für seine Verwaltung die Verantwortung zu übernehmen. Wie immer aber der Ausgang der Quertreibereien sein mag, die jetzt zwischen der mexikanischen Hauptstadt und Washington hin und her spielen, so wird Diaz tragisches Schicksal jedenfalls der Welt beweisen, daß es unter der Herrschaft des Geldsackes auch drüben im Lande der gepriesenen Freiheit keine wahre Freiheit gibt. —y.

## Die Entwicklung Togos.

Die Togokolonie blieb, wie wir einem Berichte des Vereins westafrikanischer Kaufleute entnehmen, auch im Jahre 1910 von besonderen Störungen des Handels verschont, nur verursachten außergewöhnliche Regengüsse mehrfache Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs. Die Witterung war im übrigen für die Dauerkulturen durch ihre den Durchschnitt teilweise sehr beträchtlich übersteigenden Niederschlagsmengen recht günstig, für die einjährigen Kulturen infolge der zeitweisen Überschwemmungen nachteilig. Demgemäß stiegen in der Ausfuhr die Produkte der Ölpalmen noch etwas gegen das Vorjahr und erreichten mit 8200 Tonnen bei Palmkernen und 3000 Tonnen bei Palmöl den Höchststand seit einer Reihe von Jahren, dagegen ging Baumwolle zum erstenmal etwas zurück, und Mais sank sogar auf nur 3400 Tonnen gegen 13 500 im Jahre 1909 und 30 000 Tonnen im Rekordjahre 1908, Kautschuk mit einer Ausfuhr über die Seegrenze von 135 Tonnen hielt sich fast genau auf der Höhe der beiden Vorjahre. Zugenommen hat die Ausfuhr an Kakao und Kopra, bei welchen Produkten die Plantagenproduktion ziemlich stark ins Gewicht fällt, und von Vieh, doch liegen genauere Ziffern noch nicht vor. Die Einfuhr dürfte sich, soweit Artikel für den eigentlichen Faktoreibetrieb inbetracht kommen, im wesentlichen ähnlich dem Vorjahre gestaltet haben. Der Betrieb der Handelsfirmen entwickelte sich im allgemeinen günstig und ließ angemessenen Gewinn, auch von den Plantagen kommen befriedigende Berichte. Von besonderer Bedeutung für die Entwickelung des Hinterlandes ist der Bau der Eisenbahn Lome—Atakpame, von der die 100 Kilometer lange Teilstrecke Lome—Nuatschä im Berichtsjahre dem Betrieb übergeben wurde, während die Eröffnung der ganzen Strecke demnächst zu erwarten ist. Zu erwähnen ist die Schaffung einer direkten Schiffsverbindung Newyork und Westafrika durch die Woermann-Linie bezw. Hamburg-Amerika-Linie, der eine gleiche Verbindung durch die englische Schiffahrtslinie Elder, Dempster & Co. unterdessen gefolgt ist. Die Finanzen des Schutzgebietes haben sich, soviel man bisher überblicken kann, dank des Ersatzes der Steuerarbeit der Eingeborenen durch eine Geldsteuer günstig entwickelt, wenn auch der Ausfall der früheren großen Maistransporte bei Eisenbahnen und Landungsbrücke beträchtliche Mindereinnahmen verursacht haben muß.

## Internationale kriminalistische Vereinigung.

Berlin, 20. April.

Unter zahlreicher Beteiligung von Rechtslehrern und praktischen Juristen aus ganz Deutschland trat heute Vormittag im Landwehr-Offizier-Kasino die Landesgruppe deutsches Reich der internationalen kriminalistischen Vereinigung zusammen, um zu dem Vorentwurf des Strafgesetzbuches Stellung zu nehmen. Die verschiedenen Reichs- und Staatsämter hatten Vertreter zu den Beratungen entsandt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzer der Landesgruppe, Unterstaatssekretär z. D. Prof. Dr. G. v. Mayr hielt Geheimer Justizrat Professor Dr. v. Liszt-Charlottenburg das einleitende Referat über den Vorentwurf zum Strafgesetzbuche. Der Redner gab zu, daß der Entwurf im großen und ganzen eine gute Presse gehabt habe, und zwar mit vollem Recht. Zu seinen Vorzügen gehöre die Erfüllung einer Reihe wichtiger kriminalpolitischer Forderungen, möglichste Beseitigung der Kasuistik des geltenden Rechts und die Einräumung eines überaus weitgezogenen freien richterlichen Ermessens. Als Fehler müsse ausgesprochen werden der Mangel einer schärferen Unterscheidung zwischen kriminellem und polizeilichem Unrecht. Mord, Notzucht und Brandstiftung seien doch ganz andere Verbrechen als die Übertretung von polizeilichen Vorschriften. Zu beklagen sei auch die geringe Rücksichtnahme auf Forderungen des internationalen Rechts, die wohl in der Praxis zu merkwürdigen Kontrasten führen würde. Auch dürfte man sich nicht, wie im Entwurfe geschehen, um Fragen herumdrücken, wie die, wie der untaugliche Versuch zu behandeln sei. Hier sei die schlechteste Lösung immer noch besser als gar keine. Die wichtigste Gruppe von Schwächen bedeute das System der Strafen und die Aufstellung der Strafdrohungen. Hier lasse der Entwurf Klarheit und Übersichtlichkeit durchaus vermissen, und hier gelte es daher, die Buntscheckigkeit durch Einheitlichkeit zu ersetzen. In der Frage der mildernden Umstände gehe der Entwurf wesentlich weiter als das geltende Recht. Es sei aber unerfindlich, warum man nicht ganze Arbeit gemacht und mildernde Umstände ganz allgemein zugelassen habe. — Hierauf behandelte Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Krohne, der Dezernent für das preußische Gefängniswesen, das Thema „Freiheitsstrafen und Strafvollzug nach dem Vorentwurf“. Der Redner ging von der Tatsache aus, daß der Vorentwurf eine Vereinfachung des Systems der Freiheitsstrafen versprochen habe. Zu dem Zweck hat er die Festungshaft und die geschärfte Haft beseitigt, dafür aber eine doppelte Zuchthausstrafe, die einfache und die geschärfte, eingeführt, sodaß er also anstelle der bisherigen fünf Freiheitsstrafen deren noch vier aufweist. Ist diese Vereinfachung schon an sich nicht erheblich, so wird sie noch außerordentlich kompliziert durch ein verwickeltes System von Strafvollzugs-Anstalten. Nicht weniger als 14 verschiedene Arten von Anstalten und Abteilungen sind für den Vollzug dieser vier Freiheitsstrafen vorgesehen. Die Durchführung dieses verwickelten Strafvollzuges würde natürlich für die Justizverwaltungen sehr hohe finanzielle Belastungen zurfolge haben. Redner steht daher der praktischen Durchführung dieses Systems sehr skeptisch gegenüber; es werde in dieser Frage nicht die Rechtswissenschaft das letzte Wort haben, sondern die Sozial- und Finanzpolitik. In der Form des Vorentwurfes werde das System jedenfalls nicht zur Durchführung zu bringen sein. Sollte es aber Gesetz werden, so werde es auf dem Papier stehen bleiben. Leider habe auch der Vorentwurf die Straftaten und das komplizierte Strafvollzugssystem unberührt gelassen, statt, wie es grundsätzlich gewesen wäre, auf eine Zweiteilung der Strafen zurückzugehen, sei er bei der Dreiteilung stehen geblieben. Redner behandelt dann die mit dem Strafvollzug zusammenhängenden Einzelfragen. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß man sich vor Reformen nicht durch finanzielle Bedenken abschrecken lassen dürfe. Von anderer Seite wurde die Dreiteilung der Strafen warm empfohlen. Zu einer Beschlußfassung kam es heute nicht. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

## Heer und Flotte.

**Über die Neuerungen im Uniformwesen** berichtet der „Konfekt.“: Nachdem bestimmt worden ist, daß alle neuen Uniformgarnituren der deutschen Armee aus feldgrauem Tuche herzustellen sind, soll jetzt auch in der Armee ein Einheitsfutterstoff mit der Bezeichnung „farbiger Köper“ Verwendung finden. Ferner soll die feldgraue Farbe auch bei den Heeresgerätgegenständen, bei denen bisher noch das graubraune Segeltuch verwendet wurde, (Brotbeutel, Zeltbahnen, Wagenpläne) eingeführt werden. Diese sollen mit feldgrauem Segeltuch versehen bezw. aus solchem hergestellt werden. Bei einzelnen Armeekorps werden bereits entsprechende Versuche gemacht.

---

## Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung)

War es nicht, als ob die hohe Gestalt der Frau dort wankte, als sie zuende gelesen?

Wer schrieb ihr Briefe, die sie so bewegten, nein, erschütterten, sie, Ingvelde Skaare, die immer so aufrecht ging, die so hart war?

Was ging es ihn an? Mochte sie doch Liebesbriefe empfangen, so viel sie wollte.

Liebesbriefe?

Harald schob ärgerlich seinen Strohhut tief in den Nacken und wandte sich den Wirtschaftsgebäuden zu, als ein Ruf seiner Herrin ihn ihr doch wieder entgegen führte.

Wie stattlich sie ihm dünkte in dem schwarzen, rotbesetzten, faltenreichen Rock mit dem brennend roten Mieder über der weißen Hemdbluse, die den edel schönen Hals frei ließ. Die rote Kappe, die dieses ernste, verschlossene Frauenantlitz so wundervoll krönte, lag achtlos auf dem Grasboden.

„Schicken Sie mir sofort zwei der Mägde, Herr Inspektor,“ gebot die Herrin des Ramsahofes mit tonloser Stimme. „Meine kleine Schwester kehrt schon heute aus der Pension zurück; und sie bringt noch Gäste mit, auf welche wir ja hier garnicht eingerichtet sind.“

„Ich stelle mich Ihnen ganz zur Verfügung, gnädiges Fräulein.“

Innerlich aber dachte er mit einem schnellen Herzschlag:

„Also die Schwester schrieb den Brief; und ich Esel glaubte schon an schwere Herzenskrisen.“

Ob ein Weib wie dieses solche überhaupt erleben konnte?

„Ich bitte dringend, Herr Inspektor, mich nicht immer gnädiges Fräulein zu nennen,“ sagte Ingvelde, hochmütig an ihm vorbeigehend und sich dem Hause zuwendend. „In Ihren Kreisen mag das Sitte sein; für uns hier im hohen Norden paßt das nicht. Ich gönne jedem seine Welt, aber die meine liegt außerhalb der Ihrigen.“

„Und wie befehlen Sie genannt zu sein?“

„Ingvelde Skaare, wie es Brauch und Sitte ist in unserem Lande, einen Namen, auf den ich stolz bin, ihn zu tragen.“

Harald Raßmussen klappte die Hacken zusammen.

„Hat Ingvelde Skaare sonst noch Befehle?“

„Ja, um sechs Uhr zwei Stolkjaerren nach Gudwangen zur Dampferstation und eine Stolkjaerre für das Gepäck. Ich verlasse mich auf Sie, Herr Raßmussen.“

„Befehlen Sie, daß ich selbst zur Stelle bin, um Ihr Fräulein Schwester zu empfangen?“

Die grauen Mädchenaugen blickten ihn einen Augenblick groß und fast erschreckt an, dann sagte sie zögernd, fast widerwillig:

„Nein; ich wünsche eigentlich nicht, daß meiner kleinen Schwester zu viel Aufmerksamkeit erwiesen wird. Sie kam ungerufen, gegen meinen Wunsch und Willen heim. Ich möchte sie strafen, indem sie niemand vom Ramsahof bei ihrer Landung in der Heimat willkommen heißt.“

Leicht grüßend schritt Ingvelde dem Hause zu.

„Arme, kleine Schwester,“ dachte Harald Raßmussen, der so selbstsicher Dahinschreitenden nachblickend. Wie mag das arme Ding, das heute heimkommt, die harte Hand dieser Frau fühlen, die so unerbittlich allem gegenüber steht, was aus einer Welt kommt, die nicht die ihre ist.“

Langsam bückte er sich, die rote Kappe aufzuheben, die noch immer am Boden lag.

Und wie er das Mützchen von feinem, rotem Tuch in seiner braunen Hand hielt, da war es ihm, als ginge ein leiser, süßer Duft davon aus, der ihm heiß ins Gesicht stieg. Auf der schwarzen Samteinfassung funkelte wie Goldgespinst ein langes, rotgoldenes Haar.

Da barg Harald Raßmussen den köstlichen Fund in der Brusttasche seiner Lodenjoppe. Aus seinen blauen Augen brach ein glückseliges Lachen. Grüßend schwenkte er seinen Strohhut in die leuchtende Ferne. Dort stürzte von hoher Felsenwand mit wildem Gebrause der Laegeelvs hernieder und sprang über die steilen Felsabhänge zu dem Spiel des Fjords, wo er still zur Ruhe ging in der schimmernden Flut, die hell im Sonnenlichte blinkte.

Harald konnte sich nicht satt sehen an diesem herrlichen Landschaftsbild.

Wie die Felsen auf Böcklins Toteninsel, ewig schweigend, todesstarr, so ragten da drüben im Naeröfjord die düsteren Felsenmauern auf, und vor ihnen dehnte sich der weite Fjord im gleißenden Mittagslicht. Weiße Silenen und blaue Vergißmeinnicht blühten zu Haralds Füßen. Er hatte plötzlich die Empfindung, als steige von der hohen Felsenwand da drüben eine holde Wunderfrau zu ihm hernieder, die grüße und winke ihm zu und lasse weithin duftige Schleier zu ihm herüber wehen.

Das war der Mittagszauber in dem stillen Fjord, den Harald Raßmussen mit durstigem Herzen trank.

---

Ingvelde stand mit starrem Blick in ihrer Stube und las wieder und wieder den Brief, den ihr der Postbote gebracht.

Mit zitternder Hand hatte sie die Tür verschlossen. Niemand sollte sehen, daß sie schwach war, daß sie fassungslos, ja vollständig gebrochen den Tatsachen gegenüberstand, gegen welche sie sich machtlos fühlte.

Noch einmal nahm sie den Brief zur Hand und las:

„Schwester Ingvelde!

Hallo! Ehe die Sonne sinkt, bin ich bei dir! Fall nur nicht gleich um und lege deine ernste, übrigens sehr schöne Stirn nicht in so furchtbar ernste Falten. Das kam nämlich so: Die Pensionsmutter, die du so vortrefflich findest, ist ein Greuel; und ich habe ihr gesagt, daß ich sie hasse. Du glaubst nicht, was die verrückte, alte Dame täglich an mir herumzumäkeln hatte. Da kam Madame Maaßen auf die geniale Idee, drei Tage zu verreisen, Gott weiß wohin. Vorher hielt sie eine uns sehr beglückende Rede, in der sie uns sagte, daß sie so viel Vertrauen in uns setzte, daß wir auch einmal ganz auf eigenen Füßen zu stehen vermöchten. Na, das habe ich ihr bewiesen. Ich nahm kurz entschlossen auf der „Schwanhild“, die immer von Christiania nach Bergen fährt, einen Platz, um in deine Arme zu eilen und mit dem widerwärtigen

## Schule und Unterricht.

**Eine allgemeine statistische Erhebung über die niederen und mittleren Schulen** findet am 24. Mai im preußischen Staate statt. Die Erhebung erstreckt sich nach der „Frankfurter Zeitung“ auf die persönlichen und beruflichen Verhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen, für die je eine Zählkarte auszufüllen ist, auf die Organisation der Schule, ihre Klassenräume, die Zahl der Mädchen-, Knaben- und gemischten Klassen. Anzugeben sind besonders die Kinder, die einen Schulweg von mehr als 2½ Kilometern zurückzulegen haben, ferner die Konfession der Schüler und ihre Muttersprache. Zu bezeichnen sind weiter die Konfessionalität der an ihr Wirkenden und die Hilfskräfte. Eine besondere Rubrik ist den Besoldungsverhältnissen gewidmet, wobei auch Landnutzungen usw. zu bezeichnen sind. Bei jeder Schulklasse ist das Alter der in ihr befindlichen Schüler hervorzuheben und besonders anzugeben, aus welchen Klassen die im Herbst 1910 und zu Ostern 1911 nach vollendeter Schulpflicht entlassenen Kinder abgegangen sind.

## Koloniales.

**Der Ovambohäuptling Nande** ist Anfang Februar **gestorben;** sein Nachfolger ist sein Neffe Mandume. Das „Kolonialblatt“ nimmt an, daß dieser Regierungswechsel auf die Lage im Ovamboland keinen Einfluß haben werde.

**Der erste Schub gefangener Ponapeleute** ist am 31. Januar in Yap eingetroffen. Ein Teil der im ganzen 254 Köpfe zählenden Verbannten litt an einer eitrigen Bindehautentzündung, wurde isoliert und in ärztliche Behandlung genommen. Die arbeitsfähigen Männer sollten, nach dem „Kolonialblatt“, Mitte Februar von Yap nach Angar (Palauinseln) überführt werden, wo man sie zunächst für ein halbes Jahr beschäftigen will. Frauen und Kinder siedeln nach Palau über.



**Kardinal Cavichioni †.**

Der Kirchenfürst, der dieser Tage in Rom verschieden ist, gehörte als Präfekt der Studienkongregation zu den höchsten Würdenträgern der römischen Kirche. Benjamino Cavichioni wurde im Jahre 1836 zu Viano in der Diözese Viterbo geboren; die Weihen erhielt er im Jahre 1859. Bis zum Jahre 1884 lebte er in Rom als Beamter verschiedener Kongregationen; dann wurde er zum Titular-Erzbischof von Annola und zum apostolischen Delegaten in Peru ernannt. Schon nach einem Jahr kehrte er nach Rom zurück. Hier wurde er nacheinander Kanonikus zu St. Johann vom Lateran, Titular-Erzbischof von Nazianz, Sekretär der Konzilskongregation und endlich im Jahre 1903 Kardinal. Im Jahre 1910 erhielt er das hohe Amt eines Präfekten der Studienkongregation. Außerdem gehörte der Kardinal noch sieben anderen Kongregationen an. Er galt in Rom als sehr einflußreich und war in den Kreisen des Vatikans sehr beliebt.

## Arbeiterbewegung.

**Ende des türkischen Tabakarbeiterstreiks.** Aus Konstantinopel wird vom Donnerstag gemeldet: Zwischen der Direktion der Tabakregie und den ausständigen Arbeitern ist ein Einvernehmen erzielt worden.

Die in Libau in den Ausstand getretenen **Hafenarbeiter** haben **die Arbeit wieder aufgenommen,** nur die Arbeiter in den Holzniederlagen verharren im Streik.

## Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee,** 20. April. (Eine rege Bautätigkeit) herrscht in diesem Jahre in unserer Stadt. Nachdem Baugewerksmeister Welde in der Wiesenstraße mehrere Wohnhänser errichtet hat, werden auch zwei moderne Wohnhäuser an der Wiesen- und Karlstraßen-Ecke von Baugewerksmeister Stockburger aufgeführt. Am Markte werden die Apotheke und das Gebäude des Dachdeckermeisters Hubert neu aufgebaut. In der Thornerstraße errichtet Fleischermeister Zink ein modernes Wohnhaus. Auch auf der Culmer Vorstadt entsteht ein Neubau. Weitere Neubauten stehen noch bevor. Die Abbrucharbeiten sind bereits in vollem Gange.

e **Schönsee,** 20. April. (Die Anlegung von ländlichen Schulgärten) wird in hiesiger Gegend leider nicht in wünschenswertem Maße gefördert. Die evangelische Schule in Orsichau und die katholische Schule in Groß-Reichenau haben jetzt die von den landwirtschaftlichen Vereinen gebotene Gelegenheit benutzt, wenigstens einige Bäume zu ermäßigten Preisen zu beziehen und so den Anfang mit der Gründung von Obstgärten zu machen.

e **Briesen,** 20. April. (Verschiedenes.) Der Herr Oberpräsident hat den Besitzer Emil Felske in Mischlewitz zum Standesbeamten für den Bezirk Mischlewitz ernannt. — Die Gemeindejagd in Rheinsberg hat der Kaufmann Rienaß aus Thorn auf weitere 6 Jahre für 555 Mark jährlich gepachtet. — Auf den Gütern des hiesigen Kreises sind wieder viele ausländische Sommerarbeiter in Beschäftigung getreten. Die Arbeiter kommen nicht nur aus Russisch-Polen und Galizien, sondern auch aus Ungarn. So hat z. B. das Rittergut Landen 21 ungarische Arbeiter angenommen.

tr. **Pfeilsdorf,** 20. April. (Personalnotiz.) Lehrer Hackert von der hiesigen einklassigen katholischen Schule ist zum 1. Mai nach Briesen versetzt.

rr. **Culm,** 20. April. (Prähistorischer Fund.) In dem Nachbarorte Kaldus befinden sich mehrere der arabisch-nordischen Periode angehörende prähistorische Reihengräber, die schon verschiedentlich wertvolle Funde aus frühgeschichtlicher Zeit und den späteren Abschnitten der Prähistorie geliefert haben. Beim Ackern wurde auch in diesem Frühjahr ein vollständiges, gut erhaltenes Skelett mit vielen Beigaben freigelegt. Gefunden wurden: 17 Schläfenringe von Silber, 1 Steinhammer, 2 Meißel von Feuerstein, etwa 100 Perlen von Glas, Ton, Email, Bernstein oder Achat, 2 eiserne Lanzenspitzen, etwa 12 Wirtl (ehemalige Spinngeräte) aus Ton, von denen einzelne mit wunderbaren Ornamenten versehen sind. Die Erhaltung der Skelette wird dem Umstand zugeschrieben, daß sie in reinem fliegenden Sande liegen. Sämtliche Fundgegenstände sind von dem Ortslehrer Herrn Dittbrenner gesammelt und vorläufig in Verwahrung genommen.

r **Graudenz,** 20. April. (Verschiedenes.) Der Ballon „Graudenz“ des ostdeutschen Vereins für Luftschiffahrt unternahm heute Vormittag 9 Uhr einen Aufstieg vom Hofe des städtischen Gaswerks. An der Fahrt nahmen teil Hauptmann Budde-Graudenz als Führer, Regierungsrat von Pioch-Allenstein, Leutnant Sattler vom Feldartillerieregiment Nr. 71 und Leutnant Bahle vom Jägerregiment zu Pferde Nr. 4 Graudenz. Der Ballon schlug die Richtung nach Südwest ein, wandte sich dann nach Westen. Über die Landung konnte bis gegen Abend nichts festgestellt werden. — Die Siedelungsgenossenschaft in Graudenz wird voraussichtlich noch in diesem Frühjahr auf Neudorfer Gebiet mit der Einrichtung von Stellen und dem Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern beginnen. Die Anteile der Genossen betragen 200 Mark. — Das Schwurgericht verurteilte heute den früheren Bahnhofsaufseher Franz Lentzki aus Rixdorf bei Berlin wegen Verbrechens im Amte zu 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte als selbständiger Eisenbahnstationsbeamter in Mewe anfangs Oktober 1910 1000 Mark, von denen er Löhne zur Auszahlung bringen sollte, unterschlagen. — In der Strafsache wider den praktischen Arzt Dr. Kalenscher aus Graudenz wegen Abtreibung ist die auf den 24. April anberaumte Schwurgerichtsverhandlung aufgehoben, da die von dem Angeklagten vorgeschlagenen Sachverständigen verhindert sind, im Termin zu erscheinen. — Der Verschönerungsverein in Graudenz hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 6066 Mark, die Ausgaben 2250 Mark, sodaß ein Bestand von 3815 Mark auf das Jahr 1911 übernommen werden konnte. Für die neu einzurichtende Dampferlinie Neuenburg-Graudenz-Culm wird der Verein eine Subvention von 400 Mark in der Weise gewähren, daß der Verein für 400 Mark Fahrkarten abnimmt und an seine Mitglieder weitergibt. Der Voranschlag für 1911 wurde auf 3500 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurden gewählt Generalleutnant Mathey, Hauptmann Heck, Stadtrat Spaenke (Vorsitzer), Stadtrat Kyser, Stadtrat Dr. Stolzenberg, Stadtbaurat Dr. Korn, Rentier Hasselbarth, Kreisausschußsekretär a. D. Hannemann und Rentier French.

**Garnsee,** 17. April. (Die Stadtverordneten) wählten in ihren Vorstand die Herren Dr. Niebensahm, Schmiedemeister Senkbeil, Kaufmann Lange und Kaufmann Gehrke.

**Flatow,** 17. April. (Kommunalzuschläge.) Die Aufsichtsbehörde hat die von den städtischen Körperschaften beschlossene Erhöhung der Kommunalzuschläge zur Staatseinkommensteuer für das Steuerjahr 1911 nicht genehmigt. Beabsichtigt war die Erhebung von 260 Prozent der Staatseinkommensteuer und 200 Prozent der Realsteuern (gegen 225 bezw. 200 Prozent im Vorjahre). Da der Grundbesitz und Gewerbebetrieb mit Abgaben aller Art genügend belastet ist, wollte der Magistrat diese Steuerarten für 1911 nicht erhöhen. Durch die einseitige Erhöhung der Einkommensteuer wird jedoch das im Kommunal-Abg.-Ges. vorgeschriebene Verhältnis der Einkommensteuerzuschläge zu denen der Realsteuern etwas überschritten, weshalb eine anderweite Verteilung des Steuerbedarfs stattfinden soll, die die Einkommensteuer entlastet.

**Dt. Krone,** 18. April. (Betriebsunfall.) In der Renkawitzschen Dampfschneidemühle wurden die Zimmerleute Pomerening und Arndt beim Entleeren des Dampfkessels durch ausströmenden Dampf schwer verletzt.

**Marienburg,** 16. April. (Ein Nachspiel zur Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg) wird sich in nächster Zeit vor dem Amtsgericht Elbing abwickeln. Infolge einer im Februar bezw. März veröffentlichten Zeitungsnotiz hat nämlich jetzt Justizrat Stroh in Elbing gegen die Redakteure der „Danziger Allgemeinen Zeitung“, der „Marienburger Zeitung“, der „Ermländischen Zeitung“ und der „Volkswacht“ (Danzig) die Privatklage wegen Beleidigung angestrengt.

**Pr. Stargard,** 19. April. (Der Verband westpreußischer Gewerbeschulmänner) hielt heute hier seinen 5. Verbandstag ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzer Direktor Witt-Elbing. Gewerbeschullehrer Barmwoldt gab den Kassenbericht. Die Einnahme betrug 181,30 Mark, die Ausgabe 141,40 Mark. Über die Vereinigung des Verbandes westpreußischer Gewerbeschulmänner mit dem Verein westpreußischer Fortbildungsschullehrer referierte Direktor Seibke-Danzig. Ein Erfolg der eingehenden Verhandlungen über die Vereinigung ist bis jetzt nicht zu verzeichnen. Die Versammlung beschloß, die Verhandlungen durch den Vorstand fortzusetzen und dabei Selbständigkeit des zu vereinigenden Vereins und selbständige Tagung desselben zu erstreben. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Zoppot gewählt. Es folgte nun die Wahl des Vorstandes. Es wurden folgende Herren gewählt: Direktor Seibke-Danzig, 1. Vorsitzer, Domprediger Grunau-Marienwerder, 2. Vorsitzer, Gewerbeschullehrer Barmwoldt - Elbing, Kassierer, Lehrer Liebau-Marienwerder, Schriftführer, Gewerbeschullehrer Jonas, Architekt Marks-Danzig und Fortbildungsschulleiter Thielert-Dirschau, Beisitzer. Darauf fand eine Besichtigung der Ausstellung der Pr. Stargarder Fortbildungsschule statt. Um 2 Uhr begann die Hauptversammlung, die von Fortbildungsschullehrern, Kaufleuten und Handwerkern zahlreich besucht war. Als Ehrengäste nahmen an der Versammlung teil: Regierungs- und Gewerbeschulrat Gürschner-Danzig, die Stadträte Semprich und Würz und der Stadtverordnetenvorsteher Münchau-Pr. Stargard. Buchhalter Berkenhagen-Pr. Stargard sprach über das Thema: „Wie der Handwerker seine Bücher führt“ und Gewerbeschullehrer Jonas über „Die zielbewußte Bildung der Hand und des Geistes der Lehrlinge, ein Mittel zur Hebung des Handwerks“.

**Dirschau,** 17. April. (Beim Rangieren) kam der 18jährige Hilfsarbeiter Reschke Montag Vormittag derart zu Fall, daß er überfahren wurde. Ein Arm und ein Bein wurden schwer verletzt. Im Krankenhause ist Reschke gestorben.

**Löbsch,** 18. April. (Sein Stiefkind totgeschlagen) hat der schon oft mit Gefängnis bestrafte Einwohner Jeka. Seit seiner Verheiratung mißhandelte er in empörender Weise den 3jährigen unehelichen Sohn seiner Frau. Am Karfreitag, als die Mutter ausgegangen war, schlug er das Kind und warf es mehrmals gegen die Wand, bis es tot war.

**Hela,** 18. April. (Das Wrack der „Olga“.) Bei der heute Mittag durch den Strandvogt Revierförster Lüpke an der Strandungsstelle abgehaltenen Auktion gab Kaufmann Dlugi mit 80 Mark für das Wrack des Schoners „Olga“ das Höchstgebot ab. Die Takelage brachte ebnefalls 80 Mark. Die Ladung war vor Ostern für Rechnung der Versicherungsgesellschaft gelöscht worden.

* **Dt. Eylau,** 20. April. (Die Dt. Eylauer Mühlenwerke) hat Kaufmann Zwillenberg von der Firma Nathan Blum für 130 000 Mark gekauft.

**Dt. Eylau,** 20. April. (Begräbnis.) Heute nachmittags 3 Uhr fand die Beerdigung der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen beiden jungen Männer stud. jur. Salewski-Breslau und Zahlmeisteraspirant Löffelbein-Danzig statt. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches bewegte sich der Leichenzug vom Garnisonlazarett, wo die Leichen aufgebahrt waren, nach dem Friedhofe der ev. Kirchengemeinde. Eine große Menschenmenge gab den Verstorbenen das letzte Geleit. Im Trauerzuge befanden sich auch viele Offiziere unserer Garnison. Besondere Aufmerksamkeit erregte die studentische Abordnung der Landsmannschaft „Macaria“-Breslau, die in vollem Wichs mit ihrem Banner erschienen war. Student Salewski war bei der genannten Verbindung aktiv gewesen.

**Pillkallen,** 15. April. (Konservative Versammlungen.) Unter Leitung des Vorsitzers des konservativen Kreisvereins Pillkallen, Herrn Rittergutsbesitzers Schultz-Lindicken, wurden am 10. April in Schorellen, am 11. April in Lasdehnen und am 12. April in Schillehnen konservative Versammlungen abgehalten. Nach seiner Begrüßungsansprache und dem Kaiserhoch erteilte Herr Schultz in allen Versammlungen zunächst Herrn Grigat aus Sokaiten das Wort, welcher besonders die Reichsfinanzen ausführlich besprach, da die Erregung über diese von den Gegnern noch immer künstlich wachgehalten werde. Er schloß seine eingehenden Ausführungen mit der Erklärung, daß die konservative Partei sich dabei nichts vorzuwerfen habe, sondern bei der Durchführung der Reichsfinanzreform getreu ihren Prinzipien das Vaterland über das Parteiinteresse gestellt habe. Es wurde sodann die Diskussion eröffnet. Während sich in Schorellen niemand zum Wort meldete, erbaten dasselbe in Lasdehnen sechs, in Schillehnen ein nationalliberaler Herr zu gegenteiligen Ausführungen. Dasselbe wurde ihnen, einigen sogar wiederholt, ohne Einschränkung gewährt. Der konservative Parteisekretär widerlegte die Ausführungen der Gegner eingehend und ging darauf auf die Rede des nationalliberalen Generalsekretärs Dr. Kipper in Pillkallen näher ein, um die mehrfachen darin enthaltenen Unrichtigkeiten zurückzuweisen. Darauf wurde die Schutzzollpolitik und das Eintreten der Konservativen für alle Erwerbsstände, insbesondere Mittelstand und Arbeiter, behandelt. Sodann wurde das Verhältnis der Konservativen zu anderen Parteien beleuchtet und, soweit dies nicht bereits bei Widerlegung der Kipper'schen Rede geschehen, bewiesen, daß der Vorwurf eines Bündnisses mit dem Zentrum absolut ungerechtfertigt sei. Trotz des Versprechens des Herrn Dr. Kipper, daß der Wahlkampf im Wahlkreise Ragnit-Pillkallen von den Nationalliberalen in sachlicher, maßvoller Weise geführt werden solle, glaubt der konservative Parteisekretär nach der bisherigen Kampfesart und Agitationsweise der Nationalliberalen in Ostpreußen auf einen maßvollen und sachlichen Kampf auch in diesem Wahlkreise nicht rechnen zu dürfen und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, an der Devise der konservativen Partei „Mit Gott für König und Vaterland“ festzuhalten und in diesem Sinne eifrig für die konservative Partei und damit für das Wohl des Vaterlandes zu arbeiten. Der Vorsitzer schloß die Versammlungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die konservative Partei. In sämtlichen Versammlungen waren die zur Verfügung stehenden Lokale bis auf den letzten Platz gefüllt, und zwar bis auf wenige Besucher in Lasdehnen und Schillehnen von überzeugten Anhängern der konservativen Partei. Übrigens erkannten die nationalliberalen Besucher der Lasdehner und Schillehner Versammlung den maßvollen sachlichen Ton der konservativen Redner unumwunden an.

**Königsberg,** 19. April. (Über einen Sprung aus dem Eisenbahnzuge) berichten die „K. N. N.“ Der Strafgefangene Gustav Schulz aus Elbing hatte einen Termin am Königsberger Amtsgericht als Zeuge wahrzunehmen. Kurz vor Ponarth richtete der Gefangene an seinen Transporteur die Bitte, austreten zu dürfen. Dieser folgte dem Gefangenen bis zu dem entsprechenden Abteil. Dort riegelte sich Schulz ein, zertrümmerte das Fenster und stürzte sich aus dem Zuge hinaus. Es wurde zwar sofort die Verfolgung des Flüchtlings aufgenommen, doch war von ihm keine Spur zu entdecken.

**Bromberg,** 17. April. (Die Opernspielzeit) wird am Sonnabend den 22. d. Mts. beginnen und bis zum 21. Mai dauerr. Die Monatsoper stellt der gesamte Opernkörper des Posener Stadt-

---

Pensionsleben Schluß zu machen. Hoffentlich ist mir Madame Maaßen nicht zuvorgekommen und hat dich durch eine Depesche erschreckt. Mademoiselle, die uns beaufsichtigen sollte, die aber glücklicherweise kein Wort norwegisch versteht, sodaß sie nicht viel zu meiner Verfolgung tun kann, habe ich einen Zettel hinterlassen, daß ich nachhause fahre.

Ich hatte es mir schon so lange brennend gewünscht, einmal eine Schiffsreise allein zu machen. Ich sage dir, meine Alte, es war geradezu himmlisch! Was für entzückende Menschen habe ich auf dem Schiff kennen gelernt. Ich weiß ja, Ingvelde, du liebst die Menschen nicht sonderlich. Freilich, du bist auch schon so alt, bald dreißig Jahre. Das ist furchtbar, nicht wahr? Wer weiß, ob ich je so alt werde. Aber ich, ich bin noch jung; und ich will das Leben genießen, das so süß und toll sein soll, und von dem ich noch garnichts weiß.

Doch auf dem Schiff ging's schon an. Denke nur, ich habe da so himmlische Bekanntschaften gemacht.

Zuerst die Baronin Bonato, eine reizend liebenswürdige Dame. Sehr reich, glaube ich. Sie hat wundervolle Brillanten und großartige Toiletten. Sie nahm mich gleich unter ihren mütterlichen Schutz, nachdem ich ihr gebeichtet, daß ich eigentlich ausgerückt sei, und erklärte feierlich, sie würde es sich nicht nehmen lassen, mich dir persönlich wiederzubringen, denn es sei doch eigentlich ein unverantwortlicher Leichtsinn von einer Siebzehnjährigen, so ganz allein auf Reisen zu gehen. Ist das nicht reizend lieb von der Baronin, daß sie mich zu dir in den Ramsahof begleiten will?

Du wirst natürlich außer dir sein, denn ich erinnere mich nicht, daß wir je Logiergäste gehabt? Aber das hilft dir nichts, meine Alte; denn ich kann doch der liebenswürdigen Frau, die sich so warm meiner angenommen, nicht sagen:

„Meine Schwester empfängt keine Besuche. Sie haßt die Menschen, und sie hat gar keine Idee, daß ein so junger Mensch wie ich, etwas anderes vom Leben will, als das ewige Einerlei unseres Gaards, den ich schon in meiner Kindheit satt hatte,“ — obgleich ich jetzt in Christiania immer mächtiges Heimweh nach dir und selbst nach unseren buntscheckigen Kühen verspürte.

Also die Baroin kommt mit, natürlich auch ihr Sohn, mit dem sie immer reist. Ein langer, dünner Mensch, von dem sich nicht viel sagen läßt, als daß er sehr aufmerksam zu seiner Mutter ist, und daß er eine sehr gute Konservation machen kann. Die Baronin ist eine Deutsche, auch ihr verstorbener Mann soll es trotz des ausländischen Namens gewesen sein. Sie beherrscht, wie ihr Sohn, alle Sprachen und redet norwegisch, als wäre sie in unserem Nordland geboren. Die Fahrt von Christiania bis Bergen war himmlisch. Ich amüsierte mich köstlich. Beinahe wäre es zwischen dem Baron und einem anderen Passagier meinetwegen zu einem ernsthaften Zusammenstoß gekommen. Ist das nicht grauenhaft schön? Der andere, er sah wie ein Nordländer aus, und doch so fremd, als käme er weit her, sah mich immerfort mit glühenden Augen an und wich nicht von meiner Seite, wenn ich auf dem Promenadendeck in meinem Liegestuhl mit der Baronin und ihrem Sohn plauderte. Ich wurde immer rot, wenn ich bemerkte, daß der Fremde zuhörte; und der Baron stellte schließlich den Fremden zur Rede und verbot ihm das Anstarren.

Was unser Landsmann, ich weiß nicht, wie er heißt, geantwortet hat, habe ich nicht gehört. Ich sah nur, daß er zornrot wurde, während der Baron nach seiner heftigen Antwort erbleichte.

Denke doch nur, Ingvelde, wenn die beiden sich meinetwegen schlagen würden. Es wäre ja furchtbar traurig, aber doch auch zu interessant, — der reine Roman!

Der Baron behauptete zwar, die Sache wäre beigelegt, der Nordländer hätte sich entschuldigt; aber ich traue dem Frieden noch nicht.

Als ich hier im Hotel den Fremden urplötzlich wiedersah, starrte er mich ganz entsetzt an, als er gewahrte, daß ich aus dem Zimmer der Baronin kam, und ging ohne mich zu grüßen, vorüber.

Ach so, du weißt ja noch garnicht, daß ich mit den Bonatos hier in Bergen im Hotel geblieben bin. Sie redeten so zu doch einen Tag in Bergen zu bleiben; und ich fand es gerade ideal. Der Fischmarkt allein! Ich schwimme in Wonne! Du, meine Große, kannst das garnicht verstehen, was es heißt, frei zu sein und so allein und selbständig durch die Welt zu gondeln.

Na, morgen hat die Sache ja leider ein Ende; denn, wie ich dich kenne, mein Geliebtes, fängst du mich ja doch unbarmherzig wieder ein. Ich will auch ganz furchtbar brav sein und dir geloben, nicht wieder auszubrechen; aber du darfst auch nicht schelten, und du mußt ganz furchtbar lieb zu mir und auch zu unseren Gästen sein.

Denke doch, Gäste auf dem Ramsahof! Ich möchte tanzen vor Vergnügen. Ach, beinahe hätte ich es vergessen zu sagen, die Nichte der Baronin kommt auch mit: ein schlankes Mädchen, das immer still und in sich gekehrt ist, ungeföhr in meiem Alter. Ich habe kaum drei Worte mit ihr geredet; aber ich mußte sie doch mit auffordern. Also morgen Abend um sechs Uhr in Gudwangen. Schicke die Stolljaerren an den Dampfer.

Ach, ich bin so glücklich, auch darüber, daß ich nun bald wieder bei dir bin. Du darfst aber nicht böse sein, Geliebtes.

Immer in Liebe

deine kleine Magna.

NB. Ist der neue Inspektor jung und hübsch? Ich schwärme für hübsche Männer. Hoffentlich ist er kein Kaffer.“

(Fortsetzung folgt.)

Theaters unter Leitung des Direktors Gottscheid. An Neuheiten für Bromberg werden zwei geboten: ein Einakter „Susannes Geheimnis“ von Wolf-Ferrari und die Operette „Die kleinen Michus“ von Messager. Nach längerer Zeit wird hier wieder einmal Wagners „Meistersinger“ in Szene gehen, und zwar unter Mitwirkung der „Singakademie“. Im übrigen bietet der Spielplan von Wagner den „Holländer“, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ und eine große Anzahl mehr oder weniger bekannter deutscher und ausländischer Opern und einige Operetten.

**Bromberg**, 18. April. (Eine weibliche Leiche) wurde in der Brahe unterhalb der Gasanstalt gelandet; sie muß schon zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen haben. Über die Persönlichkeit der Toten ist noch nichts festgestellt. — Ferner wurde an der Bärwaldschen Mühle in Schröttersdorf die Leiche des vor einigen Wochen an den königlichen Mühlen ins Wasser gefallenen und ertrunkenen Scherenschleifers Grundmann aus der Brahe gelandet.

**Posen**, 16. April. (Die Ostdeutsche Ausstellung) scheint auch auf dem Gebiete des Grundstücksverkehrs einen günstigen Einfluß auszuüben. Während bis jetzt seit Jahren infolge der Strenge des Ortsstatuts völlige Stille im Verkaufe von Grundstücken in den Vororten herrschte, sind in letzter Zeit von außerhalb viele Anfragen an Besitzer gerichtet worden, die darauf schließen lassen, daß demnächst große Verkäufe stattfinden werden.

**Stolp i. P.**, 18. April. (Die hiesige Stadttheaterfrage) ist in ein neues Stadium getreten. Wie seinerzeit berichtet, haben die Stadtverordneten abgelehnt, das zum Preise von 150 000 Mk. angebotene Schützenhaus zu erwerben. Zu diesem Zwecke hätte das altersschwache Gebäude abgerissen werden müssen. Nunmehr ist vom Magistrat eine neue Vorlage ausgearbeitet worden, die darauf basiert, die am Wall gelegene Pfahlwiese als Bauplatz zu benutzen. Von den ursprünglichen Plänen, mit dem Theater einen großen Saalbau mit Restaurationsbetrieb und Café zu verbinden, ist man abgekommen, weil den hiesigen Gastwirten keine Konkurrenz bereitet werden soll. Vom Magistrat wird vorgeschlagen, lediglich ein geschmackvolles Theater zu errichten, dessen Inneres bei gegebenen Gelegenheiten zum Konzertsaal umgewandelt werden kann. Die Stadtverordneten, die in ihrer nächsten Sitzung über diese Vorlage zu beschließen haben werden, sollen zunächst generell ihre Zustimmung zu diesem Projekt geben. Zur Beschaffung der noch fehlenden Mittel ist die Veranstaltung einer Theaterbau-Lotterie, deren Genehmigung für ganz Preußen nachgesucht werden soll, in Aussicht genommen.

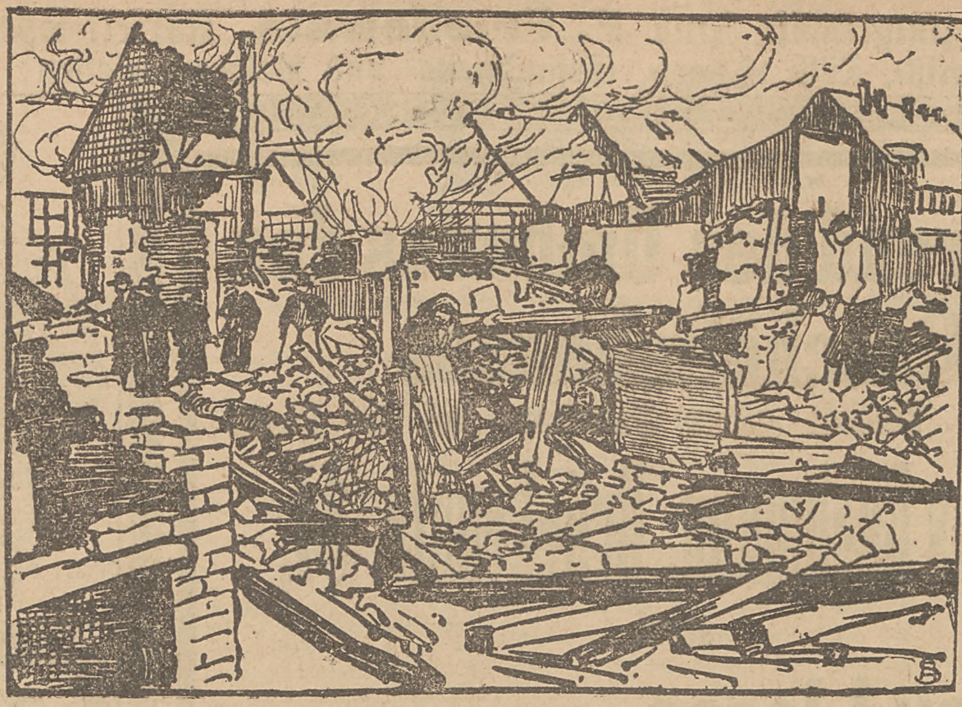
## Die Tätigkeit der polnischen Güteragenten.

Folgender Briefwechsel wird der „Deutschen Tageszeitung“ zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

„Danzig-Langfuhr, den 6. April 1911. Hertastraße 14, I. Ew. Hochwohlgeboren! Durch Gegenwärtiges gestatte ich mir ergebenst anzufragen, ob Sie eventuell geneigt wären, Ihre Besitzungen zu verkaufen. Von einem Baron aus Rußland bin ich beauftragt, demselben Güter im Werte von zusammen 6 bis 9 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen. Der Baron stammt aus Preußen, ist mit den hiesigen Verhältnissen vertraut und demselben auch bekannt, daß Güter in unserer Gegend nicht billig sind. Es kommt meinem Auftraggeber auch nicht besonders darauf an, daß die betreffenden Güter nahe beisammen liegen. Sollte Ew. Hochwohlgeboren zum Verkauf geneigt sein, so bitte ich um gefällige umgehende Mitteilung. Auch wäre ich Ihnen für Mitteilungen anderer Kaufobjekte aus Ihren Kreisen sehr verbunden. Da mein Auftraggeber schon in allernächster Zeit hierher kommt, um die Käufe abzuschließen, so bitte ich, falls Sie verkaufsbereit sind, die Angelegenheit nicht lange hinauszuschieben. Es wäre für Sie Gelegenheit, einen guten Preis zu erzielen. Indem ich Ihnen höchste Diskretion zusichere, bitte ich um umgehenden gefälligen Bescheid. Hochachtungsvoll J. Szikowitz.“

Daraufhin hat Herr Szikowitz folgende Antwort erhalten: „Ich erhielt Ihr Schreiben vom 6. d. Mts. heute und habe es umgehend an den Herrn Landrat des Kreises zur Kenntnisnahme weitergegeben. Sie sehen, wie ich mich bemühe, um Ihre Pläne bekannt zu machen. Wenn meine Absichten dabei von den Ihrigen sich entfernen, so bitte ich, sich dies dadurch erklären zu wollen, daß ich Deutscher bin, während Ihre Wiege vielleicht nicht innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle gestanden haben dürfte. Diesem Umstande will ich es auch zugute halten, wenn Sie mir die Schamlosigkeit zutrauen, ich könnte unter Umständen mit dazu beitragen, daß uralter deutscher Boden dem Deutschtum dauernd verloren geht. Übrigens habe ich auch zu meinen sämtlichen Berufs- und Standesgenossen im Kreise das Vertrauen, daß keiner von ihnen es mit seinem deutschen Gewissen und mit seiner persönlichen Ehre verantworten würde, auch nur einen Fuß breit vaterländischer Erde undeutschen Eindringlingen aus dem Osten gegenüber preiszugeben. Mit ganz ausgezeichneter Hochachtung von Wenden, Mitglied des Hauses der Abgeordneten.“





**Ein Riesenbrand in einem hannoverschen Dorfe.**

Die Osterfeiertage sind in dem Dorfe Lindau im hannoverschen Kreise Duderstadt nicht eben fröhlich begangen worden. Ein Brand, der plötzlich ausbrach, hat fast das ganze Dorf vernichtet. Das Feuer konnte infolge des heftigen Windes nicht lokalisiert werden und griff daher auf 39 Gehöfte über. Diese wurden vollkommen eingeäschert, und die armen Bewohner verloren ihre ganze Habe. Auch das Vieh konnte nicht überall aus den brennenden Ställen gerettet werden und viele Rinder kamen um. Menschenopfer waren zum Glück nicht zu beklagen, obwohl auch das Ortskrankenhaus von den Flammen zerstört wurde. Mit großer Mühe gelang es, die armen Kranken zu retten. Das bisher wohlhabende Dorf ist jetzt ein Trümmerhaufen; viele der Einwohner sind obdachlos, und der materielle Schaden, den die Katastrophe angerichtet hat, ist so bald nicht wieder gut zu machen.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 22. April. 1910 Wahl Dr. Neumayers zum Bürgermeister von Wien. 1908 † Sir Henry Campbell Bannermann, ehemaliger englischer Ministerpräsident. 1907 † Professor Franz Kjekman, bedeutender schwedischer Botaniker. 1897 Attentat auf König Umberto von Italien zu Rom. 1896 † Leon Say zu Paris, französischer Staatsmann. 1879 * Herzog Christoph in Bayern. 1872 * Prinzeß Friedrich Karl von Hessen, Schwester des deutschen Kaisers. 1852 * Großherzog Wilhelm von Luxemburg. 1848 Gefecht bei Adelnau in Posen gegen polnische Insurgenten. 1819 * Friedrich von Bodenstedt zu Peine, Dichter und Schriftsteller. 1809 Sieg der Franzosen über die Österreicher bei Eggmühl. 1745 Frieden zu Füssen zwischen Bayern und Österreich. 1724 * Immanuel Kant zu Königsberg. 1592 † Bartolomäus Ammanti, der Erbauer der kunstvollen Arnobrücke zu Florenz. 1418 Schluß des Konstanzer Konzils. 1073 † Papst Alexander II. 536 † Papst Agapetus I.

Thorn, 21. April 1911.

— (Landrat Dr. Meister-Thorn,) der bekanntlich ins Ministerium des Innern berufen worden ist, tritt dort anstelle des als Regierungspräsident nach Köslin versetzten vortragenden Rats Dr. Drews.

— (Die königliche Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen,) die durch das Gesetz vom 26. April 1886 ins Leben gerufen worden ist, kann nunmehr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

— (Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten.) Der vom Verbande mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten soeben veröffentlichte Geschäftsbericht für 1910 gestattet einen interessanten Einblick in die Verhältnisse und Tätigkeit dieses großen Verbandes. Der Vermögensbestand beträgt nahezu 2 Millionen, davon entfallen u. a. auf die Sterbekasse 1 432 216 Mark, Fürsorgekasse 249 124 Mark, Fürsorgefonds für Lungen- und Nervenkranke 59 750 Mark. Von den Rücklagenfonds erwähnen wir den Verbands-Reservefonds mit 72 910 Mark, Kurs-Reservefonds 18 526 Mark, Pensionssicherheitsfonds 44 364 Mark. Die Gelder sind vorwiegend in Provinzial- und Stadtanleihen, neuerdings auch etwa 400 000 Mark in Hypotheken von Baugenossenschaften angelegt. Der Bericht über den Mitgliederstand zeugt von den inneren Kämpfen, die der Verband durchzumachen hatte. Aufgrund geänderter Satzungsbestimmungen, deren Berechtigung durch gerichtlichen Austrag bestätigt ist, hat der Verband im verflossenen Jahre 630 Mitglieder ausgeschlossen, 1591 Mitglieder sind, bevor sie das gleiche Schicksal ereilte, freiwillig ausgeschieden. Es handelte sich um solche Mitglieder, die Sonderbünden mit gleicher Tendenz beigetreten waren und dadurch — nach der Auffassung des großen Verbandes — eine Schädigung der Verbandsinteressen herbeigeführt hatten. Der Verband hat diese innere Krisis überstanden, da den ausgeschiedenn Mitgliedern 1965 Neuanmeldungen gegenüberstehen und die Gesamtmitgliederzahl nach wie vor rund 38 000 beträgt.

— (Der ostdeutsche Automobilklub) hielt dieser Tage in Königsberg eine Versammlung ab. Die zur Beratung gestellten Anträge behandelten vorwiegend Fragen der Durchführung sportlicher Veranstaltungen. Als erste Konkurrenzfahrt findet am 4. Juni, dem ersten Pfingstfeiertage, in Insterburg eine Ballonverfolgung durch Automobile, veranstaltet vom Bezirksverein Altpreußen des ostpreußischen Vereins für Luftschiffahrt, statt, zu der der Klub bereits seine Zusage abgegeben hat. Zum viertenmale wird hierbei der Klub Gelegenheit haben, den ihm bekannten Ballon „Ostpreußen“ zu verfolgen. Die größte sportliche Veranstaltung fällt in den Monat Juli, wo sich der Klub, wie jedes Jahr, an der Zoppoter Sportwoche beteiligen wird, zu der Zoppot bereits einen namhaften Betrag für Ehrenpreise gestiftet hat. Interessant wird diese Veranstaltung auch dadurch, daß der baltische Automobilklub Riga unter Leitung seines Vorsitzers, des Fürsten Krapotkin, als Gast des ostdeutschen Automobilklubs sich an der Zoppoter Sportwoche beteiligen wird. Am 8. Juli findet der Empfang der russischen Gäste an der Grenze in Tauroggen statt. Am 9. Juli ist eine Besichtigung von Königsberg und der Ostseebäder vorgesehen. Am 10. Juli nimmt die Fahrt nach Zoppot ihren Anfang. Nach Beendigung der Sportwoche ist der ostdeutsche Automobilklub als Gast vom baltischen Automobilklub nach Riga eingeladen. In welcher Weise und welchem Rahmen die Betätigung während der Zoppoter Sportwoche vor sich gehen wird, ist in die Hände einer besonderen Kommission gelegt, die darüber zu beraten hat.

— (Die literarische Vereinigung des Thorner Lehrervereins) veranstaltet am Sonnabend den 22. d. Mts., 8 Uhr, im kleinen Saale des Schützenhauses einen Scheffel-Abend. (Vortrag und Kommers.) Gäste willkommen.

— (Schulanfang.) Die Osterferien der höheren Lehranstalten und Mittelschulen sind gestern zuende gegangen und der Unterricht hat heute wieder begonnen. Die Ferien der Gemeindeschulen dauern noch bis Ende der Woche.

## Landwirtschaftliches.

**Impfung gegen Schweinerotlauf.** Nach mehrjährigem umfangreichen Versuchen empfiehlt die Landwirtschaftskammer ihren Berufsgenossen, die Schweine außer mit staatl. gepr. Rotlaufserum mit keimfreiem Rotlaufbakterienextrakt, der gleichzeitig und in gleichen Mengen wie das Rotlaufserum angewandt wird, schutzzuimpfen. Bei Verwendung von Extrakt ist es ausgeschlossen, daß krankheitserregende Keime (Rotlaufbazillen) mit den Schweinen in Berührung kommen. Mit Rotlaufkulturen dürfen nur ganz gesunde Schweine schutzgeimpft werden. Bereits an Rotlauf erkrankte Schweine werden bei frühzeitiger Heilimpfung mit Rotlaufserum meistens gerettet. Gleichzeitig sind dann die noch gesunden Schweine der Schutzimpfung, aber nicht mit Rotlaufkulturen, zu unterziehen. Deshalb rät die westpr. Landwirtschaftskammer allen Landwirten, sich eine Impfspritze und Rotlaufserum, das kühl aufbewahrt mindestens ein Jahr langseine volle Wirksamkeit behält, vorrätig zu halten. Die Impfstoffabgabestelle am Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer Danzig, Sandgrube 21, versendet nur „staatlich geprüftes“ Rotlaufserum (Liter 32 Mk.) und gibt Rotlaufkulturen an mit dem Impfverfahren vertraute Landwirte zum Impfen des eigenen Schweinebestandes ab.

## Mannigfaltiges.

(Brände im Berliner Grunewald.) Am Donnerstag Nachmittag brachen im Grunewald an zwei Stellen Waldbrände aus. Das Schadenfeuer in der Nähe des Grunewaldsees vernichtete rund 15 000 Quadratmeter Kiefernschonung, das Feuer in der Nähe des Bahnhofs Eichkamp etwa 400 Quadratmeter Waldbestand. Man vermutet Brandstiftung.

(Teilweise eingeäschert) ist die Flaschenfabrik S. Fischmann Söhne in Teplitz, Eigentum der Triptis-Aktiengesellschaft.

(Ein riesiger Waldbrand), der Mittwoch Mittag in der Nähe der Arbeiterkolonie Petrusheim bei Wembroich ausgebrochen ist, hat rund 1500 holländische Morgen Tannen- und Eichenschälwaldungen ergriffen, die dem Grafen von Los auf Schloß Wissem gehören. Zahlreiches Wild ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer bedroht die Ortschaft Wemb. Nach einer späteren Meldung ist der Waldbrand gelöscht. Es wird Brandstiftung angenommen, da man von der Grenze aus einen Holländer gesehen haben will, der das Feuer anlegte. Nach ungefähren Schätzungen sind an 3000 Morgen, größtenteils dem Grafen von Los gehörige Waldungen auf deutschem Gebiet, hart an der holländischen Grenze verbrannt. Das Schloß Wissem selbst war nicht gefährdet, da es 1½ Stunden entfernt liegt.

(Ballonfüllung mit Neuengammer Erdgas.) Der Hamburger Verein für Luftschiffahrt hat den Versuch gemacht, mit dem in Neuengamme der Erde entströmenden Metagas einen Ballonaufstieg zu veranstalten. Es wurde hierzu der von den Hamburg-Wiener Gummiwerken zur Verfügung gestellte Ballon „Harburg 3“ verwandt, und es zeigte sich, daß das Metagas für diesen Zweck geeigneter ist, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Landung erfolgte glatt abends 8 Uhr in Mecklenburg.

(Bei einem Dampferzusammenstoß) in der Nähe von Rotterdam ist der Kapitän eines Frachtdampfers mit Frau und sechs Kindern ertrunken, der Maschinist und ein Matrose wurden gerettet. Das Schiff war von einem anderen Frachtdampfer angerannt und zum sofortigen Sinken gebracht worden.

### Gedankensplitter.

Klag deinen Kummer still in deiner Kammer,
So geht nicht laut ringsum von Mund zu Mund dein Jammer.
Güll.

## Thorner Marktpreise

vom Freitag den 21. April.

| Benennung. | | niedr. Preis. | höchster Preis. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 18,80 | 19,50 |
| Roggen | „ | 14,20 | 15,— |
| Gerste | „ | 12,80 | 15,— |
| Hafer | „ | 14,80 | 15,60 |
| Stroh (Richt-) | „ | 5,— | 5,50 |
| Heu | „ | 5,— | 6,— |
| Kocherbsen | „ | 19,— | 20,— |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2,— | 2,75 |
| Weizenmehl | „ | —,— | —,— |
| Roggenmehl | „ | —,— | —,— |
| Brot | 2¼ Kilo | —,50 | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,50 | 1,60 |
| Bauchfleisch | „ | 1,20 | 1,30 |
| Kalbfleisch | „ | 1,10 | 1,80 |
| Schweinefleisch | „ | 1,10 | 1,40 |
| Hammelfleisch | „ | 1,40 | 1,60 |
| Geräucherter Speck | „ | 1,60 | —,— |
| Schmalz | „ | —,— | —,— |
| Butter | „ | 2,20 | 2,60 |
| Eier | Schock | 3,— | 3,60 |
| Krebse | „ | —,— | —,— |
| Aale | 1 Kilo | 2,— | 2,50 |
| Bressen | „ | —,80 | 1,— |
| Schleie | „ | 2,— | 2,40 |
| Hechte | „ | 1,20 | 1,60 |
| Karauschen | „ | 1,40 | 1,60 |
| Barsche | „ | —,80 | 1,40 |
| Zander | „ | 2,— | 2,20 |
| Karpfen | „ | 2,— | —,— |
| Barbinen | „ | —,30 | 1,— |
| Weißfische | „ | —,20 | —,60 |
| Heringe | „ | —,— | —,— |
| Flundern | „ | —,70 | 1,— |
| Maränen | „ | —,— | —,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | „ | —,14 | —,17 |
| Spiritus | „ | 1,90 | —,— |
| (denaturiert) | „ | —,30 | —,32 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 20—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat Köpfchen 5—10 Pf., Spinat 30 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig 10—40 Pf. d. Stange. Radieschen 3 Bundchen 20 Pf., Gurken 0,60—1,00 Mk. d. Stck., Äpfel 10—40 Pf. das Pfund, Apfelsinen 0,60—1,20 Mk. d. Dtzd., Puten 5,00—8,00 Mk. d. Stck., Gänse 4,00—6,00 Mk. das Stück, Enten 5,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,75—2,75 Mk. das Stück, Hühner junge 1,50—3,00 Mk. das Paar, Tauben 1,00—1,10 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 21. April 1911.

| Name der Beobachtungs-Station | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Barometerstand v. Abend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 773,2 | S W | heiter | 7 | 0 | 769 |
| Hamburg | 769,7 | W S W | bedeckt | 9 | — | 770 |
| Swinemünde | 772,8 | N W | heiter | 11 | 0 | 766 |
| Neufahrwasser | 771,1 | — | wolkenlos | 16 | 0 | 767 |
| Memel | 770,7 | S S W | halbbedeckt | 16 | 0 | 768 |
| Hannover | 775,8 | W | wolkenlos | 10 | 0 | 768 |
| Berlin | 775,1 | N W | halbbedeckt | 11 | 5 | 767 |
| Dresden | — | — | — | — | — | — |
| Breslau | 773,7 | W N W | bedeckt | 11 | 0 | 766 |
| Bromberg | 771,9 | W | wolkenlos | 14 | 0 | 766 |
| Metz | 777,1 | N W | halbbedeckt | 5 | 0 | 771 |
| Frankfurt (Main) | 775,8 | N O | heiter | 11 | — | 770 |
| Karlsruhe (Baden) | 776,2 | — | wolkenlos | 10 | 0 | 770 |
| München | 775,6 | N W | bedeckt | 10 | 9 | 769 |
| Zugspitze | 537,3 | O | wolkenlos | — 6 | 5 | 734 |
| Scilly | 769,1 | S W | Nebel | 10 | 3 | 768 |
| Aberdeen | 759,9 | S | bedeckt | 6 | — | 757 |
| Ile d'Aix | — | — | — | — | — | — |
| Paris | — | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 775,1 | S S W | halbbedeckt | 7 | 0 | 769 |
| Christiansund | 759,7 | W S W | halbbedeckt | 7 | 1 | 760 |
| Skagen | 769,7 | S W | halbbedeckt | 6 | 1 | 766 |
| Kopenhagen | 773,0 | W | Dunst | 7 | 1 | 767 |
| Stockholm | 767,7 | W | Regen | 9 | — | 769 |
| Haparanda | 767,9 | S | heiter | 3 | 0 | 771 |
| Archangel | 776,4 | N W | bedeckt | — 1 | 0 | 774 |
| St. Petersburg | 776,4 | S O | wolkenlos | 4 | 0 | 776 |
| Riga | 771,6 | S S O | halbbedeckt | 11 | 0 | 771 |
| Warschau | 772,1 | S S O | heiter | 12 | 3 | 769 |
| Wien | 772,0 | W | heiter | 15 | 0 | 767 |
| Rom | 764,8 | N | wolkig | 11 | 0 | 763 |

Hamburg, 21. April, 9⁵⁰ Uhr vorm. Hochdruckgebiete über 775 mm, zugenommen, über Westrußland und von der Biscayasee bis zur Oder ausgebreitet; Depressionen unter 765 mm über dem Mittelmeer, unter 755 mm, abziehend, über dem Nordmeer und, heranziehend, westlich Schottland. Witterung in Deutschland: Vielfach heiter, ziemlich warm, schwachwindig, Süden hatte verbreitete Regenfälle, Nordwesten stellenweise auch Gewitter.

### Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 22. April: Schön Wetter.

## Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Thorn“, Kapt. Witt, mit 1000 Ztr., Dampfer „Fortuna“, Kapt. Voigt, mit 800 Ztr. Gütern, beide von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer B. Jeziorski mit 4900 Ztr., A. Jeziorski mit 3000 Ztr., J. Laßkowski mit 2800 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau; außerdem Dampfer „Salomon“, Kapt. Muhme, mit 2 Kähnen im Schlepptau von Halle nach Wloclawek, sowie die Kähne der Schiffer A. Krohne mit 3200 Ztr., R. Gottemeyer mit 3400 Ztr. Tonerde, sämtlich von Halle nach Wloclawek, F. Bierer mit 4000 Ztr., A. Jesnizewski mit 5500 Ztr., L. Wischniewski mit 3200 Ztr. Feldsteinen, sämtlich von Nieszawa nach Culm, X. Zakrocki mit 3400 Ztr., J. Kaminski mit 2800 Ztr., W. Kaminski mit 3100 Ztr. Feldsteinen, sämtlich von Dujnowo nach Schulitz. Abgefahren: Dampfer „Weichsel“, Kapt. Engelhardt, mit 2000 Ztr. Mehl nach Danzig.

22. April: Sonnenaufgang 4.52 Uhr, Sonnenuntergang 7. 7 Uhr, Mondaufgang 3. 4 Uhr, Monduntergang 10.31 Uhr.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)


## Zusammenschluß verabschiedeter Offiziere.

In der „Post“ macht Rittmeister a. D. von Knobloch den Vorschlag, einen Zusammenschluß der verabschiedeten Offiziere herbeizuführen. Zur Begründung dieses seines Vorschlages schreibt er u. a.:

„Es ist nicht zu viel gesagt, wenn hier behauptet wird, daß der verabschiedete Offizier, der seinem König und seinem Vaterlande mit Hintansetzung seiner Gesundheit treu gedient hat, wirtschaftlich ungünstiger dasteht als jeder andere. Ungünstiger darum, weil die Möglichkeit, ein schaffendes, nützliches, erwerbendes Mitglied der Gesamtheit zu werden, für ihn geringer ist als für jeden anderen. Geringer nicht zum wenigsten deshalb, weil das Vorurteil gegen die Anstellung von Offizieren a. D. in Privatbetrieben ganz außerordentlich groß ist. — Wie ist da Abhilfe zu schaffen? Die Regierung dürfte gegenwärtig nicht in der Lage sein, durch Erhöhung der Pensionen das Los der inaktiven Offiziere zu bessern, auch besteht nicht die Absicht, diese Zeilen in den Ruf nach Staatshilfe ausklingen zu lassen. Wohl gibt es eine größere Anzahl von Staatsstellungen, die den verabschiedeten Offizieren zugänglich gemacht werden könnten, und daß das geschehe, muß angestrebt werden. Aber im übrigen soll eine Selbsthilfe empfohlen werden, wie sie durch eine Organisation geschaffen werden kann. Dieser wird u. a. die Aufgabe zufallen, das vorhin schon erwähnte Vorurteil gegen die Anstellung von Offizieren a. D. zu entkräften. Das kann geschehen auf der einen Seite dadurch, daß den inaktiven Offizieren Gelegenheit verschafft wird, sich die für eine Anstellung erforderliche Vorbildung anzueignen. Hand in Hand damit aber muß, um jenes Vorurteil zu zerstreuen, eine ständige und wirksame Einwirkung auf die Öffentlichkeit erfolgen, um die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß die Pflichttreue, die Disziplin, die Umsicht und Tatkraft des Offiziers Eigenschaften sind, die für moderne Betriebe, insbesondere solche größeren Umfanges, von höchstem Werte sind. Wir haben viele hochgestellte und geistig hervorragende Freunde des Offizierstandes, die solchen Bestrebungen sicherlich gern ihre Hilfe leihen und mitwirken werden, die hier angegebenen Anregungen der Verwirklichung entgegenzuführen. Auch die Militärverwaltung dürfte ihr nicht unsympathisch gegenüberstehen, denn im Zusammenhange mit dieser Frage steht eine andere, an der sie auf das lebhafteste interessiert ist: Die Frage des Offiziersersatzes. Die jetzt so oft gehörte Klage, daß der traditionelle Offiziersersatz zurückgeht, steht in naher Wechselwirkung mit der ungünstigen Lage der inaktiven Offiziere. Welchem mit Glücksgütern nicht allzureich gesegneten Vater, der nicht nur den äußeren Glanz, sondern auch die trüben Schattenseiten der Offizierskarriere kennt, darf man es übelnehmen, wenn er seine Kinder nicht einer Laufbahn zuführt, in der ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz von Männern in der Blüte der Jahre einem freud- und zwecklosen Dasein zugeführt wird?

Eine eminent günstige Bedeutung dürfte nach Ansicht des Verfassers aber die Folge einer Organisation auf die Verjüngung des Offizierkorps ausüben. Nicht mehr wie bisher wird der Offizier sich an seinen Stand klammern, um so lange als möglich die Wohltaten von Arbeit und Verdienst zu genießen, nicht mehr wie bisher braucht dann aber auch die Heeresverwaltung auf Elemente Rücksicht zu nehmen, die nun einmal den Anforderungen des Dienstes nicht mehr gewachsen sind, Sorgen, die heute schwer Heeresverwaltung und Offizier selber bedrücken und im Laufe der Jahre immer markanter hervortreten.“

## Neuer Preußischer Lehrertag.

Görlitz, 20. April.

Unter Teilnahme von einigen Hundert Delegierten aus allen Teilen der Monarchie trat hier der vor zwei Jahren neugegründete „Neue preußische Lehrerverein“ zu seiner zweiten Hauptversammlung zusammen. Nach den offiziellen Begrüßungsansprachen und dem Kaiserhoch sprach Professor Sohnrey-Berlin über das Thema: „Was bedeutet ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege, und wie kann sie durch die Lehrer auf dem Lande gefördert werden?“ — Der Referent legte seinen Ausführungen folgende Leitsätze zugrunde: „Die ländliche Wohlfahrtspflege besteht in dem freiwilligen Zusammenarbeiten aller Bevölkerungsklassen, sei es für sich allein, sei es mit behördlicher und staatlicher Unterstützung zur Verhütung oder Beseitigung von wirtschaftlichen Übelständen und zur Gesundung und Erstarkung des Landvolkes in sozialer, körperlicher und geistig-sittlicher Beziehung. Sie wirkt in erster Linie durch Entwicklung unserer geistigen und sittlichen Kräfte und durch Weckung und Förderung eines edlen Gemeinsinns; finanzielle Leistungen stehen demgegenüber erst in zweiter Linie. Der Wohlfahrtspflege liegt jede schablonenhafte Nachahmung fern. Jede Wohlfahrtseinrichtung muß in den vorhandenen örtlichen Verhältnissen begründet und hinen angepaßt sein. Sie muß in der heimatlichen Art wurzeln. Rechte und Wohlfahrtspflege ist zugleich Heimatspflege. Die Wohlfahrtspflege ist eine Erziehungsarbeit zur Hebung der Kultur des Landvolkes und hat deshalb für die Landschulen und ihre Lehrer eine besonders große Bedeutung. Den Landlehrern wird im Interesse ihrer Schulen, aber auch ihres Standes dringend empfohlen, die ländliche Wohlfahrtspflege zu fördern. Das kann geschehen: durch heimatlich-anschauliche Ausgestaltung des gesamten Volksschulunterrichts, durch Förderung aller Bestrebungen, die auf eine gesunde Jugendpflege gerichtet sind und durch Teilnahme an der Wohlfahrtsarbeit in der Schulgemeinde.“ Nach kurzer Debatte wurden diese Leitsätze angenommen. — Bürgermeister Foege-Kolmar i. P. erörterte dann die Berührung der Bestrebungen des neuen preußischen Lehrervereins mit den Interessen der Kleinstädte. Der Redner forderte zur Mitarbeit an der ideellen Kulturpflege auf, die allerdings nur auf einer gesund und gerecht fundierten materiellen Grundlage gedeihen könne. An letzter Stelle sprach Hauptlehrer Krug-Bilzlingsleben allgemein über „Lehrerbildung“. Die Versammlung nahm hierzu folgende Thesen an: 1) Allen Volksschullehrern ist mit ihrem Abgange das Recht zu gewähren, ihren Bildungsgang durch das Universitätsstudium zu vervollständigen. 2) Das Seminar ist so einzurichten, daß es den übrigen höheren Lehranstalten als gleichwertig zur Seite steht. 3) Präparandenanstalt und Seminar sind zu einem sechs- und siebenstufigen Seminar zu vereinigen. 4) Die bestandene Abgangsprüfung vom Seminar berechtigt zum Eintritt in das Volksschulamt, zur späteren Ernennung zum Hauptlehrer oder Rektor. 5) Kreisschulinspektoren und Seminarlehrer sind möglichst aus den Reihen derjenigen Volksschullehrer zu entnehmen, welche die Universität besucht haben“. Der Redner wandte sich unter anderem gegen die Mittelschullehrerprüfung, die der Volksschule viele gute Kräfte entziehe. Für das Amt eines Aufsichtsmannes oder Rektors seien nicht Prüfungen maßgebend, sondern die pädagogische Befähigung. Allerdings müsse das Recht der Ernennung solcher Persönlichkeiten allein der Behörde zustehen. Wenn die Jugenderziehung reformiert werden solle, müsse auch die Bildung der Lehrer großzügiger gestaltet werden. — In der Debatte kamen auch gegenteilige Meinungen zum Ausdruck. Es wurde daher beschlossen, dasselbe Thema noch einmal auf der nächsten Hauptversammlung zur Debatte zu stellen. — Damit war die Tagesordnung der Hauptversammlung erledigt und der Vorsitzer schloß die Tagung mit den üblichen Dankesworten.

## Über den jetzigen französischen Adel

plaudert sehr amüsant Karl Eugen Schmidt im Aprilheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften. Der Adelstitel ist, schreibt er, im heutigen Frankreich weiter nichts als das Schibboleth, das die Zugehörigkeit zur besten Gesellschaft verbürgt. Früher nannte man diese beste Gesellschaft den Faubourg St. Germain, und auch heute noch versteht man darunter die Quintessenz des alten royalistischen Feudaladels. Der kaiserliche und überhaupt der neuere Adel hat seine Wohnstätte eher an den Champs Elysées und ihren Fortsetzungen bis zum Bois de Boulogne hin, wo auch die überseeischen und osteuropäischen Millionäre ihr pariserisches Heim gefunden haben. In diesen „Faubourg“ nun kann auch der selbstgeadelte Zeitgenosse Zutritt, Duldung und Zugeständnis seines Titels finden, wenn er sich nur durch die rechte royalistische Gesinnung legitimiert. Daß er außerdem das nötige Kleingeld und die gewünschten Manieren hat, versteht sich von selbst. Der Prätendent selbst gibt sich mit diesen drei Voraussetzungen zufrieden: wer Geld, Manieren und die gute Gesinnung hat, wird auch von ihm ohne weitere Untersuchung bei dem selbstgewählten Titel angeredet. Vor einigen Monaten ist ein Zwist in der royalistischen Partei ausgebrochen, und damals amüsierte sich die den jüngeren Flügel der Partei vertretende Action française damit, das royalistische Komitee, das mit dem Herzog von Orleans in beständigem Verkehr steht, ein wenig auf die Titel seiner Angehörigen hin zu untersuchen. Die gute Hälfte dieser Markgrafen. Grafen oder einfachen Barone wurde dabei als Leute entlarvt, die sich ihre Titel selbst verliehen haben, die aber in den gnädigen Handschreiben des französischen Thronerben bei diesen Titeln angeredet werden. Daraus geht hervor, daß die Annahme eines ihm nicht zukommenden Titels für den Franzosen keineswegs das Merkmal eines versuchten Schwindels ist, sondern daß es sich in neunundneunzig von hundert Fällen um weiter nichts als um die Eitelkeit eines Parvenüs handelt, der um jeden Preis dem blaublütigen Faubourg möchte zugerechnet werden.

Die Republik ist nicht nur so nachsichtig und gütig, daß sie sich um die selbstverliehenen Grafentitel nicht kümmert, sie geht mitunter noch einen Schritt weiter und legalisiert, die eigenhändigen Nobilitierungen. Wie in anderen Ländern, kann man auch in Frankreich seinen Namen ändern, wenn man dazu die zur Überzeugung des Standesbeamten nötigen Gründe beibringen kann. Als Dreyfuß verurteilt wurde, haben eine erkleckliche Anzahl französischer Juden diesen Anlaß benutzt, um den ohnehin schon stark deutsch klingenden Namen mit einem gut französischen zu vertauschen. Neulich hat der aus Belgien gekommene Komödienschreiber Franz Wiener, nachdem er erst durch seine Heirat mit der Witwe des Bankiers Bischoffsheim das nötige Fundament für die zu errichtende Ahnenburg gelegt hatte, nach allen Formen des Gesetzes den alten Wiener ausziehen dürfen: er heißt jetzt Francis de Croisset, was seinen Nachkommen ohne jeden Zweifel das Recht geben wird, von den Heldentaten ihrer Ahnen vor Antiochia. Jerusalem und Konstantinopel zu erzählen. Da in unseren Tagen alles vom nüchternen Standpunkte des Geldbeutels betrachtet und eingeschätzt wird, sollte man von Rechts wegen die neugebackenen Auto-Aristokraten nicht auslachen, sondern bewundern: sie sind die einzigen oder fast die einzigen Idealisten, die wir noch haben. Alle anderen fragen nur nach dem Geldeswerte der von ihnen erstrebten Dinge, diese Leute aber wissen, daß ihnen der Titel nichts einbringt, daß er sie Mühe und Geld kostet, daß sie tausend Leiden des Spottes, des Hohnes und der Lächerlichkeit erdulden müssen, und doch schätzen sie ihr Ideal so hoch, daß sie unerschüttert ihrem Ziele entgegenschreiten. Sie sind die irrenden Ritter unserer Tage, und Frankreich kann stolz darauf sein, daß es so viele dieser uneigennützigen Idalisten besitzt, mögen auch die anderen lachen über die 150 000 guten Franzosen, die sich in den letzten vierzig Jahren selbst geadelt haben, und über die 10 000, die für direkt oder indirekt geleistete Zahlung einen Titel vom Papste oder von der Republik San Marino erhalten haben.

## Landwirtschaftliches.

**Die Bedeutung der Hummel für die Landwirtschaft.** Bekanntlich ist die Blütenbestäubung und Befruchtung einer ganzen Reihe von Pflanzen nur durch Insekten möglich, und manche sind sogar wiederum auf ganz bestimmte Insekten angewiesen. So ist es z. B. der Biene wohl möglich, die Bestäubung und Befruchtung des Weißklees herbeizuführen, weil ihr Honigrüssel für die Blütenröhre dieser Pflanze lang genug ist, aber für die Blüte des Rotklees ist er zu kurz. Hier liegt nun die Befruchtung der Hummel ob, die einen längeren Honigrüssel besitzt. So ist die Kultur des Rotklees vollständig von dem Vorhandensein von Hummeln abhängig. Diese Tatsache war noch nicht bekannt, als die Engländer anfingen, Australien zu kolonisieren, und man wunderte sich nicht wenig, daß die Kleefelder wohl herrlich blühten, aber ein Jahr nach dem anderen tauben Samen lieferten, sodaß der Kleesamen unter großen Unkosten aus Europa bezogen werden mußte. Lange zerbrach man sich den Kopf und suchte vergebens Abhilfe zu schaffen. Die Regierung setzte sogar den Preis von 50 000 Pfund Sterling dem aus, der es verstände, ein Mittel zu finden. Das gelang denn auch schließlich einem Obersten Nevmann, einem leidenschaftlichen Naturfreunde, der in Australien seit seinem Dienstabgange ein Landgut verwaltete, und dem es eines Tages auffiel, daß auf den australischen Kleefeldern die Hummeln fehlten. Nach Europa zurückgekehrt, grub er dann eine ganze Anzahl Hummelnester aus und brachte sie nach Australien, wo er auf den ihm von der Regierung angewiesenen Probefeldern seine Versuche anstellte, mit dem Erfolg, daß mittels der importierten Hummeln in Australien zum erstenmal keimfähigen Kleesamen erzielt wurde. Nevmann erhielt dafür die ausgesetzte Prämie. Seitdem wurden überall in Australien die Hummeln eingeführt, sodaß dem Anbau des Rotklees — die Hauptbedingung für die dort im großen Maßstabe betriebene Schafzucht — nichts mehr im Wege stand. So hat die Hummel zu dem mächtigen wirtschaftlichen Aufschwung eines ganzen Erdteils nicht wenig beigetragen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der deutsche Generalkommissar der **internationalen Kunstausstellung in Rom, Professor Kampf,** gab am Mittwoch den Vertretern der italienischen und der ausländischen Presse ein Frühstück, in dessen Verlauf herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.

Über die **Bedeutung der Altertumsfunde bei Garitza** auf Korfu äußert sich Professor Doktor **Doerpfeld** folgendermaßen: Er habe es während seiner fast dreißigjährigen Ausgrabungstätigkeit als Archäologe in Griechenland noch nie erlebt, daß auf einem so kleinen Raum so viele interessante und gut erhaltene Altertümer gefunden worden sind. Doerpfeld ist überzeugt, daß

## Wilhelm und Cecilie.

Ludwig Bauer, der bekannte Wiener Feuilletonist, plaudert in der „Magdeburger Zeitung“ fein und nett über das deutsche Kronprinzenpaar und zeichnet dabei fesselnde Charakterbilder des jungen Hohenzollernpaares mit der Kunst, die uns an der äußeren Erscheinung innere Seelenvorgänge und die Charakteranlage eines Menschen enthüllt:

„Der Kronprinz hat (bei der Begrüßung durch Kaiser Franz Josef) garnicht das übliche, verbindliche Lächeln in seinem Gesichte, eher scheint Bewegung darin, Respekt, eine aufmerkende Achtung. Man spürt: er will mehr hören als selbst sprechen, will auf alles achten, es bemerken. Hier ist ein Wille. So fühlt man.

Ja, und dann ist noch etwas anderes um seine hohe, schlanke Gestalt, in seinen festgezogenen, männlichen Zügen: eine innere Fröhlichkeit, ein selbstverständliches „Ja“-Sagen zur Welt. Er ist nicht behend und gebieterisch, wie sein Vater, dessen Händedruck einer raschen Besitznahme gleicht. Wie ist Kaiser Wilhelm bei einem solchen Einzuge rasch und beweglich, von einem zum andern gehend, mit Scherzen und Worten immer bereit, wie allen zurufend: „Ich bin da!“ Sein Sohn ist garnicht so schnell, scheint eher eine gewisse Sprödigkeit des Wesens zu haben, die nicht etwa Befangenheit ist, denn er nimmt sein hohes Schicksal ganz natürlich; allein er scheint sich nur völlig geben zu können, und deshalb zögert er wohl. Er will gewiß nicht fesseln, nicht bezaubern, überhaupt nicht irgend etwas scheinen; er ist hier zu einem Besuche bei Freunden, und das ist die selbstverständlichste Sache von der Welt. Man darf darauf schwören, daß er zufrieden ist, hier zu sein, und garnicht weiter nachdenkt, ob die Etikette lästig ist oder nicht. Sein Gesicht, in dessen bräunliche Züge die Tropensonne sich eingebrannt hat, sagt deutlich, aber leiser als sein Vater: „Ich bin da!“ Dann ist bei ihm aber noch ein sanfter Nachsatz: „Und es ist gut, daß ich da bin!“ Das wird dieses Gesicht wohl immer und überall sagen. Sein Ausdruck wechselt nur langsam, wie man dies bei geschlossenen, treuen und vor allem bei germanischen Naturen, bei Deutschen, Briten und Skandinaviern, oft beobachtet. Leichte Verbindlichkeit ist seine Sache nicht, und wie er die Offiziere der Ehrenkompagnie anspricht und vorher die Erzherzöge, da ist es immer wie ein Zögern vor dem Händedrucke und vor dem Worte. Dies haben ja verläßliche Menschen in sich, die es als selbstverständlich empfinden, daß sie nur sprechen, was sie fühlen. Denn ihnen wird ein Wort zur Verpflichtung, und sie sind in ihrem innersten Wesen an ihre Pflichten gebunden.

Manchmal lächelt er dennoch, und das ist dann ein ernstes Lächeln: das sich hingibt, eine Freundschaftserklärung, auf die man sich verlassen darf. Und wie er ein wenig unentschlossen, um nichts zu versäumen, diese feierlichen Leute abgeht, nicht leicht und federnd nach österreichischer Art, sondern mit ausholenden, festen Schritten, so blickt man von diesen jugendroten Wangen in die sanfthellen Augen wie in eine sanfthelle Seele hinein, und es macht unwillkürlich zufrieden, einen in sich geschlossenen, einfachen, glücklichen, jungen Menschen zu sehen. Einen, der sicher nicht mehr will, als er kann, sich nie überspannt, aber sein Geschick froh und vertrauend hinnimmt. Ein himmelblaues Geschick, sozusagen. Da ist alles klar und bestimmt, das Suchen wäre auch seine Sache nicht. Jugend, Gesundheit, Reichtum, eine Tätigkeit, die erfreut, eine ungeheure, erhabene Aufgabe, die wartet. Nichts fehlt hier, zuhause sind gesunde Kinder, und hier neben ihm, lächelnd und anmutig, blickt die Liebe.

Da steht die junge Kronprinzessin Cecilie, man hat soviel von ihrer Liebenswürdigkeit und Schönheit gehört und sich nach übler Menschenart wohl gedacht: „Nun ja, bei Prinzessinnen, das kennt man!“ Und dann sieht man sie, mit ihrem frohen, noch kindlichen Lächeln, das fast zu jubeln scheint, daß alles so wunderschön und das Leben eine solche Freude, — und da hilft nichts, man hat sie beim ersten Blicke einfach lieb. Es ist schlechthin unmöglich, einen zeremoniöseren Ausdruck zu finden. Ganz wohl, man kann natürlich auch von „Hoheit“ sprechen, wenn man weiß, dies ist die deutsche Kronprinzessin. Aber es ist wirklich nur die Hoheit, die um eine junge, schöne und glückliche Frau ist. Auch um eine kluge Frau. Sie hat eine entzückend geistreiche Art zu lächeln, man darf beruhigt sein, es ist nicht eine Spur von Majestät darin, sondern die Unbefangenheit der Sonntagskinder, deren Leben ein Festtag ist, und die deshalb im Lächeln leben. Schon in der ersten Minute plaudert sie mit einer Erzherzogin so fröhlich, wie alte Bekannte. Die neugierigen Blicke, die sie mustern, bringen sie nicht einen Augenblick in Unsicherheit, und sie darf auch beruhigt sein, daß sie sich sehen lassen kann. Da ist nichts von jener Art schöner Frauen, die ihre Schönheit wie eine Maske umgebunden haben oder sie wie eine Fahne vorausträgen. Das ist eines der Gesichter, die der Schrecken der Photographen sind, weil sie sich stets verändern, aber dafür das Entzücken aller anderen, weil sie stets reizend sind — nur immer auf eine andere Art.

Heute wird sie dem Wiener Hofe vorgestellt, und sie muß fürchten, mit irgend einem winzigen Versehen anzustoßen und zu verletzen. Aber sie tut das Klügste: sie nimmt den Augenblick garnicht feierlich, bleibt nach ein paar begrüßenden Schritten und Bewegungen bei ihrem Wagen, plaudert dort mit den Damen des Erzhauses und folgt dabei mit den Augen äußerst fröhlich ihrem Wilhelm, der mit Kaiser Franz Josef die Ehrenkompagnie abschreitet und unentwegt Händedrücke austeilt. Man darf sicher sein, daß sie alles sieht und beobachtet, aber nie scheint sie auszuforschen; sie bleibt in ihrem sanftrosa samtenen Reisekleide eine charmante, eine sehr lustige und sehr glückliche junge Frau, die eben einmal im Expreßzuge nach Wien gereist ist.

Nach Art der Glücklichen scheint sie entschlossen, alles rosenrot zu sehen, und wahrhaftig, sie amüsiert sich sogar in diesem Augenblicke. Nur einen Augenblick wird sie leicht verlegen, wie ihr der alte Kaiser schließlich seinen Arm bietet, um sie zur Burg zu geleiten. Da scheint dieser jungen Frau für einen Augenblick zum Bewußtsein zu kommen, wie bedeutsam dieser ihr so freundlich zulächelnde Greis in die Weltgeschichte verstrickt ist, wie sie an seiner Seite gleichsam zu einem politischen Versprechen, zu einer Staatsaktion wird. Indes, dieser Moment einer leicht errötenden Befangenheit ist gleich überwunden, und wie eine junge Frau im Ballsaale am Arme eines alten Kavaliers, schwebt sie plaudernd dahin. Hinter ihr ihr Mann, dem sie im Vorbeigehen noch einen raschen Blick, wie des Einverständnisses, zuwirft. Etwa: „Wir sind zusammen. Also ist es gut!“

Nein, es ist nicht möglich, über sie feierlich zu sprechen, so wenig, wie über irgend ein anderes junges Paar. Es ist wie auf einer Hochzeitsreise, wenn die jungen Eheleute aus dem Süden heimkommen. Und man lächelt und freut sich dieser zwei blühenden und zufriedenen Menschen, die beide noch so unberührt von den Düsternissen des Lebens sind und sich liebhaben . . . Ja, diese beiden sind noch viel zu vergnügt, um ehrgeizig zu sein, sind ohne jedes Pathos und geberden sich äußerst unhistorisch. Einfach: zwei liebe Menschen. Woraus zu hoffen ist, daß Deutschland und die Welt dereinst so zufrieden mit ihnen sein werden, wie sie es schon jetzt sind.“

die ganze Gegend bis hinauf nach dem jetzigen Schloß und dem Park Monrepos, wo sich das alte Korkyra befand, voller wertvoller Kunstschätze liege. Er erwarte eine außerordentlich große Ausbeute von einer systematischen Grabung in großem Maßstabe.

**Von der Südpolexpedition Amundsens.** Kapitän Nilson von dem Expeditionsschiff „Fram" stattete in **Buenos Aires** dem norwegischen Gesandten einen Besuch ab. Er teilte mit, daß das Schiff das antarktische Festland erreicht habe. Amundsen beabsichtigt mit acht Begleitern und 150 Hunden nach dem Pol vorzudringen. Die Rückfahrt der „Fram" sei ohne größeren Zwischenfall verlaufen. Der Gesundheitszustand der Besatzung sei vortrefflich gewesen, die „Fram" wird Anfang Oktober in das südliche Eismeer zurückkehren.

Auf dem in Bremen abgehaltenen 11. Delegiertentag der **deutschen Goethebünde** wurde auch die Frage der **Schundliteratur** angeschnitten und hierzu folgende **Resolution** angenommen: „Die deutschen Goethebünde fühlen die Verpflichtung, den Kampf gegen die Schundliteratur aufzunehmen. Sie geben der Überzeugung Ausdruck, daß durch polizeiliche Maßnahmen diesem Übel nicht Halt geboten werden kann, weil diese nie die wirklichen Schäden an der Wurzel zu fassen bekommen, wohl aber oft feine Ansätze einer vorwärts strebenden und echten Kunst im Keime ersticken. Die Goethebünde stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß jede polizeiliche Bevormundung in künstlerischen und literarischen Dingen zurückzuweisen ist. Dagegen sprechen die Goethebünde die zuversichtliche Erwartung aus, daß durch den Zusammenschluß der ethisch und literarisch höchststehenden Elemente der Nation eine erfolgreiche Hilfe gegen die schwere Schädigung des Volkes, die in der Verbreitung der Schundliteratur liegt, bewirkt werden muß. Alle Bestrebungen, die darauf abzielen, durch Lesehallen, Vorlesungen, Wanderbibliotheken, literarische Ausstellungen usw. gute Literatur zu verbreiten, wird der Goethebund tatkräftig unterstützen. Ein Hauptaugenmerk werden die Goethebünde jedoch darauf richten haben, daß sie selbst auf dem Wege der Kolportage gesund literarische Nahrung dem Volke zuführen. Zu diesem Zweck wird eine Goethebücherei geschaffen, durch die nach Art der Kolportage von ersten Schriftstellern verfaßte Volksbücher in Einzelheften in Stadt und Land verbreitet werden sollen. Die geschäftliche Ausgestaltung des buchhändlerischen Unternehmens ist bereits in die Wege geleitet".

**40. Chirurgenkongreß in Berlin.** Am Mittwoch wurde in Berlin die 40. Versammlung der deutschen Gesellschaft für Chirurgie mit einer Gedächtnisfeier für Langenbeck, dessen 100. Geburtstag am 9. November 1910 war, eröffnet.

**Die Ursache der Lepra entdeckt?** Vor einer Versammlung amerikanischer Pathologen und Bakteriologen hat in Newyork nach der „Tägl. Rdsch.", der Bakteriologe Dr. Couret einen Vortrag gehalten, in dem er Mitteilungen über die Ergebnisse seiner Forschungen auf dem Gebiete der Lepra machte. Er ist zu dem Resultat gekommen, daß die Ursache dieser Krankheit in dem **Genusse von Fischen und Austern** zu suchen sei. Tatsächlich ist die Lepra am häufigsten an Küstenstrichen zu finden. Dr. Couret erklärte, daß seine an Fischen vorgenommenen Untersuchungen ergeben hätten, daß der Leprabazillus sich in kaltem Wasser ebenso entwickle wie in warmem. Alle Leprakranken haben sich die Krankheit durch den Genuß einer Nahrung zugezogen, die sie aus dem **Meere** bezogen.

## Luftschiffahrt.

Der vor einigen Tagen auf dem Flugfelde in Betheny abgestürzte Flieger Lière ist heute seinen **Verletzungen erlegen.**

Wie der oberrheinische Verein für Luftschiffahrt bekannt gibt, ist der **deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein** nunmehr in jeder Beziehung gesichert. Der Flug wird in der Zeit vom 20. bis 28. Mai stattfinden, und zwar in folgenden Etappen: 1. Tag Baden-Baden-Freiburg 102 Kilometer, 2. Tag Freiburg-Mülhausen 104 Kilometer, 3. Tag Mülhausen-Straßburg 100 Kilometer, 4. Tag Schaufliegen in Straßburg, 5. Tag Straßburg-Karlsruhe, 90 Kilometer, 6. Tag Karlsruhe-Mannheim 100 Kilometer, 7. Tag Mannheim-Frankfurt a. M.

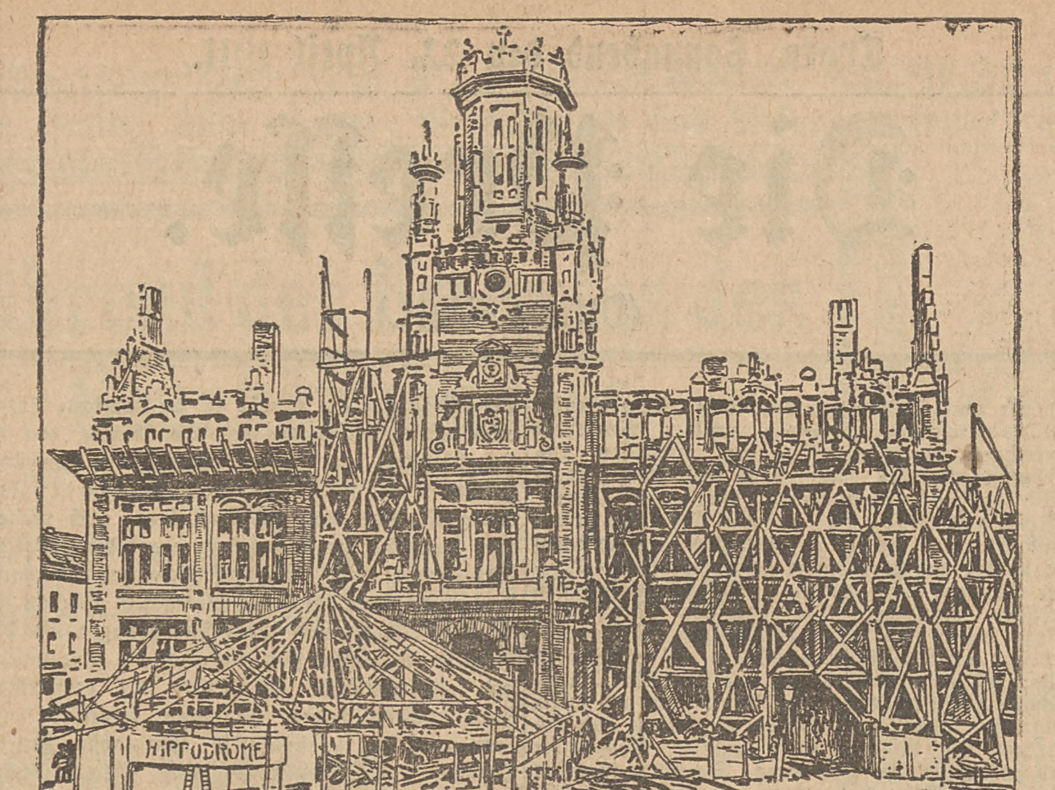
**Der Ballon „Tirol"** stieg am Donnerstag Vormittag von Innsbruck aus unter Führung des Universitätsprofessors Ficker zum Zweck der **Alpenüberführung** auf.

Bei dem feierlichen **Leichenbegängnis des Leutnants Byasson,** das am Mittwoch Vormittag in Versailles stattfand, widmete Kriegsminister Berteaux allen Opfern der Luftschiffahrt warme Worte der Bewunderung. Der Minister zollte seine Anerkennung namentlich den französischen Militärfliegern. „Ihre gemeinsamen Anstrengungen", so sagte der Minister, „haben uns auf dem Gebiete der Militärflugfahrt unvergleichliche Resultate erreichen lassen, dank welchen wir schließlich den Erfolg erzielen werden, der uns zu Herren der Luft machen wird."

**Die Opfer der Ballonkatastrophe bei Dresden** befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Der Zustand des Hauptmanns von Oidtmann hat sich gestern so gebessert, daß seine Wiederherstellung zu hoffen ist. Das Bewußtsein kehrt bei dem Schwerverletzten allmählich wieder zurück. Auch das Befinden des Zahnarztes Bodmann und des Referendars Urban, die Beinbrüche erlitten haben, hat sich gebessert.

## Sport.

Leutnant v. Egan-Krieger (1. Leib-Hus.) gewann am Sonntag in Dresden auf seinem br. H. „Der Dragoner" das **Dresdener Armee-Jagdrennen.** Se. Majestät des König Friedrich August von Sachsen überreichte dem Sieger den von ihm gestifteten Ehrenpreis mit gnädigen Worten.




**Das Rathaus von Schaerbeck,**

einer großen Brüsseler Vorstadt, ist in der Nacht zum 18. April durch einen großen Brand zerstört worde. Das prachtvolle Gebäude war erst 20 Jahre alt; der von einer Kuppel gekrönte Bau im Stile der flandrischen Renaissance enthielt eine Reihe herrlicher alter Kunstwerke darunter alte Glasmalereien. Die Archive enthielten wertvolle historische Dokumente. All dies ist völlig verloren gegangen. Der Brand entstand in einem Bureau des Rathauses. Die Flammen verbreiteten sich sehr schnell, weil ein Teil des Gebäudes gerade von einem zum Zwecke von Reparaturen erbauten Gerüst aus trockenem Holzwerk umspannt war. Infolgedessen begannen alle Teile des Bauwerkes zu brennen. Die Feuerwehr konnte nichts gegen die Flammen ausrichten. Nach Mitternacht stürzte der Glockenturm ein, bald darauf explodierte das Patronenmagazin der Bürgergarde, das sich im Erdgeschoß des Rathauses befand. So wurde das ganze schöne Gebäude völlig vernichtet. Der Materialschaden beträgt etwa 3 Millionen Frank. Es steht zweifellos fest, daß das Feuer von Verbrecherhand angelegt worden ist.

## Gräfin Pfeil als Klägerin vor dem Kriegsgericht.

Berlin, 20. April.

Vor dem Kriegsgericht der königlichen Kommandantur fand heute ein Beleidigungsprozeß statt, den die Gräfin Stephanie von Pfeil und Klein-Ellguth, geb. Heim, gegen den Generalleutnant z. D. von Otterstedt angestrengt hatte. Der Prozeß charakterisiert sich als eine Folgeerscheinung der Eheaffäre der Gräfin Pfeil, die bekanntlich vor einigen Jahren von ihrem Manne, dem ehemaligen Hauptmann Grafen Hans von Pfeil und Klein-Ellguth, geschieden wurde. Nachdem durch Urteil in dem Ehescheidungsprozeß die aus der Ehe hervorgegangenen beiden Kinder Stanislaus und Hella dem Grafen zugesprochen worden, versuchte die Gräfin mit allen Mitteln, wieder in den Besitz ihrer Kinder zu gelangen, da, wie sie glaubt, das Urteil in dem Ehescheidungsprozeß auf falschen Voraussetzungen basierte. Die Folge dieses Kinderstreites waren dann eine ganze Reihe gerichtlicher Prozesse gegen den Grafen Hans von Pfeil, die schließlich mit dessen Verabschiedung bezw. mit seiner Verurteilung wegen Mißhandlung von Untergebenen zu fünf Tagen Stubenarrest endeten. In einem dieser Prozesse nun, in dem übrigens gegen den Grafen auf Freisprechung erkannt wurde, kam ein Gutachten des jetzigen Generalleutnants z. D. von Otterstedt zur Sprache, der seinerzeit Kommandeur des 129. Infanterie-Regiments war und als solcher dienstlich zu einer Äußerung über das Verhalten der Gräfin Pfeil aufgefordert wurde. Der Bericht des Regimentskommandeurs war für die Gräfin nicht günstig, und als sie von dem Vorhandensein des Berichts Kenntnis erhielt, strengte sie gegen Otterstedt, der inzwischen mit dem Charakter eines Generalleutnants zur Disposition gestellt war, die Beleidigungsklage an. — Die heutige Verhandlung fand in dem Militärgerichtsgebäude in der Lehrterstraße statt. Den Vorsitz im Gerichtshofe führte der General der Infanterie von Haugwitz, die Anklage vertrat Kriegsgerichtsrat Wolff. Dem Angeklagten stand Rechtsanwalt Krüger-Graudenz zur Seite. Die militärischen Richter sind durch eine Kabinettsordre des Kaisers für ihr richterliches Amt direkt ernannt worden. — Der Angeklagte Generalleutnant von Otterstedt ist in großer Uniform erschienen. Unter den vorgeladenen und erschienenen Zeugen befanden sich die Gräfin Stephanie von Pfeil, geb. Heim, Graf Pfeil und Graf Gersdorff, der Schwager der Klägerin, der eine inzwischen verstorbene Schwester von ihr zur Frau gehabt hatte. Beim Aufruf der Zeugen stellt sich heraus, daß einige nicht erschienen sind. Als die Gräfin Pfeil, die auf der Bank sitzt, aufgerufen wird, wippt sie kaum merklich mit dem Finger als Zeichen für ihre Anwesenheit. Der starke Parfümgeruch, der von der Zeugin ausgeht, hat sich bald im ganzen Saale bemerkbar gemacht. — Noch vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beantragt der Vertreter der Anklage Ausschluß der Öffentlichkeit aus dienstlichen Gründen. Der Gerichtshof beschloß, die Öffentlichkeit während der Verhandlung auszuschließen, sodaß dieser Pfeil-Prozeß im Gegensatz zu den übrigen hinter verschlossenen Türen verhandelt wurde. Aufgrund der Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Anklage gegen Generalleutnant von Otterstedt eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Urteil lautete auf Freisprechung. — In der Begründung wurde ausgeführt, daß der Angeklagte sich als Regimentskommandeur zu den Äußerungen über die Gräfin Pfeil berechtigt glaubte aufgrund der Feststellungen des Oberlandesgerichts Breslau. Dieses Urteil vom 26. März 1906, betreffend die Ehescheidung, sei durch alle Phasen der Pfeil-Affäre aufrecht erhalten worden. Und in diesem Urteil werde zum Ausdruck gebracht, daß die Gräfin Pfeil ihre Kinder schlecht behandelt und vernachlässigt habe und daß sie sich während der Erkrankung des später gestorbenen Kindes nicht um dieses gekümmert, sondern sich außerhalb des Hauses amüsiert habe. Infolgedessen sei die beleidigende Natur der inkriminierten Äußerungen verneint worden.

## Der elfte Gang.

Unter diesem Titel veröffentlicht die berühmte österreichisch-ungarische Operettensängerin Ilka Palmay (Gräfin Kinsky) im „Neuen Wiener Tageblatt" folgenden amüsanten Abschnitt aus ihren Memoiren: „ — — In diesen Tagen war ich zu Lady Marc Beresford geladen, mit der ich heute noch in Briefwechsel stehe. Lady Beresford ist eine vornehme Dame, die die Klugheit, Liebenswürdigkeit und den Takt der englischen Aristokratin besitzt. Die vornehmsten Aristokraten erscheinen mit ihren Damen in ihrem Hause zu Gaste. An einem Dejeuner nahm auch König Eduard von England teil, der damals noch Prinz von Wales war. Ich saß an seiner Seite. Er war liebenswürdig und aufmerksam — bis zum elften Gang. Dieser elfte Gang lag mir noch lang im Magen. So oft ich mich daran erinnerte, spürte ich den unangenehmen Nachgeschmack. Und das kam so: Der Lakai bot zunächst dem Prinzen von Wales die Speise an. Der Prinz nahm nichts von der Schüssel. Dann kam der Lakai zu mir. Ich nahm mir eine tüchtige Portion. Der Lakai reicht die Schüssel weiter, mein Nachbar nimmt jedoch nicht. Auch der nächste verzichtet auf das Gericht. Genau so tat der drittnächste und folgende Herr. Auch mein Gatte, Graf Kinsky, berührte die Speise nicht. Ich konnte sofort wahrnehmen, daß ich eine Dummheit begangen hatte. Der Bissen blieb mir in der Kehle stecken. Man bemerkte meine Taktlosigkeit. Ich hätte vom Gericht nicht nehmen dürfen, weil — auch der Prinz nichts nahm. — — Der Prinz wurde kalt wie Gefrorenes und die ganze Gesellschaft saß da, als ob jeder einzelne einen Spieß geschluckt hätte. Im Saale wurde es mäuschenstill, und man hörte blos das Klimpern meines Eßzeuges, denn blos ich aß. Meinetwegen mußte die ganze Gesellschaft und auch der zukünftige König warten. Seither hatte ich im Leben manche Unannehmlichkeit, allein so peinliche zehn Minuten habe ich kaum wieder erlebt. Ich schämte mich. Kalt überlief es mich am Rücken und ich sah aus wie ein armer Sünder. Wenn mein Blick dem Blick des Grafen Kinsky begegnete, fiel ich beinahe vom Sessel ob der stummen Vorwürfe. Natürlich war's mit dem Essen aus. Von den folgenden Gerichten wagte ich nichts mehr zu nehmen, trotzdem sie von jedem Anwesenden vergnügt verzehrt wurden. Nach dem Dejeuner, gingen wir in den Empfangssaal. Ich mußte singen, da ich vom Prinzen schon früher dazu aufgefordert worden war. Ich trat zum Flügel. Alles applaudierte — nur der Prinz rächte sich für meinen Fehler. Während ich ein Lied vortrug, begann der Prinz leise zu sprechen. Ich will's nicht leugnen: die Rache war stark. Beinahe wäre ich stecken geblieben. Die Dame des Hauses kam in Verlegenheit und bat schließlich den Prinzen, mich zu schonen. Ich schloß das Lied und man applaudierte. Und immer wieder mußte ich das Lied wiederholen. So schön habe ich selten im Leben gesungen — — — Schließlich machte ich ein Kompliment und der Prinz kam zu mir. Er war besiegt und zeichnete mich von diesem Augenblick an stets durch seine Gunst aus — trotz des elften Ganges, an den ich immer erinnert wurde, so oft mir das Geschenk ins Auge fällt, welches ich damals erhielt: eine rote Busennadel."

## Mit falschem Paß in Paris.

Von Richard Graf von Pfeil.*)

Mich hielt es nicht mehr. Ich mußte die von Franzosen eroberte französische Hauptstadt sehen. Zwei Offiziere des Regiments, Hauptmann Graf Finckenstein und mein lieber Dohna, entschlossen sich, mich zu begleiten. Unsere französischen Ortsbehörden stellten Pässe aus. Der vom Maire von Enghien auf den „nommé La flèche" lautende ist noch in meinem Besitz. Bürgerliche Kleidung wurde, so gut es ging, beschafft.

Wir waren nicht zweifelhaft, ein ziemlich gewagtes Unternehmen zu beginnen. Denn bei der damaligen Stimmung in Paris, wo kein Mensch lange gefragt wurde, bis man ihn totschoß, wo es in den entlegenen Stadtteilen noch an allen Ecken und Enden knallte, hätten wir aufs schönste spurlos verschwinden können. Aber man faßte damals leichter gewagte Entschlüsse, als heute in tiefster Friedenszeit.

Beim Besteigen des Zuges wurden wir natürlich von einer Menge Menschen erkannt, bekümmerten uns aber nicht darum. Bis zu dem „deutschen" St. Denis waren wir in bester Stimmung, die aber ernster wurde, als wir uns auf französischem Gebiet befanden. Ungehindert konnten wir jedoch den Nordbahnhof in Paris verlassen und hatten das Glück, einen offenen Wagen mit einem Kutscher zu finden, der sich als vorzüglicher Fremdenführer erwies und uns dahin fuhr, wo etwas zu sehen war.

Furchtbar waren die Folgen der französischen Beschießung und des Straßenkampfes. An vielen Häusern zählten wir sechs bis sieben Löcher durch Granaten. Die Mauern mit Spuren der Gewehrkugeln bedeckt, die Kellerfenster frisch zugemauert, um das Hineingießen von Petroleum zu verhindern. An den Barrikaden lagen noch hier und da Leichen der Verteidiger, Männer, Frauen, fast im Knabenalter stehende Jünglinge. Viele trugen den Ausdruck der Wut. Namentlich war dies bei der umgestürzten Vendômesäule zu bemerken, wo besonders heftig gekämpft worden war. Bei den verbrannten Häusern sah man Arbeiter aus dem Schutt Leichen graben. An manchen Stellen war der Verwesungsgeruch unerträglich.

Einen traurigen Eindruck machten die vom Feuer zerstörten, noch brennenden Tuillerien, die wir vor einigen Wochen in ihrer stolzen Schönheit bewundert hatten. In den sie umgebenden prächtigen Gärten lagerte Reiterei und Artillerie. Über die Place de la Concorde fuhren wir auf weicher, frisch bearbeiteter Erde. Dort waren, wie uns der Kutscher sagte, 2200 Leichen bestattet. Aus den Trümmern des Finanzministeriums und des Palastes der Ehrenlegion stiegen noch fortwährend Flammen auf.

Dann fuhren wir nach dem Heim des Erzbischofs Darboy, dessen Leiche heute zum letztenmale ausgestellt war. Wir wurden in den langen Zug der zu gleichem Zweck Erschienenen eingereiht und in größter Ordnung an dem Leichnam des ehrwürdigen Kirchenfürsten vorbeigeführt, dessen Antlitz man die seelischen und körperlichen Qualen ansah, die er erlitten. Überall vernahm man Ausdrücke der Verehrung für dieses vornehmste Opfer der Kommunegreuel und tiefster Entrüstung über die Mörder.

Oft wurden wir recht mißtrauisch angesehen, namentlich in der Kirche Notre dame, wo ein Korporal mich fragte, wer wir seien. Ich gab uns als Österreicher zu erkennen, hatte aber das Gefühl, den Mann nicht ganz überzeugt zu haben. Überhaupt machten alle Menschen einen scheuen, mißtrauischen Eindruck. Oft sah man Festnahmen von verdächtig aussehenden Persönlichkeiten und fühlte dann immer selbst die Hand eines Sergeant de ville im Genick.

Allmählich gelangten wir in die Gegend des Triumphbogens, sahen Neuilly und das uns so bekannte Courbevoie. Die dort überall bemerkbare Zerstörung spottete jeder Beschreibung. In Neuilly war kein einziges Haus bewohnbar, ganze Stockwerke eingestürzt. Die bekannte Porte Maillot war überhaupt vom Erdboden verschwunden. Die dort geschossene und beim Sturm benutzte Bresche war vorzüglich, in Zugfront durchschreitbar. Selbst der von unserer Artillerie geschonte Triumphbogen war vielfach getroffen, aber wenig beschädigt.

Doch hatten wir genug gesehen und fuhren nach dem Nordbahnhofe zurück. Als der Zug sich in Bewegung gesetzt und wir längs des Bahndammes die ersten preußischen Helmspitzen erblickten, atmeten wir freudig auf. Was wir gesehen, war ja überaus fesselnd und eine bleibende Erinnerung fürs Leben. Aber wir standen doch die ganze Zeit in dem Banne der Gefahr, die wir selbst aufgesucht. Das gemeinsame Essen in der Villa Villemessant verlief in höchst heiterer Stimmung. Wir mußten viel erzählen, und mancher Flasche Champagner wurde der Hals gebrochen.

*) Aus: Vor vierzig Jahren. Kriegserinnerungen von Richard Graf Pfeil. Schweidnitz, Verlag von L. Heege.

## Mannigfaltiges.

(Von Einbrechern überfallen.) Ein blutiger Kampf zwischen einem Wächter der Berliner Wach- und Schließgesellschaft und zwei Einbrechern hat sich am Mittwoch in Fabrikgebäuden des Ostens abgespielt. Man fand früh morgens, als der Fabrikraum geöffnet wurde, auf dem Treppenflur den Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Trampf geknebelt liegen. Sein Rock war ganz zerrissen, seine Hände waren blutig, in seiner Nähe lag der blutige Säbel. Außerdem zeigten sich überall auf dem Treppenflur starke Blutspuren. Er ist von zwei Einbrechern in der Nacht überfallen worden, die sich auf ihn stürzten und ihn überwältigten, wobei es einen harten Kampf gab.

(Die Baumblüte im Werder bei Berlin) hat begonnen. Zurzeit stehen bereits die Pfirsich- und Aprikosenbäume in voller Blütenpracht.

(Hoch klingt das Lied...) In Anröchte (Westfalen) bestieg der Knecht eines Steinbruchbesitzers den auf den dortigen Kalkwerken neuerbauten Schornstein, um durch Verdeckung der Mündung eine Einschränkung des Kohlenverbrauchs herbeizuführen. Von den aus dem Kalkofen in den Schornstein einströmenden Gasen wurde er jedoch betäubt und war dem Absturz nahe. Schnell entschlossen bestieg auch der 42jährige Arbeiter Killing den Schornstein, um den in Gefahr schwebenden Knecht zu retten. Das gelang ihm auch, da er ihn durch Umschnüren mit Stricken an den Steigeisen des Schornsteins festmachen konnte. Kaum hatte er diese brave Tat vollbracht, als ihn selbst sein Schicksal ereilte. Auch von Gasen betäubt, stürzte er aus einer Höhe von 16 Metern in die Tiefe eines Steinbruchs, wo er mit zerschmetterten Gliedern seinen sofortigen Tod fand. Der Knecht, der von einem in der Nähe beschäftigten Dachdecker aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde, liegt infolge der Gasvergiftung hoffnungslos darnieder.

(In Knabenkleidern durchgebrannt.) Auf dem Hamburger Hauptbahnhof wurde ein fünfzehnjähriger, keck aussehender Junge angehalten und wegen Betruges der Kriminalpolizei über-

geben. Er hatte eine Fahrkarte, die bis Hamburg gültig war, nannte sich Albert Kirchbach, wollte sechzehn Jahre alt sein, seine Eltern 1910 verloren haben und in einem Berliner Restaurant als Arbeitsbursche beschäftigt gewesen sein. Von dort sei er nach Hannover gewandert und dann nach Hamburg gekommen. Im Januar habe er sich in Hannover als Gepäckträger ernährt. In seinem Besitz befand sich aber ein Dienstbuch der Berliner Polizeibehörde auf den Namen Hedwig Nerlich. Das Dienstbuch wollte der Knabe in Berlin gefunden haben. Da aber darin verschiedene Dienststellen und als letzte eine verzeichnet stand, die bis zum 16. Januar währte, so wurde ihm das vorgehalten, und er gab an, daß dies Dienstbuch das seiner Schwester sei. Schließlich aber gab er, immer mehr in die Enge getrieben, zu, daß er selbst diese Hedwig Nerlich sei. Ihr Vormund sei im vorigen Jahre nach Amerika ausgewandert, wohin sie ihm folgen wollte; um besser fortzukommen und ohne Geld nach Amerika zu gelangen, habe sie sich Knabenkleider verschafft.

(Absturz.) Aus Bamberg wird gemeldet: Am Ostermontag stürzte oberhalb Würgau bei Scheßlitz der 19jährige Handlungsgehilfe Gottfried Hagen aus Fürth von einem 40 Meter hohen Felsen, dem Nebelhorn, ab und erlitt so schwere Verletzungen, sodaß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Verunglückte wurde vor der Besteigung des Felsens gewarnt. Die Leiche wurde nach Scheßlitz gebracht.

(Eigenartiger Selbstmord.) Der Wiener Schauspieler Vanossy frühstückte in seinem gewohnten Stammcafé, wobei er die Zeitungen las. Plötzlich zog er einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er blieb tot liegen.

(Automobilunglück.) Bei Trevise in Oberitalien stieß ein Automobil gegen einen Prellstein und sodann gegen einen Baum. Die Insassen wurden 15 Meter weit herausgeschleudert. Drei von ihnen, darunter der Direktor Zardinoni von der Bucintoregesellschaft aus Venedig, waren sofort tot; drei andere wurden schwer verletzt.

(Unfall des Grafen von Turin.) Der Vetter des Königs Viktor Emanuel, Graf von Turin, erlitt in Florenz, während er in seinem Badezimmer ein Bad nahm, infolge einer Gasexplosion mehrere leichte Verletzungen am Hinterkopfe und im Gesicht.

(Sturm auf dem Schwarzen Meer.) Auf dem Schwarzen Meere herrscht ein heftiger Sturm, der bereits viele Schiffsunfälle im Gefolge gehabt hat.

(21 Seeleute ertrunken.) An der von den Seefahrern gefürchteten Wetterecke Nordwestspaniens ereignete sich ein Schiffsuntergang, bei dem 21 Mann der Besatzung des Schiffes ums Leben kamen. Der spanische Dampfer „San Fernando", der von Huelva nach Liverpool unterwegs war, ist bei Kap Finisterre gesunken. Der deutsche Dampfer „Portinao" brachte vier Mann der Besatzung nach Oporto. Die übrigen 21 Mann sind ertrunken.

(Selbstmord eines russischen Malers.) Der bekannte Maler Kryschitzki in Petersburg erhängte sich, weil er die Anschuldigungen nicht ertragen konnte, die durch den Umstand veranlaßt wurden, daß sein neuestes Bild „Landschaft aus dem Belowescher Wald" mit einem Bilde des Malers Brovard auf das genaueste übereinstimmte. Beide haben die Bilder, wie sich herausstellte, nach einer Photographie gemalt.

(Dreifache Mordtat eines 16jährigen.) Im Dorfe Pokrowski nahe bei Petersburg ermordete der 16jährige Sohn des Schlossermeisters Jakowlew seinen Vater, seine Mutter und die Schwester. Der jugendliche Mörder erklärte, er habe das furchtbare Verbrechen aus Rache begangen, weil ihn seine Familie ungerecht behandelt habe.

(Die Raubmörder im Schlafwagen.) Die Banditen, die den Vater und Sohn Lavinier im Schlafwagen bei der kaukasischen Station Mineralnyje Wody ermordeten und beraubten, wurden jetzt verhaftet. Sie entpuppten sich als Aushilfskellner jenes Hotels, wo die beiden Lavinier am Tage zuvor ihre Brillanten ausstellten, welch letztere man sämtlich wieder aufgefunden hat.

(Ein eigenartiger Mann) ist in der Person des Millionärs John Trower in Germantown bei Philadelphia gestorben. Trower war der reichste Neger der Vereinigten Staaten und hinterläßt ein Vermögen von 6 Millionen Mark. Das bemerkenswerteste an diesem schwarzen Millionär war die Tatsache, daß er als Sklave geboren wurde.

---

(Die letzte Mahlzeit des Königs Ludwig XVI. von Frankreich.) Das lebhafte Interesse, welches den Geschichtsforschern, den Dichtern und dem gebildeten Publikum Frankreichs das Schicksal der französischen Königsfamilie während der großen Revolution einflößt, ist neuerdings aus verschiedenen Ursachen noch gesteigert worden. Im Carnevalet-Museum zu Paris ist jetzt eine Ausstellung der einfachen, teilweise ärmlichen Gegenstände, die dem König Ludwig XVI. und den Seinen im Gefängnisse zu täglichem Gebrauche dienten, zu sehen, und auch die Naundorff-Frage, die ja vor ihrer Entscheidung zu stehen scheint, lenkt die Blicke aller Freunde der Wahrheit auf jene Tage des Schreckens zurück. Sie waren überreich an dramatischen Episoden. König Ludwig XVI., dessen Hofhaltung einst, nach dem Vorbilde seiner prunkliebenden Ahnen, jährlich Millionen verschlungen hatte, sollte schließlich, als das Ende seiner Tage gekommen war, sogar die körperlichen Qualen des Hungers kennen lernen. Das lange Verhör, das mit seiner Verurteilung endete, hatte seine Kräfte derart erschöpft, daß er sich vor Schwäche kaum mehr aufrecht zu halten vermochte. Chaumette, der als Gehilfe des Anklägers mitwirkte, — derselbe Chaumette, der die Kirchen von Paris schließen und der Göttin der Vernunft huldigen ließ — bemerkte, wie der König auf den Füßen schwankte, und fragte ihn, ob er etwas essen wolle. Ludwig XVI. schüttelte verneinend das Haupt. Aber als er einen Augenblick später sah, wie einer der zu seiner Bewachung befohlenen Soldaten sich mit einem Laibe Brot in der Hand Chaumette näherte und ihm die Hälfte davon anbot, überkam ihn der Hunger mit einem mal so stark, daß er die leise Bitte äußerte, ihm ein Stück des Brotes abzugeben. Chaumette antwortete, er solle seine Bitte laut aussprechen, und trat zugleich einige Schritte von ihm zurück, gleichsam, als fürchtete er den Verdacht, Mitleid mit dem Angeklagten „Ludwig Capet" zu spüren. So sprach der König denn mit vernehmlicher Stimme die Worte zu ihm: „Ich bitte Sie um ein Stück Brot." Nun erwiderte Chaumette, ebenfalls mit erhobener Stimme, indem er ihm das Brot hinhielt: „Hier. Brechen Sie sich ein Stück ab. Das ist ein Spartanerfrühstück. Wenn ich eine Erdwurzel hätte, würde ich sie mit Ihnen teilen." Man meldete den Wagen, der den König zum Tode fahren sollte. Mit dem Brot in der Hand stieg der König ein und aß unterwegs die Rinde davon. Die Krume fortzuwerfen, wagte er nicht, sondern hielt sie unschlüssig zwischen den Fingern. Er dachte wohl, man würde glauben, er gebe seinen Anhängern ein verabredetes Zeichen. Schließlich reichte er die Krume dem ihm gegenübersitzenden Beamten der Gemeindeverwaltung Colombeau. Der warf sie auf das Pflaster. Der König ließ einen Ausruf des Bedauerns hören und sprach: „Es ist nicht recht, das Brot zu einer Zeit, wo es so teuer ist, fortzuwerfen." — „Woher wissen Sie denn, daß das Brot teuer ist?" fragte ihn Chaumette. — „Weil das, welches ich gegessen habe, nach Staub und Erde schmeckte", gab der König zur Antwort. — „Meine Großmutter", so fuhr Chaumette in gemütlichem Tone fort, „sagte in meiner Kindheit zu mir, ich dürfe nicht das kleinste Stück Brot fortwerfen, da ich nicht imstande wäre, auch nur ebensoviel wachsen zu lassen." — „Herr Chaumette", so schloß der König dieses seltsame Gespräch mit einem Lächeln, „Ihre Großmutter war eine verständige Frau. Gott ist es, der das Brot wachsen läßt." Und nun hielt der Wagen am Fuße des Blutgerüstes. — — — ngc.

(Die Uhr im Rockfutter — die letzte Damenmode!) Pünktlichkeit ist bekanntlich nicht gerade die stärkste Seite des zarten Geschlechtes. Es läßt sich von unseren holden Frauen nicht behaupten, daß sie „die Uhr im Kopfe haben". Im Gegenteil, sie betrachten es wohl als ihr Vorrecht, stets und überall auf Nachsicht rechnen zu dürfen, wenn sie eine verabredete Stunde nicht innehalten. Fast jede neue Mode versucht, dieser Schwäche abzuhelfen und der Uhr am Kleide der Frau ein bequemes, gefälliges Plätzchen zu sichern. So entstand das Uhrenarmband, das aber notwendigerweise immer ein wenig plump ausfallen mußte und für zarte, schmale Handgelenke kein passender Schmuck war. So entstand die Uhr-Berloque, die kleine, mit Juwelen gezierte, an einer Schleife befestigte Uhr, die, gleichsam wie ein Orden, auf die linke Seite der Bluse geheftet wurde. Und so entstand die Uhr im Bügel des Besuchtäschchens, die Uhr am Portemonnaie und die Uhr im Fingerring. Die Mode des Jahres 1911 will auch in dieser Hinsicht nicht hinter ihren Vorgängerinnen zurückstehen. Man wird in diesem Frühjahr und Sommer als elegante Frau die Uhr an der Innenseite des Jaketts tragen. Solche Uhren, die jetzt in den Schaufenstern der tonangebenden Pariser Juwelierläden zu sehen sind, gleichen in der Form den Kettenknöpfen, mit denen die Herren ihre Manschetten schließen. Eine runde, mattgoldene Fläche verrät an der Außenseite des Jaketts den Sitz der Uhr. Das Zifferblatt ist aber nach innen gewendet, und man muß das untere Ende des Jaketts umschlagen, wenn man erkennen will, was die Glocke geschlagen hat. Uns kommt, offen gestanden, diese allerletzte Mode ein wenig unpraktisch vor, und wir meinen, man kann es abwarten, ob es ihr gelingen wird, sich Geltung zu verschaffen. — — ngc.

(Eine niedliche Geschichte) wird der „Frankfurter Zeitung" erzählt: Vor siebzehn Jahren klopften die ersten Studentinnen an die Tore der Universitäten.

„Hier kommen sie nicht 'rein," erklärte Prof. L. in Halle kategorisch im Kreise seiner Kollegen.

„Tja," sagte einer, „hindern können Sie's nicht."

„So?! — Also, das sage ich Ihnen: wenn das erste Weib hier hereinkommt, geh' ich 'raus!"

Ein Jahr darauf saßen sechs Studentinnen als Hospitanten vor den Kathedern der Hallenser Universität.

„Also, das sage ich Ihnen," erklärte Herr Professor L. im Kreise seiner Kollegen, „wenn das erste Weib als ordentliche Studentin immatrikuliert wird, geh' ich 'raus."

Einige Jahre darauf zogen die ersten ordentlichen Studentinnen in die Universität, allerdings noch ohne Examensberechtigung.

„Also, das sage ich Ihnen, Herr Kollege," erklärte um diese Zeit Herr Professor L., „wenn das erste Weib hier sein Examen macht, geh' ich raus."

Ein Jahr darauf machte die erste Hallenser Studentin ihr Examen, summa cum laude — bei niemand anderem als Professor L. Und eine Woche später stand der Name eben dieser Studentin auf den Verlobungskarten, die Herr Professor L. in der Stadt herumschickte!

## Humoristisches.

(Fürsorge.) Herr Zwiebelsaft möchte gern seinen Neffen verheiraten und sucht zu diesem Zweck einen bekannten Vermittler auf. Dieser legt ihm eine Anzahl von Photographien heiratslustiger Damen vor, und zu der nicht geringen Verwunderung seines Klienten findet dieser darunter auch das Bild seiner Gattin. Eilends läuft er nachhause, um Aufklärung zu verlangen. „Die Sache ist doch sehr einfach, Moritz", sagt die Frau. „Das Bild stammt von damals, als du so krank warst, daß die Ärzte dich schon aufgeben wollten."

---

**Spinatkoteletten.** Für 6 Pers. Zubereitungszeit $1^1/_4$ Stde. 4 Pfund Spinat werden verlesen, gut gewaschen und in Salzwasser weichgekocht. Dann dünstet man ihn in 60 gr Butter und einer feingeschnittenen Zwiebel, gibt ein eingeweichtes und wieder ausgedrücktes Brötchen, 2—3 Eigelb, 15 Tropfen Maggis Würze, Salz, Pfeffer, Muskatnuß und Semmelmehl zu, formt Koteletten und bäckt sie in heißem Fett.

---

# Berliner Börse, 20. April 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12. |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%. Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.Sch | d | 4 | 100 25G |
| do. 1.4.12 | d | 4 | 100.40G |
| do. 1.7.12 | a | 4 | 100.40bG |
| Pr.Schatz12 | a | 4 | 100.40bG |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 93.90bB |
| do. do. | v | 4 | 102.25B |
| do. do. | v | 3 | 84.20bG |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 94.00B |
| do. do. | v | 3 | 84 10bG |
| do. do. | v | 4 | 102.60bB |
| do. Staff.A. | d | 4 | 100.30bG |
| Bayer. Anl. | e | 4 | —.— |
| do. uk. 15 | e | 4 | 101.70G |
| do. do. | v | 3½ | 91.90B |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 90.25G |
| do. 96 | d | 3 | 80.50bB |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 94.00G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 100.60G |
| do. 1908-18 | c | 4 | 100.75G |
| do.am.1900 | a | 4 | 100.60G |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 91.60G |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs.Stert. | v | 3 | 83.40B |
| Hann.VII.VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 100.60G |
| do. do. | a | 3½ | 90.30G |
| Pomm.PrAnl | d | 3½ | —.— |
| Posen. do. | a | 3½ | 90.20G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr.XX.XXI | v | 4 | 100.50G |
| do.XXII.XXIII | d | 3¾ | 96.25G |
| XXIV-XXVII | v | 3½ | 91.20G |
| do. IX.XI.XIX | a | 3 | 86.20G |
| Westf. Prov. | d | 4 | 100.70bB |
| do.u.15,16 | v | 4 | 101.30G |
| do. uk. 09 | d | 3¾ | 97.00G |
| do. II.III.IV | d | 3½ | 91.00b |
| do. uk. 15 | d | 3½ | 91.10bG |
| do. II | d | 3 | 84.50G |
| WestprProv | d | 3½ | —.— |
| **Stadt-, Kreis- etc.Anleihen** | | | |
| Altona | v | 3½ | 92.60G |
| Barmen 01 | c | 3½ | 93.10G |
| do.1908-18 | b | 4 | 100.20G |
| Berlin 04 II. | a | 4 | 100.40bG |
| do. 76/78 | a | 3½ | 99.00bG |
| do. 82/98 | v | 3½ | 94.75b |
| do. 1904 I. | d | 3½ | 94.70bG |
| do. St.Syn. I. | a | 4 | 100.10B |
| do.do.1902 | a | 3½ | 89.50B |
| Breslau 91 | v | 3½ | 92.25bG |
| Bromberg02 | d | 4 | —.— |
| do. 99 | d | 3½ | 92.10G |
| Charl.89/99 | v | 4 | 100.80G |
| do.95 uk.11 | d | 4 | 100.80G |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 101.25B |
| do. 1908 | a | 4 | 101.00b |
| do95/99,02 | v | 3½ | 97.00bG |
| Düssd88/03 | v | 3½ | 92.25G |
| Elberf. 99 I. | a | 4 | 100.00b |
| Essen 79/01 | v | 3½ | 98.80G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. do. | a | 4 | 100.30G |
| Hannover 95 | a | 3½ | —.— |
| Hohenslz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 93.50G |
| do. 1904 | a | 4 | 90.75G |
| Krot.00 lu10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | 93.90G |
| do.91 uk.10 | a | 4 | 100.60G |
| do.06 uk.11 | a | 4 | 100.60G |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 100.20G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 1900 | a | 4 | 100.40G |
| do 05 u. 12 | a | 4 | 100.40G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 90.30G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 95.60G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 93.50G |
| do. 07 | d | 4 | 100 70G |
| Spandau 91 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 03 | d | 4 | 91.75G |
| Stettin04,09 | d | 3½ | 90.60G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Teltow.Kreis | d | 4 | 100.20bG |
| do. do. | d | 3½ | 92.50B |
| ThornOOu11 | d | 4 | —.— |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| Wiesb79/83 | v | 3½ | 95.75b |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4½ | 106.00G |
| do. do. | a | 4 | 105.70G |
| do. do. | a | 3½ | 98.00G |
| do. neue | a | 4 | 100.50B |
| do. do. | a | 3½ | 91.60G |
| do. do. | a | 3 | 82 30B |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 91.00bB |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93.50G |
| do. alte | a | 3½ | 99.50G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 91.10G |
| do. do. | d | 4 | 101.30G |
| Ostpreuss. | a | 4 | 100.50G |
| do. | a | 3½ | 90.90B |
| do. | a | 3 | 81.00bG |
| Pommersch. | a | 3½ | 91.00G |
| do. | a | 3 | 81.10G |
| do. neuld. | a | 3½ | 90.20G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 102.10G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 92.00B |
| do. Lit. D | a | 4 | 100.20B |
| do. Lit. A | a | 3 | 81.90G |
| do. Lit. E | a | 4 | 100.20B |
| do. Lit. B | a | 3 | 81.90G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.40B |
| Sächsische | a | 4 | —.— |
| do. | a | 3½ | 90.60G |
| do. | a | 3 | 81.90B |
| do. neue | a | 4 | 100.40bG |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 100.30G |
| do. do. do. | a | 3½ | 93.25bG |
| do. do. do. | a | 3 | 82.80G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 100.10B |
| do. do. | a | 3½ | 92.90G |
| Westf Land | a | 4 | 100.20bB |
| do. do. | a | 3½ | 91.10G |
| do. II. Folge | a | 3 | —.— |
| do. III. Folge | a | 4 | 100.20bB |
| Westpr.rit.I. | a | 3½ | 90.60G |
| do. IB | a | 3½ | 90.30G |
| do. II | a | 3½ | 90.20G |
| do. I | a | 3 | 80.75bB |
| do. II | a | 3 | 80.75bB |
| do. neuld. | a | 4 | 100.40B |
| do. do. | a | 3½ | 90.20bG |
| do. do. | a | 3 | 80.70b |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 100.40G |
| do. | v | 3½ | 91.40B |
| Pommersch. | d | 4 | 100.40G |
| do. | v | 3½ | 91.10G |
| Posensche | d | 4 | 100.40G |
| do. | v | 3½ | 91.20bG |
| Preussische | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.10bG |
| Rhein-Westf | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.30bG |
| Sächsische | d | 4 | 100 75G |
| Schlesische | d | 4 | 100.80G |
| do. | v | 3½ | 92.80G |
| SchlswHolst | d | 4 | 100.40G |
| do. | v | 3½ | 91.10bG |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg. 7GL | — | frc. | —.— |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw20TL | — | frc. | 206.90b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 137.90B |
| Hamb. 50T.L | 3 | 3 | 173.50b |
| Lübeck. do. | 4 | 3½ | —.— |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | —.— |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 124.50G |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 94.25G |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg.Eisb. 90 | a | 5 | —.— |
| do. Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do. in Gld 07 | k | 5 | 101.80bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg E1000P | a | 5 | —.— |
| do. 4000 M. | c | 4½ | 99.90b |
| do. 400 M. | c | 4½ | 100.25bG |
| do. ab 100L. | d | 4½ | 99.70G |
| doGs.8.8.97 | d | 4 | 98.25b |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 100.70G |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | —.— |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 93.75bG |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 96 | d | 5 | 102.70bB |
| do.Tients.-P | d | 5 | 101.80G |
| do. v. 98 | c | 4½ | 99.25bG |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | —.— |
| do.ks.Goldr. | d | 1,3 | 40 80bG |
| do. Monopol | a | 1½ | 51.40bG |
| do. kleine | a | 1½ | 51 40bG |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 52.80bG |
| JapA.10.1.7 | a | 4½ | 97 60bG |
| do. | a | 4 | 92.25bB |
| Italien.Rent. | a | 3½ | 103 40G |
| do. | a | 4 | —.— |
| MexA.10200 | q1 | 5 | 100.00bG |
| do.4080M. | q1 | 5 | 100.00bG |
| do.2100M. | f | 4 | —.— |
| Oesterr.Gldr | d | 4 | 98.30G |
| do. Kronenr. | c | 4 | 93.90G |
| do.einh. kv.R | v | 4 | 92.80bG |
| do. Silb.Rnt. | d | 4⅕ | —.— |
| do.Pap.-Rnt. | b | 4⅕ | —.— |
| do. 60r Lose | e | 4 | 173.75b |
| do. 64r Lose | — | frc. | 533.50bG |
| Rumän. 03 | f | 5 | 102.40bG |
| do. 89 | a | 4 | 92.50b |
| do. 90 | a | 4 | 94.90b |
| do. 91 | a | 4 | 92.60G |
| do. 94 | a | 4 | 92.40bB |
| do. kleine96 | e | 4 | —.— |
| do. 1905 | d | 4 | 92.10b |
| RssEnglA.59 | i | 3 | —.— |
| do.kv.Anl.80 | e | 4 | 92.10bB |
| do Gold.A89 | q3 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | q2 | 3 | —.— |
| do. k.EBA.I.II | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 92.40bG |
| do. do. 05 | a | 4½ | 100.50G |
| do. Staatsrt. | q3 | 4 | 93.90G |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | —.— |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | 465.00b |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | —.— |
| SaoPaulo GA | a | 5 | 100.75bB |
| SchwdStA86 | f | 3½ | 92.75b |
| Serb.amA95 | a | 4 | 86.70bB |
| Span.Schdkl | q1 | 4 | —.— |
| TürkBagd.A. | c | 4 | 86.80bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 94.10bG |
| do. do. 05 | c | 4 | 86.60bG |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 178.25B |
| Ung. Goldrnt | a | 4 | 93.90B |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. Staatsrt. | a | 3½ | —.— |
| do.GrndentO | e | 4 | —.— |
| Buen.A1000 | f | 4½ | 95.05G |
| do. 100 L. | f | 4½ | 96.25bG |
| do. Pes. | a | 6 | 104.25B |
| do. 1908 | d | 5 | 100.90G |
| do. 1909 | a | 5 | 100 90b |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 80.10bG |
| Sofia Gold | e | 5 | 101.00bB |
| WienKommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 96.00G |
| Jütl.Kr.V Obl | l | 4 | 95.50B |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 94.90b |
| 1000-100R | a | 4½ | 94.90b |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | —.— |
| do.Sp.K.I.II | a | 4 | 93.10G |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 84.80G |
| do. Genuss. | — | frc. | 74.00G |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 4 | 86.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frkf.Güterb. | 1 | 4 | 67.00G |
| Halb. Blank. | 1 | 2 | 99.25G |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 6½ | 140.00bG |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | 100.25G |
| Lüb.-Büch. | 1 | 8½ | 189.90bB |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 4½ | 114.50G |
| Niederlaus. | 1 | 3½ | 40.10bG |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | 76.50G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 6 | —.— |
| Rein Liebnw. | 4 | 4 | 94.60G |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 6½ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 6½ | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | ½ | 29.25bG |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 18.90b |
| Warsch.-W. | 1 | 7½ | 224.80bG |
| Anatol. voll | 1 | 5 | 123.80b |
| do. 60% | 1 | 5 | 122.00bG |
| Baltim. Ohio | 7 | 6 | 104.40e |
| Canada Pac. | 7 | 7½ | 225.75b |
| Schantung | 1 | 6 | 135.00G |
| West-Sizil. | 1 | 4 | 78.50bG |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 7½ | 148 50B |
| Braunschw. | 1 | 6½ | 133.00G |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | 125.00G |
| do. Strssb. | 1 | 6½ | 126.25bG |
| Danz.elktStr | 1 | 6½ | 135.65G |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 5½ | 112.25G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 5½ | 134.00b |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 198.00bG |
| do.Cass. do. | O | 4½ | 111.00bG |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 192.75bG |
| Hann.St.V.A. | 1 | 3½ | 93.50B |
| Magdeb.Str. | 1 | 8½ | 179.00B |
| Posener do. | 1 | 9½ | 196.50b |
| Stettiner do. | 1 | 8 | 168.80B |
| do. Verz.A. | 1 | 8 | 168.80B |
| Wstd.Eisb.G. | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo,Dampf. | 1 | 6 | 99.50G |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 8 | 136.25bG |
| Hansa Dmpf. | 1 | 10 | 167.00bB |
| Nordd. Lloyd | 1 | 3 | 98.80b |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 6 | 86 50bG |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bodnb fl | v | 5 | —.— |
| do. Kr.-Pr. | a | 5 | 76.50B |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 79.50G |
| do. Gold | e | 4 | 97.70bG |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 58.00b |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 99.80bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | 90.80G |
| do. von1889 | d | 4 | —.— |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | 90.80bG |
| Nicolai Bahn | e | 4 | 92.50b |
| Transkauk. | k | 3 | —.— |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 92.20b |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 91.20B |
| do.KiewWor. | d | 4 | 90.80bG |
| do. Rjäsan | b | 4 | 92.20G |
| do.WindRyb. | d | 4 | 91.20B |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 90.75G |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | 90.75B |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 90.80G |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X. XI | d | 4 | 92.90b |
| Wladiks. 98 | d | 4 | 91.20G |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 100.40G |
| do. kleine | d | 4½ | 100.90bG |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 100.40B |
| do. kleine | d | 4½ | 100.40B |
| Macedon. B. | a | 3 | 67.40bG |
| Tehuant. G.A | a | 5 | 100.80bG |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 97.10bG |
| do. I II u. 14 | v | 4 | 99.25bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 100.00bG |
| do.KOb.lu18 | v | 4 | 100.50bG |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 93.90G |
| BrHXVI-XXII | v | 4 | 99.25bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 95.50G |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | —.— |
| do. do. XVII | a | 4½ | 101.20B |
| do. do. kv. | d | 4 | 99.00G |
| deVII X XI XII | v | 4 | 99.00bG |
| do. XIII u. 13 | v | 3½ | 93.00G |
| FrkfH.Pf. XIV | d | 4 | 99.60b |
| Goth. Grdk. I | a | 3½ | 141.30B |
| do. II | a | 3½ | 118.00bG |
| do. III IV | a | 3½ | 101.40G |
| do. VI VII | a | 4 | —.— |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 99.20G |
| do. X u. XII | v | 4 | 99.20bG |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 99.25G |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | 90.60G |
| Hamb.Hp.-B. | d | 4 | 99.25bG |
| do. unk. 13 | d | 4 | 99.25G |
| do. unk. 16 | b | 4 | 99.50bG |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 90.50bG |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 96.25G |
| do. do. | a | 3½ | 89.50G |
| MnHpBVI VII | v | 4 | 99.10G |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 99.88G |
| do. konv. | v | 3½ | 90.40bG |
| do. X uk. 13 | a | 3½ | 91.60G |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 136.50b |
| Nordd.Grdkr | | | |
| III IV u. V | a | 4 | 98.40G |
| Pr.Bod.Pf. IV | a | 4½ | 114.50G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 99.25G |
| do. XVIII | v | 4 | 90.25G |
| do. XIX | d | 4 | 99.25G |
| do. XXI | d | 4 | 99.50bG |
| do. XX uk.13 | a | 3½ | 93.20G |
| Pr.Ctr.Bd 90 | d | 4 | 99.50bG |
| do.v.99uk09 | a | 4 | 99.50bG |
| do.v.03uk12 | a | 4 | 99.60G |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 99.90B |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 99.90b |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 90.50bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 90.00bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 90.50bG |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 100.20G |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 95.00G |
| do. do. | v | 2,8 | 88.20G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | —.— |
| do. do. | v | 4 | 97.10bG |
| do. do. | v | 3½ | 89.90bG |
| do. uk. 1913 | a | 4 | 99.25G |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 99.25bG |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 99.50bG |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 100.00bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 100.60B |
| do. do. 1909 | a | 4 | 101.25G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 98.60G |
| do. do. | v | 3½ | 94.60G |
| PrPfdbr.XXII | a | 4 | 99.25G |
| do. XVIII-XXI | v | 4 | 98.80bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 99.25bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 99.60G |
| XXVIII(17) | d | 4 | 99.90bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 100.00bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 100.50G |
| do. XXIII(12) | d | 3½ | 93.10G |
| do. XXVI(14) | a | 3½ | 93.25bG |
| do. XVIII(08) | v | 3½ | 90.10bG |
| do. XXIV(12) | a | 3½ | 91.25G |
| do. KlbOb.08 | a | 4 | 98.10G |
| do. do. 04 | a | 3½ | 94.30G |
| do. KOVI(17) | a | 4 | 100.50G |
| do. IX (20) | a | 4 | 101.25bG |
| do. IV (12) | a | 3½ | 95.50G |
| do. I | a | 3½ | 91.75G |
| do. III (12) | a | 3½ | 91.75G |
| do. V (17) | a | 3½ | 92.25G |
| Rh Wstf.ausl | v | 4 | 99.00bG |
| do. IX IXA 12 | d | 4 | 99.20bG |
| do. X u. 15 | a | 4 | 99.40G |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 100.00G |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 100.50G |
| **Obligat. indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | —.— |
| Allg. Elekt.G. | d | 4 | 98.80b |
| Brl.El.W.u12 | a | 4 | 98.70b |
| do.unk 1908 | a | *4½ | 102.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bismarckh.2 | a | *4 | —.— |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 94.75G |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | —.— |
| Dess G. 05 5 | d | 4 | —.— |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 95.50G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 96.50bB |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96.00B |
| Drtm Un.100 | d | *5 | 100.50B |
| do. 100 | a | *4 | 99.50bG |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 102.50bB |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | —.— |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 100.25G |
| Gs.f.elUntr3 | a | 4½ | 103.00b |
| GörlMasch 3 | a | *4 | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | —.— |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | 102.75G |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | —.— |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | —.— |
| Krupp- Oblig | a | *4 | 100.00G |
| Laurahütte | a | *4 | 98.00bB |
| do. | c | *3½ | 92.30G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 101.75G |
| Ldw Löwe&C | d | 4½ | 98.75B |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 103 80G |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 101.10b |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 99 50bB |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 95.25G |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | 100.00G |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 96.75G |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 102 30G |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 99.50bG |
| do. 3 | b | 4 | 99.50bG |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 103.50b |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | 103 00B |
| SteauaRm. 5 | e | 5 | 105.75B |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Berg.Märk.B | 1 | 8½ | 165.25bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9 | 168.10B |
| do.Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 127.00bG |
| BraunschwB | 1 | 5½ | 116.75bB |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 171.25B |
| Bresl.Disk.B | 1 | 6 | 109.25bG |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 117 00bB |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 132.30G |
| Darmst. Mk. | 1 | 8 | 128.40b |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 6½ | 145.20bG |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 141.50G |
| DeutscheBk. | 1 | 12½ | 264.40b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 5½ | 118.00G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 159.60bG |
| do.Nation.B. | 1 | 3 | 120.20bG |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 174.50bG |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 192.10bG |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 158.20b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 175.25bG |
| do. Privatbk. | 1 | 7 | 132.75G |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 189.75B |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 151.20bG |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 130.75G |
| Landbank | 1 | 6½ | 109.75bG |
| MärkischeB. | 1 | 6 | 107.75G |
| Magdeb.B V. | 1 | 5½ | 116.25b |
| MecklbBk40 | 1 | 8 | 124.10bG |
| Meining. do. | 1 | 7 | 146.25bG |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 128.00b |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 124.75bG |
| po.GrundkrB | 1 | 6 | 123.00bG |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 128.90b |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 165.00bG |
| do.CentrBKr | 1 | 9½ | 196.50b |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 125.90bG |
| do.Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 162.50bG |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,43 | 142.10b |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 128.80bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 168.10bG |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 158.00B |
| SchaaffhBkv | 1 | 7½ | 139.00b |
| Landb.Obl.3 | a | 4½ | 102.50B |
| **Industrie-Aktien** | | | |
| Berliner Brauereien | | | |
| Brl. Kindl Br. | O | 12 | 250.00bG |
| do. St.-Pr. | O | 14 | 272.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl.Unionsb. | O | 2 | 100.75bG |
| Bock, kv.u.n. | O | 5 | 124.50bG |
| Böhm. Brauh | O | 0 | 147.50bG |
| Friedrichsh. | O | 3 | 102.00bG |
| Germania | O | 0 | 61.50G |
| Hilsebein. | O | 0 | 59.50B |
| Königstadt | O | 4 | 109.50bG |
| LandréWssb | O | 3 | 134.75bG |
| MünchBrauh | O | 6 | 125.00bG |
| Patzenhofer | O | 12 | 264.00bG |
| Pfefferberg | O | 8 | 203.50bG |
| Schöneb Sch | O | 9 | 220.00bG |
| Schultheiss | 9 | 14 | 274.50bG |
| SpandauerB | O | 5 | 142.50bG |
| Victoria | O | 4 | 113.00bG |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch.Victor. | 8 | 7 | 130.00B |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 110.00bG |
| Dortmunder | O | 20 | 357.00B |
| do. Unionsbr | O | 20 | 360.00G |
| do. Victoria | O | 5 | 117.25G |
| Dssld Höfelb | O | 8½ | 169.00G |
| Germn Drtm. | O | 8 | 158.75bG |
| Glückauf | O | 8 | 144.50bG |
| Herkul Kass. | O | 9 | 170.00G |
| Holsten | O | 12 | 195.10G |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 160.00bB |
| Kiel.Schloss | O | 8 | 141.25bG |
| KönigB.Beek | O | 8 | 152.50G |
| LeipzRiebek | O | 9½ | 186.75B |
| Lindbr.Unna | O | 4 | 82.60bG |
| Lindener | O | 12 | 241.00G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 190.25G |
| Oberschles. | 1 | 4 | 96.75G |
| Oppelner | O | 3 | 76.00G |
| Paulshöhe | O | 5 | 111.10G |
| Schlegel | O | 9 | 163.25G |
| SchwabenBr | O | 8½ | 158.60G |
| Sinner | 1 | 12 | 222.00bG |
| vTuchersche | 7 | 14 | 258.75B |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 161.75bG |
| Accum.Fab | 1 | 12½ | 266.25bG |
| do.Boese VA. | 1 | 0 | 10.50B |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 20 | 385.00bG |
| do.f Bauausf | 1 | 5 | 111.25G |
| do f.Mnt.Ind | 4 | 0 | 63.50G |
| AdlerCem.kv | 1 | 0 | 121.00bB |
| Adler Fahrr. | N | 25 | 590.00B |
| AllgBerlOmn | 1 | 6 | 178.00bG |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 276.25bG |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 6 | 142 10bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 116.25G |
| Annen. Guss | 7 | 0 | 94.50G |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 136.00bG |
| Archimedes | 7 | 5 | 137.00b |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 16 | 401.80bG |
| ArnsdorfPap | O | 9 | 171.75bB |
| Baer&St. M | 1 | 27 | 417.00bG |
| Bk.f.Spr.uPr | O | 21 | 382.00bG |
| Bartz&Co Sp | 1 | 8 | 147.25bG |
| Baug BNeust | — | frc. | 60.00G |
| do.KaisWStr | O | 2 | 63.50b |
| Bendix Holzb | 5 | 3 | 96.00b |
| Berg.Märk.I. | 1 | 4 | 92.00bG |
| Brl.AnhMsch | 1 | 10 | 193.10bG |
| do.Elekt.-W. | 7 | 11 | 193.00b |
| do. do. | 7 | 4½ | 104.00b |
| Berl. Eispal. | 1 | 5 | 82.50bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 14 | 217.25b |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 4½ | 90.00bG |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 254.90b |
| do.SpedV.kv | 1 | 8½ | 171.50bG |
| do. do. V.A. | 1 | 9½ | 158.00bG |
| BertholdSch | 1 | 15 | 264.00bG |
| BerzeliusBw | 1 | 3 | 110.80b |
| Bismarckhtt | 7 | 7 | 168.00bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 0 | 82.25bG |
| do. Gusst. | 7 | 12 | 238 00bG |
| BdgSchönhA | — | frc. | 94.50G |
| Böhler & Co. | 1 | 16 | 225.00bB |
| Bösperd. Ww | 7 | 2 | 113.60bG |
| Brnschw. Khl | 1 | 11 | 227.00bG |
| do. Jute | 7 | 12 | 227.25bG |
| BredowZckf. | 7 | 0 | 88.00b |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 112 00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brem.Wollk. | 1 | 16 | 294.00b |
| Bresl.Spritf. | O | 20 | 352 50bG |
| do.WgfLinke | 1 | 25 | 615.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 5½ | 118.00bG |
| Butzke Met. | 1 | 6½ | 112.75bG |
| CartLoschw | 7 | 22 | 445.00G |
| do. do. | 7 | 12 | 254.50b |
| Cassel Fedst | 1 | 15 | 295 00bG |
| Charl. Wass. | O | 12 | 253.00bG |
| Chem. Fab. Buckau | 1 | 12 | 205.00bG |
| do. St.-P. | 1 | 12 | 206.50bG |
| MilchPos. | N | 12 | 277.00b |
| Oranienb. | 1 | 5 | 150.50bG |
| Cöln. Bergw. | 1 | 30 | 452.00b |
| Cöln-Müsen. | 7 | 0 | 83.00G |
| Concord Bgb | 1 | 6 | 311.50b |
| do. Spinner. | 1 | 8 | 156.25G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 149.75bG |
| Delmnh.Lin | 1 | 20 | 314.40b |
| Dessau. Gas | 1 | 9 | 179.75bB |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7 | 131.00bG |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 194.75b |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 117.50bG |
| do.Oest.Bgw | 1 | 11 | 237.75bB |
| do.Uebs.El G | 1 | 10 | 184.00bG |
| do. Asph.Ges | 1 | 10 | 149 25bG |
| do.Gasglühl. | 7 | 50 | 695.00bG |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 143.00bG |
| do. Waffenfb | 1 | 24 | 386.50bG |
| do. Wasserw | 1 | 3 | 101.30G |
| Dinnendahl | 7 | 0 | 50.80b |
| Donnersmkh | 1 | 16 | 309.75bG |
| Dör.&Lehrm | 1 | 10 | 171.50b |
| do. Vz.-A. | 1 | 6 | 112.75G |
| DüsseldWgg | 7 | 16 | 279.70b |
| do. Eisen | O | 8 | 173.00b |
| do. Maschin. | 1 | 8 | 130 00G |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 189.75bG |
| Eckert M.F. | O | 10 | 176.00bG |
| Egest.Saline | 1 | 12 | 163.50bB |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 220.50bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 25 | 493.00bB |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 71.30bG |
| Elekt. Dresd. | 4 | 4½ | 118.50bG |
| Engl. Wollw. | 1 | 5 | 98.25G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 48.75G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 183.50b |
| Essen.StnkB | 1 | 10 | 171.50G |
| Fag Eis.Mst | 7 | 12 | 196.50bG |
| Fein-Jute Sp | 1 | 9 | 161 50G |
| Flnsb. Schiff | 1 | 0 | 143.25b |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 220.00b |
| FreundM.kv. | 7 | 4 | 315.75G |
| Frist.&Rssm | 1 | 5 | 112 50bG |
| Geisw. Eis. | 7 | 6 | 184.00b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 207.60bG |
| do.Gussstl. | 8 | 0 | 83.75G |
| GermaniaPZ | 7 | 0 | 88 00bG |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 8 | 171.40b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 126.10G |
| GlasSchalke | 1 | 15 | 232.40b |
| Görl. Eisenb. | 7 | 16 | 349.75bB |
| do. Maschin. | 7 | 4 | 137.00b |
| Greppin. Wk. | 1 | 10 | 200.00bG |
| GuttemMsch | 1 | 5 | 94.00bG |
| Hagen.Gss. | 7 | 0 | 67.25b |
| HallescheM. | 1 | 30 | 426.00bG |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 5½ | 184.00G |
| Hst.Belleall. | 1 | 6 | 109.00G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 63 25G |
| do. Masch. | 7 | 20 | 328.10bG |
| Harkort Brck | 1 | 9 | 138 50b |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 7½ | 142.00bG |
| Harpen. Bgb. | 7 | 7 | 187.00bG |
| Hartm.Msch. | 7 | 10 | 178.25bG |
| HasperEisen | 7 | 8 | 180.25bG |
| HeinLehm.a. | 1 | 10 | 138.90b |
| Herbrand W. | O | 8 | 172 25bG |
| Hermannm. | 1 | 12 | 193.40bG |
| Höchst. Fbw. | 1 | 27 | 512.00G |
| HofmannWg. | 1 | 35 | 646.50b |
| HohenloheW | 4 | 9½ | 218.40b |
| HöschE.u.St. | 1 | 18½ | 346 25bG |
| HumboldMa. | 7 | 6½ | 148.50bB |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 446.00bB |
| JeserichVA. | 1 | 5 | 102.00G |
| Jeserich abg | 1 | 8½ | 135.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jessenitz K. | 1 | 6 | 107.50G |
| Kahla Porz. | 1 | 12 | 330.00G |
| Kali Aschrsl. | 1 | 9 | 171.90bG |
| KäplerMsch. | 1 | 0 | 88.75bG |
| Kattowitz.Bg | 4 | 12 | 241.00bG |
| Kng.Wilh.kv. | 1 | 15 | 256.00b |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 20 | 336.50b |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 102.50bG |
| Königsborn | 1 | 12 | 214.90b |
| KönigszeltP. | 7 | 6 | 168.75G |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 140.50bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 26 | 324.90b |
| Kyffhäuserh | 1 | 8 | 218.00bB |
| Lahmeyer E | 4 | 5 | 120 75B |
| Lapp, Tiefb. | 7 | 0 | 104.25G |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 211.90b |
| Laurahütte | 7 | 4 | 175.10bG |
| Leonh. Brnk. | 7 | 7 | 149.50b |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | 142.25b |
| L.Löwe & Co. | 1 | 16 | 281.50bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | 27.75bG |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | 56.10bG |
| Löneb. Wchs | 7 | 8 | 134.00G |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 127.50b |
| MrkWstfBg | 7 | 2 | 122.50bG |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 110.00bB |
| do. Bergw. | 1 | 35 | 518.75bG |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 86.00G |
| MarienhKotz | 4 | 8 | 130.20bG |
| M.-F. Kappel | 7 | 39 | 420.50b |
| MArmStrube | 1 | 0 | 61.25G |
| Massen. Bgw | 1 | 6 | 121.25bG |
| MchWb Lind. | 1 | 12 | 224.70b |
| Mechern. Bw | — | frc. | —.— |
| Mix & Genest | 1 | 3 | 103.10bG |
| MhleRüning. | 7 | 18 | 286.00bG |
| Mühlh. Brgw. | 1 | 11 | 186.50bG |
| NeptunSchf | 1 | 0 | 84.10G |
| NeueBd.A.-G | 1 | 10 | 145.90bB |
| do.Phot.Ges. | 1 | 0 | —.— |
| do. Westend | — | frc. | 190.00bB |
| NiederJ. Khl. | 4 | 11 | 201.00bG |
| Nitritfabrik | 4 | 16 | 230.00bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 2 | 63.50bG |
| do. Gummi | 1 | 0 | 115.00G |
| do. Jute L.B. | 1 | 5 | 101.60bG |
| do. Wollkäm. | 1 | 10 | 150 00b |
| Obschl Eisb | 1 | 2½ | 101.75bG |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 90.20b |
| do. Kokswrk. | 1 | 10 | 172.10bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 3 | 172.00bB |
| Oppeln.Zem. | 1 | 3 | 144.00B |
| Orenst.&Kop | 1 | 13 | 226.00G |
| Ottens.Eisen | 1 | 5 | 103 00b |
| Panz. Geld. | 7 | 9 | 166.00b |
| Pauksch M. | N | 0 | 60.00B |
| Petersb.El.B | 1 | 7 | 136.70bG |
| do. V.-A. | 1 | 10 | 175.90b |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 22.30B |
| Phönix Lit. A. | 7 | 15 | 261.10bB |
| Ravensb Sp | 1 | 2½ | 118.00G |
| ReicheltMet. | 1 | 12 | 213.50b |
| Rh. Metallw. | O | 0 | 95.50bG |
| do. Nass.Bw. | 1 | 21 | 325.60b |
| do.Stahlwrk. | 7 | 7 | 170.50bG |
| de.Wstf. Ind. | 1 | 6 | 146.00G |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 199.25b |
| J. D. Riedel | 1 | 12 | 226.00G |
| Rombch Hütt | 7 | 8 | 186.60bG |
| Rositz. Brnk. | 7 | 10 | 167.00bG |
| Rothe Erde | 7 | 5 | 117.30bG |
| Rütgers Wk. | 1 | 11 | 195.00bG |
| SächsBöh Z | 1 | 3 | 155.75G |
| do.Thür.Brk. | 1 | 7 | 145.50b |
| Sangerh. M. | O | 6 | 211.50bG |
| Sarotti | 7 | 12 | 217.00bG |
| Schering | 1 | 12 | 235 00bG |
| do. V.A. | 1 | 4½ | 105.10G |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 204.00G |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 1 | 144.75bG |
| H. Schneider | 1 | 9 | 188.00bG |
| Schomburg | O | 7 | 158.00bG |
| Schoening | 5 | 7 | 138.00bG |
| Schuckert Ei | 8 | 7 | 175.90b |
| SeebeckSch | 7 | 10 | 92.00bG |
| Siemens Gl.I | 1 | 15 | 248.25b |
| Siem.&Hlsk. | 8 | 12 | 246.75b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| SiemensEl.B | O | 6½ | 131.00G |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 113.75b |
| Spns Renner | 1 | 7 | 118.00G |
| Stadtberg. H | 7 | 1 | 78.25G |
| Stahl&Nölke | 7 | 7 | 155.00bG |
| Stassf.Ch.F. | 7 | 7 | 166.50bG |
| Stett. Vulkan | 1 | 12 | 215.25bG |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 120.00bB |
| Stolb.Zink-A | 1 | 5 | 150.00bB |
| StralsSpielk | 7 | 7½ | 141.75G |
| Tecklenbrg | 1 | 0 | 116.75G |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 220.00bB |
| Teltow-Kan. | — | frc. | 59.00B |
| Terra A.-G. | 6 | 10 | 150.00bG |
| Tr. Grosssch | a | 0 | 125.25G |
| do.N.Schönh | 1 | 3 | 106.00bG |
| do.N BotGart | — | frc. | 124 50G |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 264.00b |
| do.do. Südw. | — | frc. | 140.50bG |
| ThaleEis StP | 1 | 12 | 258.00bG |
| do. do. V.A. | 1 | 12 | 257.50b |
| Fr. Thomée | 7 | 5 | 132.00b |
| Trachenb. Z. | 7 | 10 | 145.56bG |
| UnionBaug. | 1 | 7 | 122.00G |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 8 | 177.50b |
| Varzin.Pap. | 1 | 12 | 198.25bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 144.00bG |
| do.CölnRw.P | 1 | 16 | 301.00bG |
| do.Mörtel-W | 1 | 8 | 155.75bG |
| do.Metw.Hll. | O | 11 | 172.25G |
| do. Nickelw. | 4 | 16 | 292.00bG |
| do.Zypen&W | 7 | 10 | 184.50bG |
| VictoriaFahr | O | 5 | 104.00bG |
| VogelTel.Dr. | O | 7 | 209.75bB |
| Vogtl.Masch | 7 | 20 | 458.00bG |
| do. V.-A. | 7 | 20 | 458.00bG |
| WandererF | O | 25 | 427.00b |
| Westeregln. | 1 | 10 | 210.60bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 104.00G |
| Westfal.Cem | 1 | 6 | 171.00G |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 6 | 166.50bG |
| do. Kupfer | 7 | 0 | 110.80b |
| do. Stahlw | 7 | 0 | 57.00bB |
| Westf Bd.AG | — | frc. | 795.00bB |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 4 | 115.50B |
| WilkeGasem | 4 | 6 | 104.50G |
| Witt. Gussst. | 7 | 9 | 220.50bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 16 | 268.00bG |
| Wrede Mälz. | 9 | 2 | 79.75G |
| ZechauKrb. | 1 | 5 | 108.75G |
| ZeitzerMsch | 7 | 11 | 291.75bG |
| do. Waldhof | 1 | 15 | 261.50bG |

| Wechselkurse | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 3½ | 169.20G |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Brüss.u.A | 8 T. | 4 | 80.60b |
| Kopenhg. | 8 T. | 4½ | —.— |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | 8 T. | 3 | 20.445bB |
| do. | 3 M. | 3 | 20.325b |
| Madr.u B. | 14 T. | 4½ | 74.45B |
| Neuyork | vista | — | 4.20bG |
| do. | 2 M. | — | —.— |
| Paris | 8 T. | 3 | 80.85bB |
| do. | 2 M. | 3 | —.— |
| Wien | 8 T. | 4 | 85.175bB |
| do. | 2 M. | 4 | —.— |
| Schweiz | 8 T. | 3½ | 80.80B |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Stockhlm | 10 T. | 4½ | 112.85b |
| ItalPlätze | 10 T. | 5 | 80.40bG |
| do. | 2 M. | 5 | —.— |
| Petersbg | 8 T. | 4½ | —.— |
| Warsch. | 8 T. | 4½ | —.— |

| Gold, Silber, Banknoten | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.425b |
| 20-Franks-Stücke | 16 19b |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.80bG |
| Amerikan. Noten | 4.20bG |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.455b |
| Fran .Bankn.100fr. | 80.90b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.25b |
| Russ. Noten 100 R. | 216.05b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 323.25b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

# Zurückgekehrt
## Dr. L. Szuman.
Spezialarzt für Chirurgie und chirurgische Frauenkrankheiten.

---

**Vorbereitung für das Einjähr.-Freiw.-Examen**
und mittl. und höh. Klassen mit gutem Erfolge durch akadem. Lehrer. Pension wird nachgewiesen. Angebote unter **A. W. 13** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

**Klavierunterricht**
wird Anfängern billig und gewissenhaft von einem Fräulein erteilt. Gefl. Meldungen werden **Culmer Chaussee 38,** 2, l., entgegengenommen nachm. 3—6 Uhr.

---

**Wer erteilt gründlichen Unterricht**
in Buchführung (dopp. u. amer.) u. Kontorpraxis? Angebote mit Preis erb. unter **F. Z.** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

**Privatlehrerin**
empfiehlt sich zur Beaufsichtigung von Schularbeiten. Zu erfragen
**Elisabethstraße 11, 3.**

---

**Als Friseuse**
in und außer dem Hause empfiehlt sich
**Selma Zdrojewski,**
**Thorn 3, Mellienstraße 89.**

---

**Fort mit allen Schmerzen!**
Bei Rheuma, Gicht, Asthma, Kopf-, Zahn-, Halsschmerz, Husten, Migräne, Magenschmerz wird mit vorzüglichem Erfolge angewendet
**Flucol** 100 % Eucalyptusöl, Fl. 2 Mark und 1 Mark.
Wer Flucol einmal probiert, wird es stets wieder gebrauchen,
Nur echt zu haben bei
**E. Anders & Co., Ad. Majer, A. Franke,** Drog. zur Neustadt.

---

2653 Gewinne 69 000 Mk. W.

Marienburger
**Pferde-Lotterie,**
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
**Königsberger und Stettiner Pferdelose à 1 Mk.**
11 Lose, a. v. beid. Lott. gem. 10 Mk.
**Geldlose** zw. Ausbau d. Feste Koburg,
17 553 Bargewinne, dar. à 100 000, 50 000 ꝛc. Lose à 3 Mk. Losporto 10 Pfg., **jede Gewinnliste 20 Pfg. extra** empf.
**Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie alle Verkaufsstellen.

47 einz. Reit- u. Wagenpferde, W. 30 000 Mk.
Darunter 6 Equipagen Wert 24 000 Mk.

Sol. Wiederverk. überall ges.

---

**Gelbe Lupinen**
zur Saat,
**hochtragende Kühe**
empfiehlt
**Heinrich, Leibitsch.**

---

## Stellenangebote

Suche per sofort einen tüchtigen
**Mechaniker und Fahrradschlosser.**
**Wysocki, Fordon.**

---

Einen
**Fabrik-Maler**
stellt ein
Maschinenfabrik
**Born & Schütze.**

---

**Tapezierlehrling**
sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

---

**Lehrling**
zur Tischlerei verlangt
**O. Bartlewski.**

---

**1 Lehrling** für mein Kolonialw.- und Destillat.-Geschäft
suche per gleich oder später.
**Eduard Kohnert.**

---

**Jüngerer Arbeiter**
der sich als Packer ausbilden will, findet dauernde Beschäftigung.
**Oskar Klammer.**

---

**Arbeiter**
stellt ein
**Gaswerk Thorn.**

---

**Ordentl. Laufbursche**
von sofort gesucht.
**Strehlow,**
Kantine neue Infanteriekaserne Rudak.

---

**Bursche**
von 17—18 Jahren zu einem Pferde gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Jüngere Aufwärterin** wird sofort verlangt Schillerstr. 6, 1.

---

# Terminkalender für Zwangsversteigerungen
## in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin. (Nachdruck verboten.)

| Name und Wohnort des Eigentümer sdes zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung | Zuständiges Amtsgericht | Versteigerungs-Termin | Größe des Grundstücks (Hektar) | Grundsteuer-Reinertrag | Gebäudesteuernutzungswert ℳ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Westpreußen.** | | | | | |
| Frau Th. Scheunemann (A) u. Mtg. Danzig, Fleischergasse | Danzig | 26. 5. 9½ | 0,0278 | — | 3472 |
| Em. Roeder, Brentau | " | 31. 5. 10 | 2,1306 | 23,28 | — |
| J. Hebel, Schmelz-Sagorsch | Neustadt | 24. 6. 10 | 1,7492 | 7,05 | 75 |
| Ludw. Budzicz, Kußfeld | Putzig | 30. 5. 10 | 0,0350 | — | 18 |
| Frau Molkereib. Hel. Meisch, Großendorf | " | 23. 5. 10 | 3,5355 | 29,73 | 45 |
| O. Luszynski, Ehl., Zoppot | Zoppot | 27. 5. 11 | 0,0898 | 345,00 | — |
| Stefan Regent, Neuberg | Graudenz | 22. 5. 10 | 1,3580 | 12,00 | 45 |
| K. Nobach, Ehl., Konitz | Konitz | 23. 5. 9 | 0,12 | — | 503 |
| Frz. Luckau, Hintersee | Marienwerder | 17. 5. 9 | 0,6920 | 3,78 | 54 |
| Herm. Wiecker, Ehl., Tschlrm., Riesenburg, Kr. Rosenb. | Riesenburg | 23. 5. 11 | 0,0404 | — | 1050 |
| Rich. Schultze, Ehl., Riesenburg, Kr. Rosenb. | " | 13. 6. 11 | — | — | 957 |
| Tschlr. Joh. v. Zmuda-Trzebiatkowski Ehl., Borczyskowo | Schlochau | 10. 6. 9 | 0,8510 | 0,99 | 90 |
| Em. Elitt, Niedergruppe-Flötenau | Schwetz | 17. 6. 10 | 3,2078 | 5,55 | 165 |
| Anastasia Erwardt, Linsk | " | 2. 6. 10 | 5,6437 | 18,63 | 36 |
| K. Neuendorff, Ehl., Gr. Wöllwitz | Vandsburg | 19. 5. 11 | 1,7714 | 14,28 | 222 |
| **Ostpreußen.** | | | | | |
| Frau E. Schwarzlos u. Ehem. Königsberg-Sackheim | Königsberg | 23. 5. 10 | 0,1545 | — | 6635 |
| Restaur. Mart. Gumball, Ehl., das., Haberberg | " | 24. 5. 10 | 0,0195 | — | 3833 |
| Gg. Windhjus, Ußballen | Mehlauken | 1. 6. 10 | 11,2140 | 108,96 | 111 |
| Frau Mar. Berent u. Ehem., Stutten | Memel | 31. 5. 10 | 19,6620 | 45,39 | 36 |
| Ferd. Rudat, Ehl., Loyen | Goldap | 23. 5. 11 | 5,6170 | 19,26 | 45 |
| Endrig Ojus, Ehl., Gurgsden | Heydekrug | 19. 5. 10 | 7,4860 | 16,80 | 45 |
| Mart. Bringmann, Ehl., Bojehnen | Pillkallen | 26. 5. 10 | 6,4446 | 9,63 | 36 |
| H. Linkies, Tilsit, Skirwieth | Ruß | 23. 5. 10 | 8,3435 | 121,74 | — |
| Frau Erdmuthe Borbe, Schneiderende | " | 31. 5. 10 | 10,9922 | 85,23 | 351 |
| Gtsbes. Wilh. Seredßun u. Mtg., Gr. Ußballen | Stallupönen | 1. 6. 10 | 73,9180 | 864,39 | 396 |
| Mich. Nagorny, Ehl., Nikolaiken | Nikolaiken | 9. 6. 9 | 3,4531 | 26,88 | 150 |
| Gstw. Aug. Maroska, Ehl., Alt Keykuth | Ortelsburg | 20. 5. 10 | 8,0880 | 24,39 | 228 |
| Wilh. Podschadli, Ehl., Buchwalde | Osterode | 31. 5. 10 | 0,2660 | 2,18 | 36 |
| J. Gotzein, Ehl., Surmowen | Sensburg | 17. 6. 10 | 5,7336 | 17,64 | 45 |
| Bernh. Hinzmann, Ehl., Freudenberg | Seeburg | 27. 5. 9½ | 2,3740 | 16,83 | 645 |
| **Posen.** | | | | | |
| Jos. Starzewski, Krotoschin | Krotoschin | 20. 6. 10 | 0,5900 | 3,36 | 132 |
| Mllrmstr. R. Krzewinski u. Mtg. (A), Krotoschin | " | 2. 6. 10 | — | — | 522 |
| Joh. Janotta, Ehl., Lowin | Meseritz | 20. 6. 9 | 0,0383 | — | 24 |
| F. Bak, Schlssrmstr., Ostrowo | Ostrowo | 17. 5. 9 | 0,4800 | 5,79 | 1780 |
| Stanisl. Hälas, Ehl., Modrze | Posen | 31. 5. 9½ | 6,2905 | 38,94 | 9024 |
| Jos. Pannek, Slupia | Rawitsch | 30. 5. 10 | 0,1480 | — | — |
| Joh. Oleszowski, Ehel., Myslniew | Schildberg | 17. 6. 10 | 11,1328 | 62,52 | 45 |
| Landw. Pet. Zurek, Ostrowo, Kotlow | " | 14. 6. 10 | 19,2980 | 146,07 | 105 |
| Bäckermstr. Frz. Styzinski, Ehl., Dolzig | Schrimm | 24. 5. 9½ | 1,2330 | 11,70 | 24 |
| W. Lentz, Adlershorst u. Mtg. (A), Schwedenh.-Josephin. | Bromberg | 27. 5. 11 | 1,2980 | 15,66 | 190 |
| Gust. Bethke, Ehl., Gorsin | " | 30. 5. 10½ | 4,5415 | 29,85 | 60 |
| Landw. Alb. Linde, Ehl., Ludwikowo | Exin | 31. 5. 10 | 2,5030 | 16,29 | 24 |
| Gastw. Alb. Hein, Dragekrug, Luckatz | Filehne | 12. 6. 10 | 1,8729 | 27,33 | 499 |
| Gastw. Herm. Schmidt, Ehl., Gr. Lubs | " | 29. 5. 10 | 3,2710 | 28,26 | 492 |
| Landw. Herm. Breitenfeld, Ehl., Slonsk | Hohensalza | 26. 5. 11 | 24,5965 | 162,99 | 90 |
| A. Schendel, Ehl., Zachasberg | Kolmar | 20. 5. 10 | 1,9571 | 13,32 | 36 |
| Landw. Ant. Janus, Komod., Mogilno, Bahnhofsstr. | Mogilno | 30. 5. 9 | 0,8720 | 11,61 | 801 |
| Ferd. Schulz, Ehl., Nakel | Nakel | 9. 6. 9½ | 1,5309 | 10,85 | 75 |
| Bes. M. Müller, Grünhagen | Schubin | 2. 6. 10 | 7,8855 | 66,66 | 75 |
| **Pommern.** | | | | | |
| Aug. Gips, Berlin, Dalldorferstr. 17, — Presenske | Bergen a. R. | 8. 6. 11 | 0,1458 | — | 682 |
| Kfm. Joh. Estorf, Sellin | " | 15. 6. 10 | 0,1003 | — | 1030 |
| Alb. Schmidt, Stralsund | Stralsund | 24. 5. 9 | 0,0660 | — | 2170 |
| Pet. Wichmann, Spandowerhagen | Wolgast | 8. 6. 10 | 0,0250 | — | 30 |
| Frz. Wasmund, Ehl. (Hälfte), Lühmannsdorf | " | 10. 6. 9½ | 0,6620 | 6,03 | 40 |
| Fr. Heyer, Ehl. (A), Schmaatz | Stolp | 24. 5. 11 | 0,6390 | 8,13 | — |
| W. Becker, Wilmshagen | Greifswald | 14. 6. 10 | 1,1760 | 19,47 | 84 |
| Bäckermstr. Em. Schroeder, Ehl., Roggow | Köslin | 10. 6. 10 | 2,2410 | 29,22 | — |

---



---

Fernsprecher 1503. Telegramm-Adresse: **Landwirtschaftskammer, Danzig.**

**Gegen Tierseuchen sämtl. Impfstoffe.**

**Bacillolkapseln.** 100 Stück 8,00 Mk. **Kälbermaulkörbe.** Stück 1,00 Mk. **Nabelbinden.** Stück 0,60 Mk.

**Gegen Mäuse:** Mäusetyphuskulturen } 1 Glas 0,50 Mk. 10 Gläser 4,50 „

**Gegen Ratten:** { Rattenvertilgungskulturen und Ergänzungspräparat „Scilla", Ratin und Rattengiftbrot.

Serumspritze 7,00 Mark, Kulturenspritze 6,50 Mark, Verbindungsschlauch 1,50 Mark.

**Impfstoffabgabestelle der Landwirtschaftskammer**
am bakteriologischen Institut, Danzig, Sandgrube 21.

---

**Rheinisch-westfälische Boden-Credit-Bank, Köln.**
Pfandbriefumlauf: 330 000 000.
Vertreter für Thorn: **L. Simonsohn, Bankgeschäft.**

---

**I- und II-stellige Hypotheken sowie Baugelderkredite**
in jeder Höhe vermittelt
**L. Simonsohn, Bankgeschäft.**

---

**Lichtbild-Werkstatt Hanne Baade.**
Nachbestellungen
bitte gefl. dem **Atelier Guido Schubert, Baderstr. 28,** Fernruf 371, überweisen zu wollen.
Genanntem Atelier habe ich meinen gesamten Negativ-Bestand übergeben

---

**Die Wagenfabrik von C. Kuligowski Nachfl.,**

Inh.: **Conrad Dahmer, Briesen Wpr.**
offeriert ihr ständiges
**Lager von ca. 50 Kutschwagen**
in einfachster und bester Ausführung unter langjähriger Garantie zu angemessenen billigen Preisen.
Niederlage und Vertreter:
**Wagenbauer A. Banaczak, Thorn-Mocker,**
**Graudenzerstr. 69,**
gegenüber dem „Goldenen Löwen".

---

**W. Spindler,**
**Spindlersfeld bei Köpenick.**
Färberei und chemische Wasch-Anstalt.
**Annahmen in Thorn:**
**A. Böhm,** Brückenstraße 34, Telephon 397.
**N. Monts,** Mellienstraße 95, 1.
Sendungen täglich. — Sendungen täglich.

---

## Zu verkaufen

**Schneidernähmaschine**
billig zu verkaufen
**Heiligegeiststr. 17, 1, Wiese.**

---

**1 Geschäftsgrundstück**
mit Obstgarten in Mocker ist zu verkaufen.
**A. Kamulla, Junkerstr. 7.**

---

**Zu verkaufen:**
1 Geldspind, leichte, fast neue Einspänner-Britschke und ein 2½" Erntewagen.
**Leibitscherstraße 17.**

---


Kinderwagen, Babykörbe Korbmöbel, Leiterwagen Reisekörbe, Industriekörbe kauf von Fabrik.
**Julius Tretbar, Grimma 247.**
Gratispreisliste kommt, wenn nteerssierender Artikel angegeben.

---

Verkäuflich ein Paar hochvornehme, selten passende
**Wagenpferde,**
Schimmelwallache, 5 und 8 Jahre alt, 6½ Zoll groß, fehlerfrei, gesund, absolut fromm und zuverlässig im Geschirr, Preis 4000 Mark.
**v. Loga, Wichorsee**
bei Reinau,
Bahnhof Kornatowo.

---

**Grundstück,**
90 Morgen Weizenboden, ½ Kilometer von der Chaussee, neue Gebäude unter Pappdach, leb. u. tot. Inventar überk., Preis 63 000 Mark. Anzahlung nach Übereinkunft.
**Ad. Goerke, Gr. Brudzaw,**
**Kreis Strasburg.**

---

**Ein gut eingerichtetes Pensionat**
ist anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Meine Grundstücke**
Thorn 3, Brombergerstr. 92/94, sind billig zu verkaufen.

---

**Mehrere Ferkel** stehen zum Verkauf.
**Fenske,** Thorn-Mocker, Waldauerstr. 71.

---

**Verschiedene gebrauchte Nußbaum- und Mahagoni-Möbel,**
Büfetts, Kleiderschränke, Wäscheschränke, große und kleine Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Plüschgarnitur, Stühle u. a. m. zu verkaufen **Bachestraße 16.**

---

## Zu kaufen gesucht

Eine noch gut erhaltene
**Bohrmaschine**
zu kaufen gesucht.
**Thorner Brotfabrik,**
**Carl Strube.**

---

## Geld u. Hypotheken

Städtische
**4½ % Hypothek**
von **50 000 Mark** auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.
Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**5500 Mk.**
auf sichere Hypothek sofort zu vergeben.
Angebote unter **W. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**10000 Mark**
zu 5 % sofort zu vergeben.
Angebote unter **N. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Wohnungsangebote

**Gut möbl. Zimmer** zu haben mit auch ohne Pension Brückenstraße 16, 1, r.

---

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**
1. Etage, freundl., nach vorn gelegen, vom 1. 5. z. verm. Coppernikusstr. 19, Laden.

---

**Gut möbl. Vorderzim.** von sofort zu vm. Windstr. 5. 2. r., Ea. Bäckerstr.

---

**Goldener Löwe,**
**Thorn-Mocker.**
**Am 1. und 2. Osterfeiertag,**
von 4 Uhr ab:
**Tanzkränzchen**
Hierzu ladet freundlichst ein
**der Wirt.**
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

---

Kinematographen-Theater
**„Metropol",**
**Friedrichstraße 7.**
**Programm**
von Mittwoch den 19. bis Freitag den 21. April.
1. **Bridgers Kampf mit den Indianern, aufregendes Wild-West-Drama.**
2. Nauke fliegt, humor.
3. **Ein braver Sohn** Old Irlands, Drama.
4. Tontolini ist traurig, humor.
5. **Madame Tallien, kol. Drama aus der Zeit der franz. Revolution.**
6. Rosalie hat Arbeit gefunden, humor.
7. Gletscherzauber, Natur.
8. Das sonderbare Haus, Traumbild.
9. **Tarquinius Superbus, der letzte König des antiken Rom,** Drama.
10. Moritz ist gefühlvoll, humor.
11. Afrikanische Vögel, Natur.
12. **Adel der Geburt u. d. Herzens, wunderbares Lebensbild.**
13. Feenwanderung, Illusionsbild,
14. Dollis Sommerflirt, humor.
15. Abenteuer eines Stückchen Papiers, Trickfilm.
16.—21. **Tonbilder.**
Änderungen im Programm vorbehalten.

---

**Gt. möbl. Zim.** zu verm. Jakobstr. 9, pt. l

---

**Gut möbl. Zimmer** mit auch ohne Pens. z. verm. **E. Wandelt,** Brückenstr. 13, 3.

---

**Ein elegant möbl. Vorderzimmer**
per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

---

**Möbl. Zimmer,** mit auch ohne Pens. zu vermieten Bäckerstraße 47, 1.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer** zu verm. **Windstr. 5,** 2, links, Eingang Bäckerstr.

---

**M. Zim. sof. z. v. Bankstr. 2, 2.**

---

**Gut möbl. Zimmer** nebst Kabinett, mit auch ohne Burschengelaß, vom 15. Mai ab zu vermieten **Strobandstr. 12,** Laden.

---

**Möbl. Zim. z. verm. Junkerstr. 4.**

---

**Möbl. Zimmer und Kabinett** zu vermieten Strobandstr. 8, im Laden.

---

**M. Zimm. z. vm. Araberstr. 3, 2.**

---

**6 Zimmer-Wohnung**
Parkstraße 13, parterre,

**5 Zimmer-Wohnung**
Talstraße 41, 1. Etage,
von sofort oder später zu vermieten.
**M. Bartel,** Waldstraße 43.

---

**5 Zimmer-Wohnung,**
**Mellienstr. 89,** 1. Et., mit Zubehör, versetzungsh. für 900 Mk. zu vermieten, auf Wunsch Stall und Remise.

---

**1 Laden**
nebst Keller per sofort zu vermieten
**Friedrichstraße 10/12, Portier.**

---

**1 Hofwohnung,**
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
**Friedrichstr. 10/12, Portier.**

---

**Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Gaseinricht. u. Zub., von sofort zu vermieten **Paulinerstr. 2.**

---

**Wohnung,**
3 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Tr. im Hinterhause, zu vermieten
**Tuchmacherstr. 2.**

---

**Wohnung,**
3 Zimmer, Küche, Balkon u. Nebengelaß, 3. Etage, durch Versetzung des Herrn Oberleutnant Delvendahl, mit oder ohne Pferdestall, zu vermieten
**Tuchmacherstr. 2.**

---

**Fortzugshalber:** 5 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Balkon, Bad, Gas und elektrisches Licht, von sofort oder später zu vermieten.
**Schuhmacherstraße 12, 3, l.**

---

1 Zim. u. Küche sof. z. vm. Bäckerstr. 13.

---

**Herrschaftl. Wohnung,**
neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten
**Schuhmacherstr. 12, 1, l.**

---

**Kl. Wohnung** sofort zu vermieten Strobandstr. 24.

---

**Brückenstr. 5, 1. Et.**
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 4 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

---

**Herrschaftl. Wohnung,**
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
**Friedrichstr. 10/12, Portier.**

---

**Baderstr. 7** ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Entree und Zubehör, auch geteilt, von sofort zu vermieten. Näheres daselbst i. Laden.

---

**Kleine Wohnung** vom 1. Mai zu vermieten **Brückenstraße 26, 3.**